Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 8. September 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 213

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Schreckliches Erdbeben!

Vier Städtchen und zwei Dörfer in Italien zerstört. — Viele Todte.

Rom, 8. Sept. Weitere Berichte über das Erdbeben in Kalabrien besagen, daß das Unheil enorm war. Man weiß bereits mit Bestimmtheit von 347 Todten!

Außerdem wurden viele Andere verletzt. Eine Menge Orte wurde gänzlich wüste gelegt.

Catanzaro, süd-italienische Provinz Kalabrien, 8. Sept. Ein heftiges Erdbeben verursachte heute früh, 5 Min. vor 3 Uhr, großen Menschenverlust und gewaltige Zerstörung in dieser Provinz. Die Städtchen Pizzo, Monteleone di Calabria, Martirano und Stefaconi wurden beinahe vollständig zerstört. Von den Dörfern Piscopio und Triparni ist beinahe nichts übrig geblieben.

Man fürchtet, daß zu Stefaconi allein Hunderte von Menschen in den Trümmern begraben sind.

Beim Einsturz des Gefängnisses zu Monteleone di Calabria wurden sieben Personen auf der Stelle getödtet, und viel andere verletzt.

Hierorts stürzten die Mauern des Hospitals zusammen, und eine Anzahl Patienten wurde verletzt. Die Bewohner der Stadt flohen in panischem Schrecken aus ihren Häusern. Im Ganzen dauerte die Erschütterung hier nur 18 Sekunden.

Catanzaro, 8. Sept. Immer schlimmere Nachrichten treffen über das Erdbeben von heute früh ein. Es scheint, daß die Todesopfer sehr zahlreich sind. Man hatte gehofft, daß der Bezirk Nicastro dem Unheil entgangen sei; aber auch dieser hat schwer gelitten.

Zu Martirano stürzte, außer allen sonstigen Gebäuden, auch die Gendarmenkaserne zusammen; sechs Verwundete sind bis jetzt aus den Trümmern gezogen, aber eine Anzahl Anderer liegt noch unten.

Es sind Truppen auf den Schauplätzen der Zerstörung eingetroffen, um beim Rettungs- Räumungswerk zu helfen.

Rom, 8. Sept. Es wird berichtet, daß sich auch zu Castellamare, Neapel und Florenz Erderschütterungen ereignet haben, aber nur leichte.

Monteleone, Italien, 8. Sept. Man schätzt, daß allein zu Stefaconi bei dem Erdbeben 100 Personen getödtet worden sind, zu Piscopio 50, zu San Gregorio 65, zu Meleso 11 (und 200 Verletzte.) In unserer Stadt gab es 7 Todte. Auch im Dorf Zainaro, das gänzlich zerstört wurde, und noch an mehreren anderen Orten muß eine ganze Anzahl Personen umgekommen sein.

Mehr, als 50 Todte hat es in den Dörfern Bratico, Sanfeo, San Constantino und Conidori gegeben.

Eine Menge Häuser, welche noch nicht völlig zerstört sind, droht jeden Augenblick, einzufallen.

Belagerungszustand

Ist über Japans Hauptstadt verhängt! — Die schlimmsten Unruhen aber anscheinend vorbei. — Stadtrath von Tokio verdammt den Friedensvertrag.

Tokio, 7. Sept. Der Mikado hat durch besonderen Erlaß den Belagerungszustand über die ganze Stadt verhängt.

Damit verbinden sich erhöhte Beschränkungen für die Presse und Ermächtigung zur zeitweiligen Unterdrückung von Zeitungen, welche sich des Schürens der Aufregung und sonstiger Ordnungsvergehungen schuldig machen. Daraufhin ist bereits das Erscheinen der Zeitungen „Mijako", „Jurozu" und „Nirokuˮ gesperrt worden.

Der Stadtrath von Tokio nahm ebenfalls eine Resolution an, welche die Bedingungen des Friedensvertrages verdammt und sich dafür ausspricht, ihn nicht anzuerkennen.

Für heute hatte der Stadtrath eine Massenversammlung im Hibaja-Park geplant, aber schließlich wegen der Gefahr von Unruhen freiwillig auf die Abhaltung verzichtet.

Hierorts ist das Schlimmste der Unruhen jetzt allem Anschein nach vorbei. Auch sonst werden starke Einflüsse zur Beruhigung des Publikums geltend gemacht.

Aus der Stadt Tschiba (20,000 Einwohner), 20 Meilen östlich von Tokio, werden jedoch neue Unruhen gemeldet. Das Präfekturgebäude und das Amtsgericht daselbst wurden niedergebrannt.

Es wird jetzt mitgetheilt, daß im Ganzen bei den neuerlichen Unruhen 6 Personen getödtet, 14 tödtlich, und 500 leichter verwundet worden seien. Bis gestern Abend waren 500 Verhaftungen in Tokio erfolgt. Der Anwälteverband hat beschlossen, alle Verhafteten unentgeltlich zu vertheidigen.

Bei den Tumulten in Tokio wurden auch Straßenbahnwagen zerstört. Auch wurde die russische Kathedrale bedroht.

In Depeschen, welche an Feldmarschall Oyama auf den Kriegsschauplatz gesandt wurden, wird derselbe ersucht, im Namen Japans den Krieg auf eigene Hand fortzusetzen!

Tokio, 8. Sept. Japanische Vertreter der Assoziirten Presse, welche die neuerlichen Unruhen beobachteten, berichten, der Charakter der betreffenden Volkshaufen habe sich wesentlich verändert. Anfänglich hätten Tausende verantwortlicher Bürger mitgemacht; jetzt aber setzten sich die Gewaltshaufen, welche sich noch bilden, abgesehen von jungen Studenten, größtentheils aus Raufbolden und Angehörigen übelbeleumdeter Klassen zusammen.

Man erwartet hier keine nennenswerthen Mißhelligkeiten mehr. Zeitweilig trug auch starker Regenfall dazu bei, die Straßen zu säubern.

General Sakumo, welcher die Garnison von Tokio befehligt, hat eine Warnungsproklamation an das Publikum erlassen. Er schlägt jedoch darin zugleich einen versöhnlichen Ton an, welcher einen guten Eindruck macht. Auch hat er die Schaustellung starker Militärstreitkräfte vermieden und nur kleine Streifwachen ausgesandt; die Hauptgarnison hält er nur für die äußersten Nothfälle bereit.

Die Angabe, daß bei den Unruhen in der Stadt Tschiba das Präfekturgebäude und das Amtsgericht zerstört worden seien, wird nicht bestätigt; dagegen scheint es gewiß, daß die Polizeiwache daselbst theilweise zerstört worden ist.

Nach wie vor führen fast alle Zeitungen eine erregte Sprache und verdammen sowohl den Friedensschluß wie die Unterdrückungsmaßnahmen dahier.

Die politischen Führer ermahnen jedoch das Publikum zur Ruhe und bringen gleichzeitig in die Regierung, schleunig eine Extrasitzung des Landtages einzuberufen, wovon man eine beruhigende Wirkung erwartet.

China gratulirt.

Oyster Bay, L. J., 8. Sept. Der Kaiser von China hat ebenfalls seine Glückwünsche an Präsident Roosevelt zum Erfolg von dessen Bemühungen behufs Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und Japan und „Förderung der Wohlfahrt der ganzen Welt" gesandt. Er spricht gleichzeitig die ernstliche Hoffnung aus, daß fortan alle Nationen ununterbrochen Frieden genießen möchten. Die Botschaft kam in Gestalt einer Kabeldepesche aus Peking; wie üblich bei chinesischen amtlichen Mittheilungen, ist sie ohne Datum und Unterschrift. Chinas Kaiserinwittwe sendet ebenfalls zugleich ihre „herzlichen Glückwünsche zu der großen Vollbringung".

Sanitärer Kriegszustand

Herrscht jetzt in einem großen Gebiet Preußens. — Der Oberbefehlshaber im Kampfe gegen Cholera. — Publikum, Aerzte und Behörden wirken eifrig zusammen.

Berlin, 8. Sept. In dem ganzen Gebiet, welches sich von der Oder nordwestlich nach der russischen Grenze (etwa 250 engl. Meilen) und von Danzig bis nach Grodzisko, südlich von Posen (etwa 150 Meilen) erstreckt, herrscht jetzt eine Art sanitärer Belagerungszustand! Dabei sind aber alle Bewohner sozusagen Hilfstruppen der ärztlichen Behörden, und der einzige Feind ist der Cholerabazillus, welcher sich in den Strömen weiterverbreitet oder langsam über Land von einem Ort zum andern zieht, entweder im Körpersystem von Personen oder in Gebrauchsartikeln. Die Aerzte sagen, der einzige Freund des Bazillus sei die Unwissenheit, und sie rufen der dichten Bevölkerung in einer Proklamation zu: „Wenn Ihr nicht sterben wollt, so thut, wie wir sagen! Badet nicht in den Flüssen; dort lauert der Tod. Verbergt uns nicht die verdächtigen Krankheitsfälle in Euren Familien, aus Besorgniß, daß wir die kranken Angehörigen Euch wegnehmen und nach dem Hospital bringen und die Uebrigen unter lästige Beobachtung stellen könnten. Habt keine Furcht und laßt Euch von keiner Panik befallen!"

Rothe Plakate der Behörden, Zeitungswarnungen und Flugblättchen, welche massenhaft vertheilt werden, verstärken diese Ermahnungen. Dieselben verfehlen auch nicht ihre Wirkung. In den, etwa eine Million Haushaltungen wird das Trinkwasser gekocht, und es wird beständig häuslicher „Kriegsrath" abgehalten.

Hier in Berlin hält der ärztliche Kriegsrath jeden Mittag im Kultus- und Unterrichtsministerium Sitzungen ab und trifft neue Maßnahmen, der drohenden Situation zu begegnen. Wie schon erwähnt, ist der dienstthuende Oberchef des Reichsgesundheitsamtes, welcher im Kampf gegen die Cholera unmittelbar auf dem Seuchen-Schauplatz sich befindet, Dr. Adolph Kafka, Vorsteher des Bureaus für ansteckender Krankheiten und derzeit der bedeutendste Bakteriologe, welcher gegenwärtig in Deutschland weilt. Sein Hauptquartier im Seuchengebiet wird übrigens fort und fort neuverlegt. Seine Gesundheits-Motorboote patrouilliren jeden Strom ab, untersuchen die Fahrzeuge, sehen darauf, daß Bade- und Unterhaltungsplätze geschlossen werden, und besuchen die Cholerastationen an verschiedenen Stätten der Flüsse. Jeder Arzt in der Gegend ist in gewissem Sinne Dr. Kafkas Agent, während sein besonderer Stab derzeit reichlich 200 Personen zählt und noch beständig weiter verstärkt wird.

Marienwerder, Westpreußen, 8. Sept. Vier neue Erkrankungsfälle an der Cholera wurden heute gemeldet, darunter zwei aus Graudenz und zwei aus Nieder-Ausmaaß. — Mehrere Choleraverdächtige liegen in Isolirhospitälern in Nachbarorten.

In Marienburg sind gestern fünf Männer und eine Frau an der Cholera gestorben. Zu Schilnow kamen zwei neue Erkrankungen und ein Todesfall vor.

Bromberg, Preußen, 8. Sept. Zwei neue Cholerafälle werden aus diesem Bezirk berichtet, vier derselben aus dem Dorf Colichno-Hauland.

Auch in Birnbaum ereignete sich eine neue Erkrankung, die unzweifelhaft choleraartig ist.

Berlin, 8. Sept. Folgende neue Cholerafälle werden berichtet:

In Marienburg 6, in Thorn 1, in Bromberg 2, in Wirsitz 5, in Gnesen 3, in Czarnikau 1 und in Königsberg 1.

Kulm, Westpreußen, 8. Sept. Ein neuer Cholerafall ist hier angezeigt worden. Von den 11, bis jetzt hier Erkrankten sind 5 gestorben.

Danzig, Ostpreußen, 8. Sept. Zwei neue Cholerafälle wurden hier gemeldet.

Es scheint gewiß, daß die Verseuchung in diesen Theil des Landes durch russische ländliche Arbeiter eingeschleppt wurde, deren viele wegen der Zuckerrübenernte über die Grenze kommen. Jeder solcher Arbeiter, der nach Preußen kommt, wird jetzt einer strengen körperlichen Prüfung unterworfen.

Berlin, 8. Sept. Auch die Schaffner auf allen Staatsbahnen werden jetzt im Erkennen von Cholerasymptomen geschult, damit sie, wenn auf ihren Zügen Personen unter verdächtigen Umständen erkranken, ohne Weiteres solche Personen in ein besonderes Abtheil bringen können, bis sie eine größere Stadt erreichen, worauf sie diese Kranken der Choleraebeobachtungsstation zu übergeben haben.

Allgemein wird der Grundsatz proklamirt, daß jeder verdächtige Erkrankungsfall als ein echter Cholerafall behandelt werden soll, bis etwa das Gegentheil bewiesen sei.

Heftige Kämpfe

Dauern in Russischkaukasien fort. — Auch Balakhan ausgebrannt!

Baku, Russischkaukasien, 8. Sept. Noch immer dauern die Straßenkämpfe fort, namentlich in der Blutstadt Balakhan, welche jetzt völlig ausgebrannt ist, nachdem die Tartaren alles Werthvolle geplündert haben.

Ein großes Gemetzel gab es am Hospital in Balakhan, wo etwa tausend Armenier und Arbeiter sich versammelt hatten.

General Schirinkin sandte eine Abtheilung Artillerie mit drei Geschützen dorthin. Sie wurde mit Steinsalven und einigen Schüssen empfangen, wobei ein Kanonier fiel; darauf feuerte sie die Geschütze ab, und bei der zweiten Salve gab es eine Menge Todte und Verwundete.

Aber der rasende Volkshaufe überschüttete die Kanoniere mit brennendem Petroleum und eroberte die Geschütze!

Kosaken und Infanterieverstärkungen versuchten, die Geschütze wiederzuerobern, wurden aber durch den erstickenden Rauch zurückgetrieben.

Hier und in der Umgegend herrscht jetzt im Gefolge des kürzlichen, fast sechstägigen Plünderns, Mordens und Sengens ein schrecklicher Nothstand, und Tausende von Flüchtlinge aus Balakham verschlimmern die Lage noch mehr.

† Bekannter deutscher Militär.

Berlin, 8. Sept. Generalleutnant A. v. Boguslawski, der seit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst (im Jahre 1890) sehr bekannt als Militärschriftsteller wurde, und dessen Meinungen oft während des russisch-japanischen Krieges zitirt worden sind, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Inland.

Korporal James Tanner

Zum Oberkommandeur der „G. A. R." gewählt.

Denver, Kolo., 8. Sept. Korporal James Tanner ist heute im nationalen Feldlager der „Grand Army of the Republic" zum Oberkommandeur dieses Veteranenordens gewählt worden.

Er ist als einer der schneidigsten Befürworter einer allgemeinen Dienstpension bekannt.

Denver, Kolo., 8. Sept. Eine große Kundgebung folgte im Feldlager der „Grand Army" der Ankündigung, daß Korporal Tanner zum Oberkommandeur gewählt sei.

Er erhielt 447 Stimmen, Robert B. Brown 187, Charles G. Burton 42, und George Stone 15.

Der Taggart-Scheidungsprozeß.

Wooster, O., 8. Sept. In dem skandalösen Scheidungsprozeß des Major Taggart gegen seine Chicagoer Gattin ist jetzt endlich die Beweisaufnahme zum Abschluß gelangt, und heute Nachmittag begannen die Plaidoyers.

(Zwei Tage sind für die Reden in Aussicht genommen. Der Richter mag sich zwei Wochen Zeit nehmen, bis er, nach Sichtung des umfangreichen Beweismaterials, eine Entscheidung abgibt.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patrizia von Hamburg.
Boston: Romanic von Neapel u.s.w.

Aus den Polizeigerichten.

Ein Gelegenheitskauf kam Kopestock theuer zu stehen.

Als gestern Abend Spezialpolizist Wilson von der Illinois-Zentralbahn an S. Water Str. einem gewissen Joseph Kopestock begegnete, stieg ihm ein bekannter, starker Duft in die Nase, der ihn veranlaßte, dem Manne zu folgen und ihn zu verhaften. Im Besitze des Häftlings wurden zehn Pfund Käse gefunden, über deren ehrlichen Erwerb eine keine zufriedenstellende Auskunft geben konnte.

Heute wurde der Häftling dem Richter Charlton vorgeführt. Er behauptete, den Käse von einem Knaben für 5 Cents erstanden zu haben. Der Richter zweifelte wohl an der Wahrheit dieser Angabe, denn er strafte den Angeklagten um $10.

Ein Hitzkopf.

George H. Brown, der angeblich ein Erzuchthäusler ist, hatte sich heute vor Richter Charlton unter einer auf Mordangriff lautenden Anklage vorgeführt. Der Angeklagte wurde bezichtigt, einen gewissen Thomas O'Malley, der ihn mehrere Wochen zuvor „Scab" geschimpft hatte, in einer an 51. und State Str. gelegenen Wirthschaft angegriffen und zwei Schüsse auf ihn abgegeben zu haben. Eine der Kugeln durchbohrte O'Malleys Rock; sonstiges Unheil wurde nicht angerichtet. Der Richter strafte den Hitzkopf um $100 und stellte ihn außerdem unter $1000 Friedensbürgschaft.

Allzu neugierig.

Der 17 Jahre alte Eugene Prager, Sohn eines gleichnamigen Inspektors des städtischen Kanalisationsamtes, wurde gestern auf Veranlassung vom Feuerwehranwalt Johnson Richter Caverly unter der Anklage vorgeführt, sich als Feuerwehrmann aufgespielt zu haben und bei Bränden in Häuser auf der Südseite eingedrungen zu sein. Eugene Prager sr. gestand zu, daß ihm sein Sprößling über den Kopf gewachsen sei, verbürgte sich aber für seine musterhafte Führung in der Zukunft, wenn der Richter diesmal noch ein Einsehen habe. Richter Caverly verurtheilte den jungen Herrn zu einer Geldbuße von $200, hob das Urtheil aber auf gegen das Versprechen des Angeklagten, sich von den Lockungen fern zu halten, welche Brände ihm zu bieten scheinen.

Vorläufig unschädlich.

John Daniels, alias „Chicago Whitey", angeblich ein berüchtigter Einbrecher, wurde gestern von Richter Caverly erstens um $200 und die Gerichtskosten gebüßt und zweitens unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Er war an Cottage Grove Ave. und 39. Straße verhaftet worden, und als man ihn durchsuchte, fand man an seiner Person nicht nur einen scharfgeladenen Revolver, sondern auch einen Satz Einbrecherwerkzeuge.

Der Brandstiftung verdächtig.

Max Mendelsohn, wohnhaft 490 W. North Ave., ist heute von Kadi Severson unter dem Verdachte der Brandstiftung den Großgeschworenen überwiesen worden. Der Mann soll vor etwa zwei Wochen Feuer in dem Stalle eines gewissen Dobieskey, 96 Fowler Str., angelegt haben.

Verlangte ein Geschworenenverfahren.

Im Polizeigericht an der Harrison Str. wurde heute ein gewisser D. J. Miller, der gestern auf einem Straßenbahnwagen einer Frau Pennell gegenüber zudringlich geworden war, wegen Unfugs von einer Jury zu $15 Geldstrafe verurtheilt. Als strafmildernd mag die Jury in Betracht gezogen haben, daß die resolute Frau Pennell den Burschen ganz gehörig abgeohrfeigt hatte, ehe sie seine Verhaftung veranlaßte. Kadi Caverly meinte aber doch, daß Miller weislich gehandelt hätte, indem er ein Geschworenenverfahren verlangte. Er, Caverly, würde ihm eine Geldbuße von $200 auferlegt, bezw. ihn auf ein Jahr in die Bridewell geschickt haben.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Thomas Donaldson, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, werthlose Checks umgesetzt zu haben, hatte sich heute vor Richter Caverly zu verantworten. Der Angeklagte verzichtete auf ein Vorverhör. Dreizehn Anklagen waren gegen ihn erhoben worden. Da aber vier Kläger nicht zur Verhandlung erschienen waren, schlug der Richter in einem Falle die Anklage nieder und überwies ihn unter zwölf Anklagen den Großgeschworenen. Gleichzeitig stellte er ihn unter $6000 Bürgschaft.

Zur Verhandlung hatten sich folgende Kläger eingefunden: Thomas W. Keelin, 20 N. Carpenter Str.; F. J. Boyle, 478 W. Madison Str.; H. W. Aup, Nr. 1230 Milwaukee Ave.; J. Leverman, Nr. 158 Colorado Ave.; Aaron Harks, Nr. 21 Clark Str.; R. H. Tidell, Nr. 326 W. Madison Str.; B. F. Bains, Laflin und West Madison Str.; Richard Klee, Nr. 83 Flournoy Str.; Frank Eckert, Nr. 1506 N. Rodwell Str.

Mußten blechen.

Richter Caverly strafte heute die Buchmacher John Doyle, Milton Held und Thomas Blake um je $25. Louis Kraft, der gleichfalls ein Buchmacher sein soll, erwirkte einen Aufschub.

Walla White, Edward Bonmarch, Thomas Tearney, G. Layton, Leon Hayward und Harry Müller, angeblich Glücksspieler, die unter der auf „Vagabundage" lautenden Anklage verhaftet worden waren, ließen ihren Prozeß vor den Richter Bradwell verlegen. Dieser verschob die Verhandlung.

Schwere Anklage.

Von Anna Pancke, 108 Wesley Ave., Oak Park, eines Sittlichkeitsverbrechens bezichtigt, ist heute ein gewisser Carl Cruise vom Polizeirichter Caverly dem Kriminalgericht überwiesen worden. Wie Anna Pancke angibt, hat Cruise sie in ihrer Wohnung mittels „gedokterten" Zuckerzeugs betäubt und sie dann geschlechtlich mißbraucht.

Kunze war fort.

Sein Verschwinden verursacht den Rechtsgelehrten Kopfzerbrechen.

Karl Kunze, der Dichter von der Westseite, über dessen Ausbruch der Verzweiflung seinem Nachbar A. B. Edwards, 445 W. Jackson Blvd., gegenüber gestern berichtet wurde, entfernte sich heute früh in aller Stille und Gemüthlichkeit aus Richter Grants Gerichtshof, während die beiderseitigen Anwälte sich über die Verlegung des Falles in einen anderen Gerichtshof zankten. Als sie sich endlich geeinigt hatten, war die Hauptperson, der Angeklagte Kunze, fort und guter Rath thuer. Kunze selber hat wohl kaum gewußt, welche wahrhaft fürchterlichen Rechtsverwicklungen aus seinem Fortgehen entstehen würden. Richter Grant schlug den verdutzten Anwälten ab, irgend etwas in der Sache zu thun, sie ging ihn nichts mehr an, denn er hatte ihre Verlegung in Richter Seversons Gerichtshof bewilligt. Richter Severson aber weigerte sich, den Fall ohne den „Gefangenen" aufzunehmen, und der Konstabler Philip Menard, der Kunze verhaftet hatte, wusch seine Hände feierlich in Unschuld; er hatte den Gefangenen bei Richter Grant abgeliefert und nun nichts mehr mit ihm zu thun.

Während der verzwickte Fall vor Richter Grant hitzig besprochen wurde, ließ Kunze in Gesellschaft seines Katers in seiner Wohnung, 449 Jackson Blvd., sich sein Gabelfrühstück munden. Edwards Anwalt machte noch einen Versuch, C. M. Lindsay, 447 Jackson Blvd., der sich für Kunzes Erscheinen vor Gericht verbürgt hatte, verantwortlich zu halten, aber Kunzes Anwalt hielt ihm mit Erfolg entgegen, daß Lindsay ja seiner Verpflichtung nachgekommen war.

Nach langem Hin- und Herreden gab T. J. Talbot, Kunzes Anwalt, endlich das Versprechen, seinen Klienten morgen Vormittag vor den Richter Grant zu bringen und diesem die Lösung der schwierigen Frage zu überlassen, was nun eigentlich geschehen solle.

Neuer schöner Bahnhof.

Von der Northwestern-Bahn an der Kedzie und Kinzie Straße gebaut.

An der Ecke der Kedzie Ave. und Kinzie Str. läßt die Northwestern-Bahngesellschaft in Verbindung mit der Hochlegung der Geleise ihrer Galena'er Linie einen Bahnhof errichten, welcher jener Gegend zur Zierde gereichen dürfte. Der Bau wird aus Backstein mit Sandstein-Einlagen gebaut. Die Einrichtung wird mogern, und es sollen dort Fahrkarten nach allen Stationen verkauft werden, auch alle Züge dort halten. Eine schöne Anfahrt wird hinter dem Wartesaal angelegt. Die Kosten der Geleise-Hochlegung und anderer baulicher Verbesserungen gehen in die Millionen.

Ist es eine Winkelbörse?

Vor Richter Chytraus führten heute die Anwälte von James A. McChesney ihre Argumente in's Treffen, um den Nachweis zu führen, daß die Polizei kein Recht habe, sich in den Geschäftsbetrieb ihres Kunden zu mischen. Dieser wird beschuldigt, eine Winkelbörse zu betreiben.

Todtschläger-Prozeß.

Städtischer Feuerwehrmann auf der Anklagebank.

James Flanagan, ein auf Probe angestellter Feuerwehrmann, wird sich am Montag vor Richter Barnes im Kriminalgericht unter der Anklage zu verantworten haben, einer von fünf Strolchen gewesen zu sein, welche Edward Engelhardt, einen Spezialsheriff während des Fuhrmanns-Streiks, in so scheußlicher Weise mißhandelten, als er bei der Firma Reid, Murdock & Co. an der 5. Ave. und Lake Str. Dienst that, daß er in's Hospital geschafft werden mußte. Flanagan wurde erwischt, und in seinem Besitz wurden ein Paar Schlagringe gefunden.

* Vor Bundeskommissär Foote hatten heute die Gebrüder George und Harry Davenport ein Vorverhör zu bestehen, welche unter dem Aushängeschild der Davenport Supply Co., 155 bis 159 W. Madison Str., ein überaus einträgliches Schwindelgeschäft betrieben haben sollen, nun aber ihrer Prozessirung wegen Mißbrauchs der Bundespost entgegensehen.

Säuberung der Stadt.

Alles lichtscheue Gesindel wird eingesperrt, besiehlt der Polizeichef.

Vergrößerung des Arbeitshauses.

Möglicherweise wird die Zwangsschule zeitweilig geschlossen. — Klagen wegen rückständiger Steuern. — Schlag für die Winkelbörsen.

Polizeichef Collins hat heute an die Inspektoren und Kapitäne den Befehl gesandt, alle Herumtreiber, Eckensteher und irgendwie verdächtige Personen und solche, welche keine sichtbaren Erwerbsmittel haben, zu verhaften. Gleichzeitig hat er ihnen Haftbefehle gesandt, welche bekanntlich eine neue Form erhalten haben. Er will, wie er sagt, gründlich Säuberung halten. Mit dem Kämmerer McGann hat er ferner heute Rücksprache genommen behufs der Besorgung weiterer Gefängnißräume für die Hunderte von Personen, deren Inhaftnahme geplant wird.

Möglicherweise wird ein vorläufiger Anbau an das Arbeitshaus errichtet oder die Zwangsschule geschlossen werden, um vorderhand für die Gefangenen Raum zu schaffen. Das Arbeitshaus enthält schon jetzt mehr Insassen als je zuvor. Der Bürgermeister wird ersucht werden, solche Personen zu begnadigen, welche wegen leichterer Vergehen dorthin gesandt wurden und bereits einen großen Theil ihrer Strafe verbüßt haben.

Den befehlführenden Offizieren hat der Chef aufgetragen, durch ihre Untergebenen die gesammte Mannschaft mit der Wichtigkeit und Bedeutung der neuen Haftbefehle bekannt zu machen und sich auch selbst an dieser Jagd auf Verbrecher und Vagabunden zu betheiligen, die eine Gefahr für das Leben und Eigenthum der Bewohner von Chicago geworden seien.

„Jeder Polizist muß", fügte er hinzu, „alle Hoodlums und Herumtreiber in seinem Gebiet kennen, und ich verlange, daß er sie verhaftet. Die Wachen und das Arbeitshaus werden wohl überfüllt werden, aber nöthigenfalls werden sich für sie andere Gefängnisse finden. An der Jagd haben sich auch die Kapitäne und Inspektoren zu betheiligen.

„Wir wollen alle unliebsamen Elemente aufheben. Die jungen arbeitsscheuen Hoodlums, die Eckensteher und Gelegenheitsdiebe, die Stammgäste in verrufenen Lokalen, die Kannegießer der Gasse u. s. w. Jeder Polizist muß das Gesindel in seinem Bezirk kennen, und ich werde ihn für dessen Ausrottung verantwortlich halten. Neunzig Prozent aller Raubanfälle und anderer schwerer Verbrechen in Chicago werden von jungen Burschen im Alter von 17 bis 21 Jahren begangen. Sie sind verwegener als ältere Verbrecher und schrecken auch nicht vor einem Mord zurück. Von diesem Verbrechergesindel nistet ein großer Theil in den äußeren Stadttheilen und in den Levee-Vierteln. Wir können sie nicht ausweisen, denn Chicago ist zu groß, und sie würden einfach nach einem anderen Stadttheil ziehen, wo wir sie nicht sofort erkennen oder finden würden.

„Wenn die Bridewell zu klein ist, muß ein Anbau errichtet werden. Sobald die Burschen im Polizeigericht bestraft sind, müssen sie nach dem Arbeitshause gesandt werden. Die Polizeirichter arbeiten mit uns Hand in Hand. Früher boten die Haftbefehle den Winkeladvokaten Schlupflöcher, um das Pack loszueisen, das ist unter den neuen Haftbefehlen nicht möglich. Frühere Verbrecher lasse ich nicht verhaften, ich helfe diesen sogar gerne, ehrliche Arbeit zu finden, wenn sie sich bessern wollen. Mindestens fünfzig frühere Sträflinge haben mich aufgesucht und mir den Beweis erbracht, daß sie jetzt ein ehrliches Leben führen. Ich habe ihnen Schutz vor Belästigung zugesagt, werden sie aber in schlechter oder früherer Gesellschaft angetroffen, so werden sie sofort verhaftet. Auch hinter den Glücksspielern, namentlich den weiblichen, bin ich her. Letztere sind schlimmer als die männlichen."

Erhält die Stelle.

Auf Grund des Berichts der Prüfungskommission, daß er das Anstellungsexamen als bester bestanden, wird Herr Henry W. Thurston, bisher Lehrer am städtischen Seminar, den Posten des Chefs vom Aufsichtspersonal des Jugendgerichtes erhalten. Mit demselben ist ein Jahresgehalt von $2000 verbunden.

Der Steuerbüttel geht rum.

Der Countyanwalt beabsichtigt, demnächst die aus dem Jahre 1903 rückständigen Steuerbeträge in den Friedensgerichten einzuklagen, und nach erlangtem Zahlungsurtheil zur Pfändung zu schreiten. Unter den Hunderten von Drückebergern sind auch verschiedene „hervorragende" Bürger, z. B., wie der Countyanwalt sagt, John B. Mallers, Besitzer des Mallers-Gebäudes, 226—228 Lasalle Straße, mit $12.90 für die Einrichtung seiner Geschäftszimmer und mit $90.18 für sein Wohnhaus, 96 Groveland Park. Die Forderungen des County beziehen sich nur auf Fahrhabe.

Andere rückständige Steuerzahler sind laut dem Anwalt Vernon C. Seaver, früher 5418 Prairie Ave. wohnhaft, $193.17; Le Roy Payne Livery Co., 1250 Wabash Ave., $115.64; Internationaler Waschinisten - Verband, Distrikt Nr. 8, $52.19. Gegen den Candyfabrikanten W. M. Servis, 108 Clark Str., erwirkte der County-Anwalt heute vor Friedensrichter Caverly ein Zahlungsurtheil für Steuerrückstände im Betrage von $23.20.

Niederlage für Winkelbörsen.

Richter Chytraus verschob heute Mittag die weitere Verhandlung über das Gesuch von Jas. A. McChesney um einen Einhaltsbefehl gegen die Polizei, um sie an der Störung im Betrieb einer angeblichen Winkelbörse, 127 LaSalle Str., abzuhalten, bis zum nächsten Mittwoch, deutete aber gleichzeitig an, wie seine Entscheidung ausfallen werde. „In solchen Verfahren", sagte der Richter, „hat der Gesuchsteller den Beweis zu erbringen, daß er ein ehrliches Maklergeschäft betreibt. Er muß nachweisen, daß die von ihm vermittelten Geschäfte thatsächlich an der New Yorker Börse erledigt worden sind. Das ist ihm nicht gelungen, und die Luft in seiner Geschäftsstelle ist, nach den Zeugenaussagen, nicht eine solche, wie man sie in gesetzlich betriebenen Geschäften findet. Ich werde auf Abweisung des Gesuches entscheiden, als unbegründet. McChesneys Anwalt behauptete, er könne den Nachweis erbringen, daß der Gesuchsteller ein reelles Geschäft betreibe, und der Richter versprach, ihm dafür am Mittwoch Gelegenheit zu geben.

Healy und die Tanzhallen.

Staatsanwalt Healy sagte heute, möglicherweise werde er Berichte über von Gesindel besuchte Konzerthallen und Wirthschaften Bürgermeister Dunne unterbreiten, ehe er sie den Großgeschworenen vorlege, um dem Bürgermeister Gelegenheit zu bieten, die Lizens der Besitzer zu widerrufen. Herr Healy sagt, daß der Bürgermeister keine persönliche Untersuchung anzustellen brauche, da solche Berichte von Mitgliedern der Chicagoer Polizei stammten, welche dem Staatsanwalt zu Dienstleistungen beigegeben seien. Sollten der Bürgermeister oder der Polizeichef nichts in der Sache thun, so will der Staatsanwalt sich an die Großgeschworenen wenden. Er behauptet, daß die Zustände auf der Nordseite, in der Nähe des Kriminalgerichtsgebäudes, [illegible] seien als auf der Westseite. An der Nord Clark und an der Wells Straße haben die Geheimpolizisten des Staatsanwalts in einer ganzen Anzahl Konzerthallen weibliche Gäste in Gesellschaft von Männern gefunden, auf der Westseite kaum eine, wohl aber viele Wirthschaften, in denen Frauenzimmer verkehren. Eine angeblich vollständige Liste solcher Lokale ist im Besitz des Staatsanwalts, und er will die Großgeschworenen um die Erhebung von Anklagen ersuchen, falls der Bürgermeister die Lizensen nicht widerruft. Er behauptet, er wolle nicht versuchen, die Dirnen aus der Stadt zu treiben.

Iroquois-Schadenersatzklagen.

Zwei junge Mädchen wenden sich an das Bundesgericht.

Edna S. Hunter und Edith Branshaf haben die Iroquois Theater Co. im Bundesgericht auf $25,000, bezw. $10,000 Schadenersatz verklagt. Frl. Hunter erlitt bei der furchtbaren Katastrophe in jenem Theater Verletzungen, und Frl. Branshaf verlor ihren Bruder, George, durch den Tod. Die Verhandlung der Klage des Frl. Hunter ist auf den 20. September angesetzt. Es ist das die erste zur Verhandlung gelangende Klage infolge jener Katastrophe.

In dem nächsten Termin des Bundesgerichts werden auch die Klagen von Lelia Scott Willins, John T. Willins und Arthur P. Ganong gegen die Stadt verhandelt werden. Die Kläger stürzten mit ihrem Kraftwagen an der Rush Straße in den Fluß, weil angeblich die Stadt keine Schutzgitter vorgesehen hatte, welche vorgelegt werden sollten, wenn die Brücke gedreht war.

Kurz und Neu.

* Edward Murphy, der gefänglich eingezogen worden war, unter dem Verdacht, den Tod seiner Gattin verschuldet zu haben, die im Countyhospital den Wirkungen erlittener Mißhandlungen erlegen ist, wurde heute auf freien Fuß gesetzt, dagegen hat man in derselben Verbindung zwei Burschen eingesperrt, die sich John Rogers, bezw. Albert Birkmaier nennen. Die Untersuchung der Angelegenheit liegt in den Händen des Hilfskoroners Davis.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar bei gelinder Luftwärme; leichte wechselnde Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar bei gelinder Luftwärme; leichte wechselnde, später südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; im westlichen Gebietstheile heute Abend ein wenig wärmer; leichte wechselnde Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; im westlichen Gebietstheile heute Abend zunehmende Luftwärme; wechselnde, später südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(31. Fortsetzung.)

Jawohl, alle Zeitungen waren voll von dem berühmten Sohne der Stadt. Sie veröffentlichten seine Lebensbeschreibung, sein Bild, und Direktor Klingemann, der in allen deutschen Theaterkreisen so bekannte und angesehene Leiter des Stadttheaters — von Hause aus war er eigentlich Klempnermeister; als solcher hatte er vor vielen Jahren hier im Theater in der Hauptstadt die Lieferung der Gas- und Wasserleitungen übernommen, und als der Inhaber dieses Kunstinstitutes vorzeitig verkrachte, zur Deckung seiner Forderungen im Wege der Subhastation das Theater für sich erstanden, womit er also auf die einfachste Weise von der Welt zum Bühnenmonarchen aufrückte — Direktor Klingemann rieb sich wieder einmal die Hände. Alle angekündigten Vorstellungen des außergewöhnlichen Gastes waren bereits ausverkauft, und das jetzt im verhaßten Monat Mai, wo sonst keine Katze mehr in's Theater ging.

Dieser Georg Brüggenwerth! Es war der Name, der die ganze gebildete Gesellschaft der Stadt beherrschte — und die nicht allein. Hunderte, Tausende erinnerten sich jetzt plötzlich an ihn — seine früheren Schulkameraden, seine einstigen Geschäftsfreunde, kurz Jeder, den das Leben nur einmal mit ihm in Berührung gebracht hatte. „Der? Dem hätt' ich das auch nicht zugetraut!" sagten die Leute, wie immer, wenn ein Mensch zum Helden oder zum Verbrecher wird, und es kann deshalb nicht wunderlich erscheinen, wenn auch im Kontor der Firma Schettler allerlei Erinnerungen an den einstigen Arbeitsgenossen ihre Auferstehung feierten. Noch immer saß Herr Espenhahn, das Kinn in seinen Vatermörder vergraben, vor seinem dicken Hauptbuche die offene Schnupftabakdose aus Birkenrinde, an seinem bevorzugten Platz am Fenster, nur daß sein Antlitz noch etwas faltiger und seine Schreibärmel aus schwarzem Kittai noch etwas glänzender geworden waren, und eben malte er mit gewohnter Kunst in prachtvollen lateinischen Lettern einen neuen „Kopf."

„Werden Sie nicht auch heut Abend in's Theater gehen?" ließ sich jetzt plötzlich durch die heilige, nur durch das Rascheln der Federn belebte Stille sein Gegenüber vernehmen, der bejahrte erste Korrespondent, der allein im ganzen Kontor ein gewohnheitsmäßiges Recht auf derartige Vertraulichkeiten gegen das Oberhaupt besaß.

Wie auf ein Kommando verstummten die raschelnden Federn ringsum plötzlich, Herr Espenhahn hob den Kopf, und vor Verwunderung stand ihm erst eine geraume Weile lang der Mund offen.

„Wohin?" fragte er endlich, als könnte er unmöglich recht verstanden haben.

„In's Theater. Da tritt doch heut der Brüggenwerth auf, der mal bei uns gewesen ist. Ich glaube, wir gehen Alle hin!"

„Jawohl!" ließ sich ringsum ein zwar etwas schüchterner, aber doch allgemein beistimmender Chorus vernehmen.

„Ich bitte mir Ruhe aus!" erhob Herr Espenhahn, sich in die Höhe reckend, mit Unzufriedenheit seine Stimme, dann wandte er sich speziell seinem Gegenüber zu. — „Da haben Sie's," sagte er in dräuendem, verwarnendem Tone, „wie tief ein Mensch sinken kann. Jetzt ist der Mensch also schon beim Theater. Wer weiß, was er noch für ein Ende nehmen wird. Hätt' er sich ordentlich geführt, er hätt' noch heut hier seine sichere Stelle haben können. Soll ich mir die Affenschande von dem Menschen auch noch ansehen? Obendrein noch Geld dafür ausgeben?"

Herr Espenhahn griff nach seiner Dose, und irgend woher von den Pulten ließ sich — unerklärlich, warum — ein verstohlenes Kichern hören, als zum Glück für den betreffenden Sünder der Chef, Herr Schettler, hereintrat — klein, hellblond, ganz Englishman — und mit seiner in England erworbenen Ruhe sich folgendermaßen vernehmen ließ:

„Weiß hier Jemand, wann das Theater heut anfängt?"

„Um halb Acht, Herr Schettler!" riefen ihm zwanzig Stimmen entgegen.

„Also, daß die Briefe bis dahin fertig sind!" wandte er sich nach dem Pult am Fenster und verschwand dann wieder.

Auch Herr Schettler wollte sich also diesen „Lohengrin", der vor seiner Schwanenfahrt einst bei ihm in Brot und Lohn gestanden hatte, ansehen! Herr Espenhahn dachte sich das Seinige, dann mahnte er, in der Arbeit fortzufahren, und die Federn raschelten eifriger, als je, um pünktlich mit dem Pensum heute fertig zu werden.

* * *

Es war, wie gesagt, ein wunderschöner Maitag, und er leuchtete auch über einen stillen Garten mit grünen Epheuhügeln, schlichten Holzkreuzen und stolzen, weißen Marmordenkmälern. Vor einem solchen, innerhalb eines aufgeschlossenen Gitters, saß auf einer schmalen Ruhebank eine ganz in Schwarz gehüllte, holde, junge Frau, den Blick in sanfter Trauer auf den mit den schönsten Blumen geschmückten Hügel gesenkt. Dem einarmigen Friedhofswächter war die Dame wohlbekannt, bei schönem Wetter kam sie alle Tage, es war die Frau Kommerzienrath Holstein, und von ihr erhielt er auch die reichsten Trinkgelder — nur daß das Grab dafür auch immer gut begossen und jeder Stengel Unkraut davon ausgejätet werden mußte.

Die junge Frau! Wer hätte gedacht, daß ihr der Verlust des bejahrten Gatten so nahe gehen würde. Es herrschte darüber in der Gesellschaft nur eine einzige Stimme der Verwunderung. Gewiß, ihre Ehe hatte immer als eine musterhafte gegolten, und alle schadenfrohen Prophezeiungen, die sich am Tage ihrer Hochzeit daran im Stillen geknüpft haben mochten, waren zuschanden gegangen. Aber trotzdem! Vielleicht, daß einige böse Zungen im Geheimen zischelten, ihre Trauer wäre nur eine geheuchelte — vor der aufrichtigen Hochschätzung aber, welche die junge Wittwe unter allen Wohlgesinnten der ihr nahestehenden Kreise genoß, vor der Verehrung, mit der die Armen, denen sie eine Wohlthäterin war, zu ihr aufblickten, mußte die Bosheit verstummen. Um ihr Haupt wob sich ein unsichtbarer Heiligenschein, den auch der Neid nicht anzutasten wagte und der ihr in ihrer Wittwenschaft nun der beste Schutz war.

Mit gefalteten Händen saß sie da, den stillen Blick noch immer auf den Hügel gesenkt. Auf ihrem Antlitz lag ein milder Friede, und er lebte auch in ihrem Herzen. Eine tröstende Stimme sagte ihr, daß der, der da unten ruhte, nun ihm in seiner himmlischen Heimath alle Wahrheit kund geworden war, ihr vergeben hatte. Ihre Schuld gegen ihn war gesühnt. Und wie wohl sie sich an diesem Platze fühlte! Hier war sie ihm nahe, hier umschwebte sie sein verklärter Geist, und wenn die Trauer-Esche zu ihren Häupten leise im Winde ihre Blätter bewegte, so war es ihr, als wäre es ein Flüstern von ihm, ein leises Dankeswort, das er ihr noch einmal schickte, ein Wunsch für ihr Glück.

Glück! Der Hafen, nach dem sie sich gesehnt — nun war sie darin gelandet. Die Stürme lagen hinter ihr. Die Thränen, die sie aus schwergetroffenem Herzen dem Geschiedenen nachgeweint, sie waren getrocknet, und nur eine weiche Wehmuth machte ihr noch manchmal, wenn sie an diesem Platze saß, die Augen feucht. Glück! Besaß sie es nun nicht, so weit ein Mensch, welcher der unerbittlichen Macht durch den Tod eines Lieben seinen Tribut gezahlt hatte, es besitzen konnte? Sie faltete die Hände noch inniger, und ein stilles Gebet durchdrang sie: daß Alles so bleiben möchte, wie es jetzt war, daß ihr der Frieden bleiben möge, wie ihn der da unten errungen hatte und über dem nun die Frühlingsblumen blühten.

„Mütterlein!" sagte jetzt eine zärtliche Stimme, und eine weiche, von braunem Haar beschattete Wange preßte sich an die ihre.

Auch sie, die frische, jugendliche Gestalt, umfloß noch das düstere Schwarz, obwohl es zu der blühenden Gesundheitsfarbe und den von verhaltener Lebensfreude leuchtenden, hellen Rehaugen des munteren Mädchengesichtes fast im Widerspruch stand.

„Nun komm, Mamachen," bat sie, „es wird gleich geschlossen. Wir sind wieder die Letzten. Und nun," klagte sie vorwurfsvoll mit einem Blick in die lieben, feuchten Augen — „nun hast Du wieder geweint. Wenn Papa wüßte, wie Du Dich noch grämst."

Es klang fast grausam von den Kindeslippen. Aber so leidenschaftlich der Schmerz des jungen Geschöpfes um den geliebten Vater gewesen war — der naive Egoismus, der Lebensdrang der Jugend verlangten nun wieder unabweislich ihr Recht.

Margarethe erhob sich. Sie fühlte, welche Kluft zwischen ihr und dieser Jugend lag, und deshalb unterdrückte sie das herbe Wort, das ihr über die Lippen wollte. Dann schloß sie das Gitter, und ehrerbietig von dem einarmigen Wächter am Thor begrüßt, verließen beide Damen den Friedhof und begaben sich durch den sinkenden Abend auf den rußgeschwärzten Wegen zwischen Wiesen und reifenden Getreidefeldern nach Hause zurück.

Seit Beginn der schönen Witterung hatte Margarethe die Stadtwohnung wieder mit ihrem Landhause vertauscht, in dem sie nun seit dem Tode ihres Gatten als unumschränkte Herrin waltete. Das gänzlich zurückgezogene Leben, das sie mit ihrer Stieftochter und der Mutter darin führte, erhielt nur dann eine kleine Abwechslung, wenn der einzige Besuch kam, den sie empfing — Erich. So oft es nur sein Dienst erlaubte, erschien er, und Margarethe meinte den beiden Liebenden, die nun die Nächsten ihrem Herzen waren, das Glück ihres Beisammenseins nicht verkümmern zu dürfen; was sie ihnen doch für das Wartejahr, das sie — wie sie es als ihre Pflicht betrachtete — ihnen infolge des Todesfalles noch auferlegt hatte, gewissermaßen eine Entschädigung schuldig.

Erika hatte sich in ihren Arm gehängt.

„Nun werden wir bald wieder helle Kleider tragen, Mütterlein," sagte sie, „und Du mußt auch welche tragen, nicht blos die häßlichen grauen, die Du Dir bestellt hast. Du bist doch noch so jung, so schön. Ueberhaupt, wie Erich blos in mich noch verliebt sein kann, wo er Dich doch jetzt haben könnte. Wenn ich ein Mann wäre, ich könnte mich blos in Dich verlieben. Glaubst Du's?"

So thöricht Margarethen ihre Rede klang — sie mußte doch lächeln.

„Wird er denn heut Abend wieder zu uns kommen?"

„Nein, heute nicht."

„Warum denn nicht? Hat er wieder Wachdienst?"

„Nein, aber er geht heute in's Theater. Zu dem Gastspiel von Georg Brüggenwerth. Ich hab' ihn direkt darum gebeten, damit er uns davon erzählen kann. Nicht wahr, Mütterlein, wenn wir nicht Trauer hätten, dann wäre wir auch gegangen?"

„Ich weiß nicht."

„Natürlich wären wir gegangen. Die ganze Stadt geht ja. Hast Du die Bilder gesehen von Herrn Brüggenwerth, Mütterlein? In allen Buchhandlungen liegen sie aus: als ‚Lohengrin,' als ‚Tannhäuser,' als ‚Siegfried.' Bildschön muß er sein. — Hast Du sie gesehen, die Bilder?" wiederholte sie noch einmal ihre Frage.

„Nein."

„Eins davon kauf ich mir, das als ‚Lohengrin' — und wenn Erich eifersüchtig wird." Sie lachte vor sich hin. „Wie komisch das von ihm sein müßte. Es geschäh' ihm eben ganz recht. Ein Leutnant! Was er sich im Stillen blos darauf einbilden mag? Ich will ihn aber mal damit ärgern," setzte sie in kindischer Freude hinzu. „Leutnants gibt's doch gewiß zehntausend, so einen Künstler aber wie Herrn Brüggenwerth, den gibt's nur in einem einzigen Exemplar."

„Nun schweig!"

Betroffen blickte Erika ihr Mütterlein von der Seite an, so schroff klang ihr Ton, und sie hatte doch nur einen harmlosen Scherz gemacht.

„Bist Du mir denn böse?" fragte sie mit Erstaunen — und dieses wuchs, als sie jetzt hinzufügte: „Und wie roth Du im Gesicht bist, Mütterlein!"

„Das ist die Abendsonne!" rang es sich über Margarethens Lippen, und in der That färbte sich jetzt der über der fern vor ihnen gelagerten Stadt zwischen den qualmenden Schornsteinen untergehende glänzende Ball in einem so feurigen Roth, daß es aussah, als bräche aus diesem schwarzen Meer von Dächern die flammende Lohe hervor.

(Fortsetzung folgt.)

GAS IS Best For LIGHTING For HEATING For COOKING For POWER

This is not THEORY, it's *Fact*—and we have the PROOF. Science and Invention have made it so. *Gas* used in modern appliances is Economical, Convenient, Safe and *Cheap*—it saves Time, and does away with Worry, Bother and Trouble. Call us up and ask for the EVIDENCE. Let us SHOW you.

The Peoples Gas Light and Coke Company,

Telephone Central 1076. Michigan Avenue & Adams Street.

Ihr werdet nicht im Stande sein, Euren eigenen Augen zu trauen,
wenn Ihr die wunderbare Art und Weise seht, in welcher Schmutz verschwindet und alles glänzt von Reinlichkeit und Sauberkeit und Frische unter dem wunderbaren Einfluß von

"20th Century Soap"

Eure Möbel, Euer Holzwerk, Eure Hartholz-Fußböden, Eure Töpfe, Schüsseln, Pfannen und Porzellan, emaillirte Waaren, Porzellan-Badewanne — alle werden in einer Weise glänzen, daß Eure Augen geblendet werden — ganz gewiß — wenn Ihr diesen Haushalt Wunder-Wirker benutzt bei Eurem sämmtlichen Reinigen und Scheuern und Schruppen.

Auch Eure Wäsche, Euer Leinen, Eure Spitzen, Spitzen-Gardinen, alle werden tadellos in ihrer Reinheit und Frische und Sauberkeit — alles durch die Anwendung dieses Haushalt-Freundes.

Eure Hände werden glücklich, denn **20th Century Soap** macht sie weich, glatt, weiß und schön aussehend. Sie enthält keine Lauge zum Rauh- und Rothmachen und keine üblen thierischen Fette — nur reines, süßes, durchdringendes Pflanzenöl. Ihr werdet gewiß nicht mehr aufhören sie zu gebrauchen, wenn Ihr sie einmal versucht habt.

Alle Händler—Pfund-Büchse 10c.

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Armuth und Krankheit.

Der Zusammenhang von Armuth und Krankheit ist in der Britischen Medizinischen Vereinigung in ihrer neuen Jahresversammlung einer verdienstlichen Erörterung unterzogen worden, die ein äußerst düsteres Bild zunächst auf englische Verhältnisse wirft. Es wurde zunächst der Ansicht Ausdruck verliehen, daß alle sozialen Schäden der Gegenwart von dem Streben ausgingen, die Annehmlichkeiten der Zivilisation zu genießen, ohne die damit verbundenen Verantwortlichkeiten auf sich zu nehmen. Dann wurde gesagt:

„Wenn 30 v. H. der ganzen Bevölkerung von London ohne ein ständiges Heim sind, wenn 25—30 v. H. der städtischen Bevölkerung in ganz Groß-Britannien und Irland in Armuth leben, wenn etwa 400,000 Menschen allein in London mit einer Wohnung von einem einzigen Raum auskommen müssen, wodurch die Erhaltung eines Schamgefühls unmöglich und die Sittlichkeit zur Farce wird, dann steht England einem furchtbaren Problem gegenüber, dessen Lösung all seine Kraft und Klugheit erfordert. Es ist eine der Ironien der heutigen Zivilisation, daß, während das Reich seine Ausdehnung stetig erweitert, in seinem eigentlichen Herzen seine Söhne und Töchter keinen Platz zum Leben finden und entblößt von den geringsten Mitteln, die man sogar den sogenannten Wilden oder einem Hottentotten zubilligt, durch die Straßen irren. Armuth raubt die körperliche Leistungsfähigkeit, unterdrückt die Intelligenz und erfüllt den Geist mit Unwillen und Verzweiflung. Fortgesetzte Unterernährung führt zur allmählichen Auszehrung aller Organe des Körpers, so daß sie ihre Pflichten nicht mehr hinreichend erfüllen können. Der Fluch der Armuth verfolgt den Menschen von der Kindheit bis zum Lebensende. In der ersten Zeit kann die große Mehrzahl der Kinder nicht ihre natürliche Nahrung erhalten, weil die Mütter selbst unterernährt oder gezwungen sind, den ganzen Tag zu arbeiten, und daher ihre Kleinen nicht säugen können. Die Folge davon ist, daß die heranwachsende Generation zu sehr großem Theil mit künstlicher Nahrung aufgezogen wird, wodurch die Lebenskraft geschwächt und die Kindersterblichkeit in beunruhigendem Grade gesteigert wird.

Aus Liverpool wurde mitgetheilt, daß die Sterblichkeit unter den künstlich ernährten Kindern 15mal größer (!) ist als unter den Brustkindern, und von 150,000 Kindern, die in England jährlich im ersten Lebensjahre sterben, sind drei Viertel künstlich ernährt. Aber dieser Kindermord sei nicht die einzige Folge der Armuth und Uebervölkerung. Die Lage der überlebenden Kinder sei derart, daß der Tod fast vorzuziehen sei. Ein sehr großer Theil der Kinder in den Volksschulen sei unterernährt, und wie könne ein Kind, das stets hungrig zur Schule komme, rechten Nutzen vom Unterricht ziehen?

Der Mangel an Nahrung untergräbt den Körper, verhindert die gute Entwicklung der Zähne und die Bildung gesunder Knochen und führt zu einer jämmerlichen Konstitution. Ein Arzt, der viele Erfahrungen im berüchtigten Ostend von London gesammelt hat, versichert, daß dort der Zustand der jüdischen Kinder dem der christlichen wegen besserer Fürsorge durch die Eltern entschieden überlegen sei. Arbeitshäuser und Armenunterstützung seien zur Abhilfe ziemlich machtlos, weil sie auf dem Grundsatz stehen, daß niemand Hilfe empfängt, ehe er verwahrlost oder zusammengebrochen ist. Schließlich wurde das in Deutschland aufgenommene sogenannte Elberfelder System sehr empfohlen, das auf Erleichterung der Armuth abzielt, ohne daß eine Pauperisirung bewirkt wird. Ueberhaupt fanden die neuen Bestrebungen zur Bekämpfung der Armuth in Deutschland eine merkwürdig einstimmige Anerkennung auf der englischen Aerzteversammlung.

— Der Käse ist überzeugt, daß er seines Geruchs wegen beliebt ist.

Von Interesse für Männer.

Jeder Mann, welcher an irgend einer geheimen Schwache leidet und den ernsten Wunsch hat, wirklich kurirt zu werden, wird es zu seinem Vortheil finden, heute noch an G. H. Boberts, Drawer B, Station A, Detroit, Mich., zu schreiben. Ohne jegliche Kosten wird er dann private Rathschläge erhalten, die mit positiver Sicherheit zur gründlichen Heilung führen werden. Adv.*3

Morgen eröffnen wir die neue Saison mit einer feinen neuen Auswahl von

Seltenen Werthen in neuen Herbst-Kleidern.

Wenn Ihr morgen durch unseren Laden geht und unsere hübsche Auslage von Herbst-Kleidern besichtigt, möchten wir Euch bitten, einen Augenblick zu verweilen und hauptsächlich die feine, sorgfältige Schneiderarbeit in unsern verschiedenen Anzug-Styles zu beachten. Die hochfeine Qualität und der hübsche Style sind sofort erkenntlich, aber wir bitten Euch, die innere Arbeit zu untersuchen, so daß Ihr selbst seht, warum wir jedes einzelne Kleidungsstück garantiren die Facon und das modische Aussehen zu behalten. — Unsere neuen Sortimente vereinigen die hübschesten und praktischsten Ideen, wodurch unsern Kleidungsstücken der elegante Style und die Dauerhaftigkeit gegeben wird, welche man immer an ihnen findet. In Bezug auf Preise fahren wir fort, jeden Tag die ungewöhnlichen Ersparniß-Gelegenheiten zu bieten, welche wir offeriren, da unser Geschäft sich außerhalb des „Hohe-Miethe-Distrikts" befindet.

Unsere $10 Herbst-Anzüge sind absolut unvergleichlich zu diesem Preis. Sie sind sogar besser, wie die letztjährigen Styles, wegen der großen Verbesserungen in der Schneiderarbeit, und wir zeigen dieselben in einer großen Reichhaltigkeit von bemerkenswerth schönen Mustern, in hübschen Worsteds, Cassimeres und Cheviots, sowie in neuem Grau, Braun, Blau und Schwarz. Andere feine Werthe aufwärts bis zu $30.

Samstags Spezialitäten für Knaben — Morgen wird wieder eine große Attraktion im Knaben-Departement geboten. Eure Auswahl von irgend einem zwei-Stücke blauen Serge Herbst-Anzug, reguläre $4-Werthe, zu genau **$2.25**

Diese Anzüge sind unsere hochfeinen $4-Kleidungsstücke, aber wir sind entschlossen, diesen Samstag zu einem Tag zu machen, an den die Mütter denken werden; deshalb machen wir diese speziellen Offerten.

Seidegefütterte Kappen, passend zu irgend einem Anzug, reguläre 50c-Werthe — morgen **25c**

Spezielle Offerte von neuen Herbst-Hüten, $2.50 Werthe für **$1.90**

Yondorf's BIG STORE
Van Buren und Halsted Str.

Offen Samstag Abend bis 10.30. Sonntag bis Mittag.

Eine Vermessung des Nilstroms.

Die Erforschung des ungeheuren Nilbeckens hat der Erdkunde eine ganz außerordentliche Aufgabe gestellt, und die Entdeckung der eigentlichen Quellen dieses Riesenstroms ist lange Zeit eins der heiß umworbenen Ziele der Forschungsreisenden gewesen. Auch heute noch kann der Nil nicht in seiner ganzen Ausdehnung als bekannt gelten, aber man darf es doch wagen, ihn in feste zahlenmäßige Ausdrücke zu fassen. Das hat Lyons im „Geographical Journal" versucht.

Die Länge des Flusses wurde gewöhnlich auf 5400 Kilometer bis zur Mitte des großen Viktoria-Sees und auf rund 6000 Kilometer bis zur Quelle des Kogera aufwärts geschätzt. Der Kogera gilt jetzt allgemein als der Wasserlauf, dem mit größtem Recht die Ehre zufällt, die Nilquelle zu bilden. Die Fläche des Nilbeckens, also des Bereichs des Hauptstroms mit seinen Neben- und Zuflüssen, wurde zu etwa 2,900,000 Qkm. angegeben. Nunmehr hat Lyons genauere Ziffern berechnet, die vermuthlich im wesentlichen genau sind und sich durch weitere Erforschungen und Vermessungen wohl nur noch wenig ändern werden. Danach wäre die Länge des Nils von den Ripon-Fällen bis zur Mündung des Arms von Rosette 5589 Qm., die Fläche seines Beckens (nach Karten in 1 : 4 Millionen für den Sudan und Uganda und 1 : 2 Millionen für Egypten) 2,867,600 Qkm. Die letztere Zahl hängt ab von der Erstreckung, die dem Nilbereich nördlich von Khartum in die Wüste nach Westen hin zugetheilt wird, wo die Grenze unsicher ist. Im Wesentlichen wird sie mit der Grenze der möglichen Kultivirung des Bodens zusammenfallen. Der ganze Theil des Flußlaufs unterhalb von Khartum ebenso der ganze Weiße Nil, nach den neuesten Forschungen auch der Bahr el Ghazal tragen gewöhnlich, d. h. von gelegentlichen Fluthen infolge von Wolkenbrüchen abgesehen, zur Steigerung der Wassermassen nicht bei.

— Das beste Mittel. — „Es ist wieder eine Skandalgeschichte im Umlauf — man bezieht sie auf Dich. Wie willst Du's denn machen, um den Gerüchten die Spitze abzubrechen?" — „Ich erzähle die Geschichte selbst überall."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Lynchmord mit Scheiterhaufen.

Dallas, Tex., 8. Sept. Der Neger Steve Davis, welcher eines Angriffs auf Frau S. P. Norris bei Howard beschuldigt war, wurde zu Italy, Tex., von etwa 2000 Farmern den Behörden entrissen und am Pfahl verbrannt. Das ist schon der dritte Scheiterhaufen-Lynchmord in dieser Gegend seit kurzer Zeit!

Davis flehte jämmerlich, ihn nicht zu verbrennen, sondern ihn entweder zu hängen oder zu erschießen. Der Volkshaufe stimmte darüber ab, und eine Mehrheit entschied für Verbrennen. Der Gatte der vergewaltigten jungen Frau—die sich noch immer in kritischem Zustand befindet — soll das erste Zündholz an den Scheiterhaufen gehalten haben. Eine, senkrecht in den Boden gesteckte Gasleitungsröhre diente als Brandpfahl, und die harzigen Holzscheite, welche um den Gebundenen angehäuft wurden, loderten infolge des starken Windes zu so starker Gluth auf, daß der Tod des Negers sehr bald eintrat. Auf sein Ersuchen waren vorher seine Schwester und sein Bruder telephonisch benachrichtigt worden.

Das Nationalgarde-Wettschießen.

Seagirt, N. J., 8. Sept. Das Präsidenten-Wettschießen der Nationalgarde um den Meisterschafts-Schützenrang der Ver. Staaten — das Schlußereigniß in dem nationalen Schießturnier, welches schon seit über zwei Wochen hier im Gange ist — hat heute begonnen, unter aktiver Betheiligung von 98 Scharfschützen. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig.

Erst Samstag Abend gelangt dieses Wettschießen zum Abschluß. Jeder Schütze hat 7 Schüsse in langsamem Feuern, 10 im Schnellfeuern und 20 im Plänkerlaufen abzugeben. Der Sieger erhält den Meisterschafts-Schützenrang auf ein Jahr nebst einem Lobschreiben vom Präsidenten der Ver. Staaten.

Unglück auf der Pere Marquette-Bahn.

Grand Rapids, Mich., 8. Sept. Unweit Holland rannte heute zu früher Stunde ein Obstzug, welcher zur Zeit mit voller Geschwindigkeit fuhr, gegen eine südwärts fahrende Extralokomotive nebst Kabuse. Der Lokomotivführer des Obstzuges, Peter Neusen von Holland, wurde getödtet, und die Bremser Hermann Hans und Traut wurden tödtlich verletzt. Beide Züge wurden ganz zertrümmert. Das Unglück passirte an einer scharfen Biegung des Geleises infolge Wirrwarrs in den ertheilten Befehlen.

Das Gelbfieber.

New Orleans, 8. Sept. Seit Donnerstagabend um 6 Uhr werden 22 neue Erkrankungen am gelben Fieber und 2 Todesfälle gemeldet.

Das macht im Ganzen bis jetzt 2199 Erkrankungen und 306 Todesfälle dahier.

Fabrikgebäude ausgebrannt.

Cleveland, 8. Sept. Das Schafer & Becker'sche Gebäude, Nr. 29 bis 31 Michigan Str., in welchem sich verschiedene Fabrikgeschäfte befanden, ist heute vollständig ausgebrannt. Der Verlust wird auf etwa $100,000 kommen.

Ausland.

Großer Wucherprozeß

Wird in Hannover zur Verhandlung kommen. — Leutnant für unzurechnungsfähig erklärt. — Verfahren gegen „Prophet" Martin. — Kostspieliges Bahnunglück. — Zur Fleischtheuerung.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Sept. Gewaltig war der Andrang zu der Versammlung deutscher Fleischermeister, welche hier in Sachen der Fleischtheuerung stattfand. Es hatten sich etwa 2000 Meister aus allen Theilen des Reichs eingefunden und die Redner machten ihrer Entrüstung über die sattsam bekannte Abneigung der Regierung, helfend einzugreifen, weidlich Luft. Auch die Art und Weise, wie die Minister Möller und v. Podbielski vor wenigen Tagen die Petition der „Vereinigung der Berliner Gastwirthe" um Linderung der Fleischnoth abfertigten, wurde auf das Schärfste kritisirt. Die Stimmung der Versammlung fand in geharnischten Beschlüssen ihren Ausdruck.

Ein großer Wucherprozeß steht in Hannover bevor, von dessen Verhandlung wenig erbauliche Enthüllungen erwartet werden. Tag für Tag werden gegenwärtig Offiziere der Reitschule vernommen, die später als Zeugen vor Gericht aussagen sollen.

Die Staatsanwaltschaft in Detmold hat eine Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt, und zwar gegen den Beschluß des Landgerichts, welches den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens in dem vielerwähnten Lemgoer Krachtprozesse für zulässig erklärte. Frau Kracht war wegen Schreibens anonymer Briefe zu Zuchthaus verurtheilt worden. Trotz ihrer strengen Einzelhaft erschienen weitere anonyme Briefe, und Sachverständige erklärten die Handschrift identisch mit derjenigen in den, seinerzeit dem Gericht vorgelegten Briefen. Graf Leopold, Regent des Fürstenthums Lippe, hatte infolge dessen einen Aufschub des Strafvollzugs bewilligt.

Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, steht die Abberufung des deutschen Botschafters in St. Petersburg, Grafen v. Alvensleben, nahe bevor. Er bekleidet den Posten seit dem März des Jahres 1901. Mitte der achtziger Jahre war er bekanntlich Gesandter in Washington und viele Jahre vorher schon als Legationssekretär bei der dortigen Gesandtschaft thätig gewesen. Welche Gründe für einen augenblicklichen Wechsel in St. Petersburg maßgebend sind, darüber verlautet nichts Bestimmtes.

Gegen den Regierungsrath Rudolf Martin vom Kaiserlichen Statistischen Amt, den Verfasser des Werkes „Die Zukunft Rußlands und Japans", welches, wie bekanntlich prophezeit, daß Rußland in fünf bis fünfzehn Jahren den Staatsbankerott erklären werde, ist das Ermittelungsverfahren eingeleitet worden. Wahrscheinlich wird das Disziplinarverfahren folgen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat bekanntlich den kühnen Propheten schon in schroffster Weise desavouirt.

Einer Depesche aus Kiel zufolge ist das Verfahren gegen den Leutnant z. S. Eucken-Addenhausen vom Linienschiff „Mecklenburg" eingestellt worden, weil er für unzurechnungsfähig befunden wurde. Er ward seinerzeit wegen angeblicher Verfehlung gegen Matrosen in Haft genommen und später der psychiatrischen Universitätsklinik zur Prüfung seines Geisteszustandes überwiesen.

Der ehemalige Chef des Bankhauses Rockstroh in Dresden, der, im Gefängniß zu Bautzen sitzende Geh. Kommerzienrath Viktor Hahn, hat jetzt den Kommerzienrathstitel abgelegt, und seine Ehe mit einer Nichte des Zuckerkönigs Spreckels ist gerichtlich geschieden worden. Ein Gnadengesuch Hahns, der wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist unlängst vom König Friedrich August von Sachsen abschlägig beschieden worden.

Zu Riva am Gardasee in Tirol ist nach langen Leiden der Dichter und Erzähler Karl von Heigel aus dem Leben geschieden. Er hatte zu Anfang des Jahres einen Schlaganfall erlitten. Außerdem hatte ein zu seinen Ungunsten entschiedener Prozeß zu den körperlichen Gebrechen und seelischen Aufregungen so viele materielle Sorgen gehäuft, daß der Siebzigjährige unsäglich zu dulden hatte. Der Tod kam ihm in Wahrheit als Erlöser. (Karl von Heigel wurde am 25. März 1835 zu München geboren.)

Aus Eichstätt im baierischen Regierungsbezirk Mittelfranken verlautet, daß der bekannte Zentrumsführer Dr. Franz Xaver Schaedler wahrscheinlich der Nachfolger des verstorbenen Bischofs Dr. Frhrn. v. Leonrod werden wird. Dr. Schaedler ist Dombechant und apostolischer Protonotar und vertritt den Bamberger Wahlkreis im Reichstage und im baierischen Landtage.

Nach einer Meldung aus Bromberg wohnen den Herbstübungen des zweiten Armeekorps die vier chinesischen Offiziere bei, welche die Pekinger Regierung, einer Einladung der deutschen Regierung Folge gebend, zu den deutschen Heeresmanövern entsandt hat. Es sind: Generalmajor Tschang, Oberst Hei, Major Tschu und Marinekommodore Tsen.

Der, durch das kürzliche Spremberger Eisenbahnunglück verursachte Material- und Waarenschaden beträgt, einschließlich der Entschädigungen, die gezahlt werden müssen, nicht weniger, als zwei Millionen Mark.

Dr. Runge, Assistent des Chemischen Instituts in Würzburg, ist wegen Diebstahls eines Platinatiegels zu fünf Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Ueber die geplante Neugestaltung des deutschen Kolonialamtes verlautet jetzt, daß die Stelle eines Unterstaatssekretärs für die Kolonien im Auswärtigen Amt geschaffen werden soll. Feste Beschlüsse über die weitere Organisation dürften noch in diesem Monat gefaßt werden. Die Kolonialverwaltung hat eine immer größere Arbeitslast zu bewältigen, und der jetzige Apparat hat sich als völlig unzureichend erwiesen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Heftiges Gewitter schädigte in der Gegend von Tulsa, Indianerterritorium, die Ernte schwer.

— An der Mott Str. in New York stürzte ein Gebäude ein, wobei es zwei Todte und zwanzig Verletzte gab.

— Ein Personenzug der Pennsylvaniabahn fuhr zu Homewood, Pa., in mehrere wartende Arbeiter hinein. 2 Todte, 2 Verletzte.

— Der, in Cleveland gestorbene Anwalt G. W. Baird bestimmte testamentarisch, daß seine Leiche verbrannt, die Asche in eine Glasflasche gefüllt, und diese in den Niagara geworfen werde.

— In New York tagt gegenwärtig die 28. Jahresversammlung der amerikanischen Tanzmeister. Es wurde beschlossen, den „Two Step" als eine Verhunzung des Walzers zu verpönen.

— Muthmaßlich in zeitweiligem Wahnsinn, wurde der Ortsbüttel G. G. Porter in McConnesville, O., von W. Stewart, einem Bruder des Countyclerks, erschossen.

— Der Streik der 300 Postwagenkutscher in New York gegen die betreffenden Kontraktoren (die Post als solche hat nichts damit zu thun) störte den Postverkehr nur sehr wenig, da rasch Aushelfer gefunden wurden.

— Wm. L. Penfield, Rechtsbeistand unseres Staatsdepartements, wurde von Präsident Roosevelt in geheimer Mission nach England gesandt und geht vermuthlich auch nach anderen europäischen Ländern.

— Der Zeitungsmann Martin Miller, gegen welchen als amerikanischen Konsul in Aachen die deutsche Regierung Einwand erhob, wird wahrscheinlich nach einem anderen Lande versetzt.

— Am Morgen, nachdem George Johnson in Philadelphia das Wiedersehen mit seinem, von den Philippineninseln als Krüppel zurückgekehrten, und unterwegs bei einem Bahnunfall noch mehr verkrüppelten, Sohn durch eine Zecherei gefeiert hatte, fand man Beide als Leichen vor, an Gas erstickt!

— Die bisherigen Verhöre der Vertreter New Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaften ergaben, daß auch in den „gegenseitigen" die Gegenseitsidee nur ein leerer Name ist, die Polizeninhaber nichts zu sagen haben, die Verwandtenbegünstigung in höchster Blüthe steht, und die Beamten fabelhaft hohe Gehälter beziehen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Detroit 4, St. Louis 1; Washington 11, New York 3; Washington 10, New York 2 (2. Spiel); Boston 2, Philadelphia 3. „National League" — New York 0, Boston 1; New York 3, Boston 0; (2. Spiel); Philadelphia 5, Brooklyn 4; Pittsburg 11, Cincinnati 7. In einem Extraspiel zu Mattoon, Ill., siegten die Chicagoer „Nationals" über die Urban-Park-Riege mit 9 zu 1.

Ausland.

— Die norwegische Regierung hat in den letzten Tagen viele Truppen an der schwedischen Grenze konzentrirt!

— Im Beisein des Zaren und anderer hohen Würdenträger fand in Peterhof ein Dankgottesdienst anläßlich des Friedensschlusses statt.

— Wie es heißt, will sich der russische Schriftsteller Maxim Gorki als Kandidat für die kommende Nationalversammlung aufstellen lassen.

— Hartnäckig behauptet sich in der chinesischen Hauptstadt Peking das Gerücht, Rußland und Japan hätten außer dem Friedensvertrag noch einen geheimen Pakt abgeschlossen.

— Russische Depeschen von gestern aus der Mandschurei besagten, daß die Japaner noch nicht mit ihren Rekognoszirungen aufhörten, und dabei gelegentlich kleine Zusammenstöße vorkämen.

— Generalmajor Corbin traf, nebst seiner Reisepartie, mit dem amerikanischen Transportdampfer „Logan" zu Amoy, China, ein, wo kürzlich ein kleiner amerikafeindlicher Krawall vorgekommen war.

— Nach den gestrigen Truppenmanövern bei Chateau Brienne, Frankreich, wohnten die amerikanischen offiziellen Gäste einem Bankett bei, das General Brugere zu Ehren der ausländischen Offiziere gab.

— Zu Montreal, Kanada, griffen französische Katholiken das neue Heim der Heilsarmee an, die englischsprechenden Einwohner traten für Letztere ein, und es gab einen argen Krawall. Die Polizei erwies sich als zu schwach.

— Kaiser Wilhelm erzählte den amerikanischen Kongreßabgeordneten, die er jüngst empfing, u. A. auch, daß die chinesische Regierung künftig japanische, statt deutsche Militärlehrer halten werde.

— Der britische Dampfer „Stanley Dollar," der am 14. August von San Franzisko nach Kobe, Japan, abfuhr, strandete 70 Meilen von Jokohama, konnte aber, obwohl leck, noch bis Jokohama fahren.

— Die Mutter des vielgenannten marokkanischen Banditenführers und früheren Staatsmannes Raisuli wurde während einer Kabylenhochzeit zu Benimsuar gewaltsam entführt. Raisulis Bruder verfolgt die Räuber mit Truppen.

Haltet gutes
Gehirn klar
durch
POSTUM
FOOD KAFFEE.
Es hat seinen Grund.

— Nach erregter Debatte beschlossen die Berliner Stadtverordneten, eine Konvention aller deutschen Städte einzuberufen, um dagegen zu protestiren, daß die Regierung trotz der Fleischtheuerung durchaus kein Lebendvieh zollfrei über die Reichsgrenzen einführen lassen will.

— Sämmtliche Seidenwebereien und Schnapsbrennereien im kaukasischen Distrikt Schuscha sind von den Tataren niedergebrannt, und das Blutvergießen scheint, kein Ende zu nehmen! Von Baku ist anscheinend nicht mehr viel übrig. Zu Balakhan, wo die Truppen die Oberhand haben, wurden Hunderte durch Artillerie und Infanterie zusammengeschossen.

Lokalbericht.

Guter Fang.

Der Farbige Fred Hunter des Raubmordes verdächtig.

Erdrückende Umstandsbeweise.

Sie deuten darauf hin, daß er es war, der Paul Langen, Milwaukee, umbrachte.— Kampf mit einem irrsinnigen Mohren.— Mord oder Unfall?

Unter dem Verdachte, der Mörder des Herrn Paul Langen zu sein, der am 2. September in seiner Wohnung in Milwaukee von einem Einbrecher erschossen wurde, befindet sich hier der Farbige Fred Hunter in Haft. Er wurde gestern von den Detektives Mullen und O'Connell im Pfandleihgeschäft Nr. 333 S. Clark Str. dingfest gemacht.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 3718 Cottage Grove Avenue fanden die Detektives eine elektrische Blendlaterne, einen Handkoffer, der einen kothbespritzen Anzug enthielt, und mehrere Kleinigkeiten, die aus der Wohnung des Ermordeten gestohlen worden sind.

Stumme Ankläger.

An seiner Person wurden Schmucksachen gefunden, die Detektivesergeant Peck von Milwaukee als Eigenthum des Herrn A. Bowers, Nr. 733 Farwell Avenue, Milwaukee, identifizirte. Bowers wurde zwei Stunden nach Langen's Ermordung von einem farbigen Einbrecher überfallen.

Machte sich verdächtig.

Hunter wurde seit Montag von hiesigen Detektives gesucht. Am Montag Morgen hatte er nämlich versucht, im Pfandleihgeschäft von A. Springold, Nr. 333 Clark Straße, zwei Uhren zu „versilbern". Zwei Ringe, die er zuvor versetzt hatte, waren, wie sich herausstellte, von einem Einbrecher aus der Wohnung von W. T. Hopkins, Kensington, entwendet worden. Der Einbrecher wurde auf frischer That ertappt und verfolgt, entkam aber, nachdem er mit seinen Verfolgern eine Anzahl Schüsse gewechselt und den Polizisten Harrington verwundet hatte.

Der Mord.

Herr Langen, der Betriebsleiter einer Strickwaarenfabrik war, erwachte am Samstag früh, als ihm der grelle Lichtschein einer elektrischen Blendlaterne auf das Gesicht fiel. Vor ihm stand ein Einbrecher. Herr Langen und sein inzwischen gleichfalls erwachter Sohn, der mit ihm das Zimmer theilte, sprangen aus den Betten und stürzten sich auf den Eindringling. Letzterer bewerkstelligte seine Flucht, nachdem er Herrn Langen zwei Kugeln in den Leib gejagt hatte, die am nächsten Tage den Tod des Opfers herbeiführten.

Lief „amuck".

Im Kampfe mit einem anscheinend irrsinnigen Mohren, der für einen Kellner, Namens James Heck gehalten wird, wurde gestern Abend an der 51. Straße und Cottage Grove Avenue der Polizist James Gallagher von der Bezirkswache zu Hyde Park schwer vermessert.

Der Neger erregte zuerst die Aufmerksamkeit von Straßengängern, als er einen Besen mit gestrecktem Arm vor sich haltend, die 51. Straße in westlicher Richtung entlang schritt. Plötzlich stürzte er, wie vom Blitz getroffen, auf das Pflaster. Ein des Weges kommender Parkpolizist sprang ihm bei und versuchte, ihn aufzurichten. Im selben Augenblick raffte der Neger sich aber auf, stieß den Parkpolizisten zur Seite und stürmte, wie von Furien gepeitscht, davon. Wenige Minuten später wurde er durch einen Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie über den Haufen gefahren, sprang aber auf und lief, von dem Polizisten Gallagher gefolgt, in eine an 50. Place und Cottage Grove Avenue gelegene Kraftwagenremise, wo er hinter einem Kraftwagen Deckung suchte. Als Gallagher ihn packen wollte, zog der Mohr ein Messer und brachte ihm schwere Wunden im Gesicht und am Halse bei, ehe er von Polizisten und Zivilisten, die sich an der Jagd betheiligt hatten, überwältigt werden konnte.

In der Bezirkswache zu Hyde Park gebärdete er sich wie ein Rasender. Er weigerte sich, seinen Namen zu nennen.

Untersuchung geboten.

Aus dem Flusse vor der alten Ashland Ave.-Pumpstation wurde heute die Leiche des seit Montag Abend vermißten 49jährigen Thomas Groth, Nr. 3653 Honore Str., gefischt. Die Polizei und der Koroner werden sich nun bemühen, festzustellen, ob der Mann verunglückt ist oder ob er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Groth war Aufseher eines Holzhofes. Am Montag Abend betheiligte er sich an einer polnischen Hochzeit. Um zehn Uhr verabschiedete er sich. Seitdem wurde er lebend nicht mehr gesehen.

Am Dienstag früh fand man seinen „Dinnerpail", der arg verbeult war, als ob er sich damit vertheidigt hätte, am Ufer des Flusses.

Heute Morgen um halb acht Uhr wurde die Leiche geborgen und nach Martens Bestattungsgeschäft, 3658 Lincoln Str., geschafft. In der Westentasche befand sich die Uhr, in einer anderen Tasche fand man eine kleine Summe Geldes. Die Uhr war um 10 Uhr 20 Minuten stehen geblieben.

Die Angehörigen des Verstorbenen sind der Ansicht, daß er ermordet wurde.

Gefährlicher Steifbettler.

Der Telegraphist Roy L. Hassell wurde gestern Abend an Clark Str. und Jackson Boulevard von einem Steifbettler vermessert, dem er kein Almosen gegeben hatte. Hassell und ein gewisser S. W. Judd standen vor dem Hotel Nr. 224 Clark Straße, als der Bettler, der angab, ein Matrose zu sein, sie anschnorrte. Als sie ihm kein Almosen gaben, wurde der Bursche frech, schimpfte wie ein Rohrspatz und folgte ihnen bis in die Nähe des Grand Pacific Hotels, wo er nochmals einen Anleilungsversuch machte. Als sie ihn stehen ließen und ihren Weg fortsetzten, stürzte sich der Strolch auf Hassell und brachte ihm einen Messerstich in den linken Arm bei.

Ging in die Falle.

Drei Stunden nach ihrer Ankunft in Chicago wurde gestern die 49jährige Frau Mary Mayer von einem gutgekleideten Manne, der sich erboten hatte, ihr eine passende Wohnung zu verschaffen, in das Gebäude Nr. 719 West Lake Straße gelockt, überfallen und um $25 beraubt. Der Bandit bewerkstelligte seine Flucht.

Drei Diebe stahlen gestern aus der an Hoyne und Carroll Avenue gelegenen Anlage der Firma Ludwig Wolff & Co. Blei im Werthe von $500. Mehrere Angestellte sahen, wie das Blei fortgeschleppt wurde. Sie hielten aber die Diebe für Leute, die im Auftrage der Firma handelten.

Muß sich verantworten.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern den 26jährigen Thomas Donaldson, der früher eine Vertrauensstellung bei der Firma T. W. Keelin & Co., Nr. 20 N. Carpenter Straße, inne hatte. Er wurde der Unterschlagung und Checkfälschung bezichtigt. Die Polizei behauptet, daß er mindestens 50 werthlose Checks umgesetzt und etwa $1280 ergaunert habe.

Machten gute Beute.

Die hiesige Polizei wurde heute von den Behörden in Quincy, Ill., und Sigourney, Ia., telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß in jenen Ortschaften mehrere Einbrüche verübt und größere Mengen Seide gestohlen wurden. Man muthmaßt, daß die Einbrecher versuchen werden, die Beute in Chicago umzusetzen. Die hiesige Polizei wird sich bemühen, das zu verhindern und wenn möglich, die Diebe abzufassen.

John Krebs gestorben.

Der Arbeiter John Krebs (nicht Brebs), der bei einer, an anderer Stelle erwähnten Explosion im Hause 262—268 N. Curtis Str. verunglückte, ist heute im St. Elizabeth-Hospital gestorben.

Telephone Exchange 5—All Departments

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP 2 SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Schluß-Räumung aller mittelschweren Anzüge!

$18 Männer-Anzüge am Samstag zu 7.50

Es ist die Schluß-Räumung der mittelschweren Anzüge. Jeder mittelschwere Anzug im Hause ist eingeschlossen. Wir sagen $18 Anzüge in der Ueberschrift, aber es sind auch elegante $20 Anzüge eingeschlossen. Auch $15 Anzüge. Es ist der Rest unseres ganzen Sortiments und schließt Anzüge von den feinsten Kammgarnen, Cheviots, Tweeds u. dgl. ein. Jeder einzelne ein 1905er Anzug und prachtvoll geschneidert. Kein Anzug weniger wie $15 werth. Viele $18 und $20. Sämmtlich schwer genug für den Herbst- und Winter-Gebrauch. Die Auswahl von sämmtlichen Anzügen in der Partie für nur 7.50. 7.50

Herbst-Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes für Männer zu 10.00

$10 Diese Anzüge sind sämmtlich in den neuesten Herbst-Facons, von fancy und schlichten Kammgarnen, Thibets, Cheviots und dgl. Die Ueberröcke sind entweder hell- oder dunkelfarbig. Entweder kurze oder lange Sorten. Die Cravenettes sind 52 Zoll lang und prachtvoll geschneidert. Auswahl von diesen sämmtl. Herbst-Kleidungsstücken, Samstag für $10.

Herbst-Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes für Männer zu 12.95

Diese Partie enthält die besseren Sorten. Ein ungeheures Sortiment zur Auswahl. Sowohl einfach- wie doppelknöpfige Anzüge. In sämmtlichen beliebten Stoffen. Ueberröcke und Cravenette, die selbst die wählerischsten Leute befriedigen werden. In all den neuesten Facons, für 12.95

Herbst-Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes für Männer zu $15

Die Anzüge sind in all den beliebten einfach grauen u. fancy Kammgarn-Effekten. Röcke sind extra lang mit 8zölligem Vent im Rücken. Extra breite Lapels. Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die Ueberröcke und Cravenettes. Es sind die besten, die wir je für $15 verkauft haben.

$2 Männer-Hosen zu 2.00. Feine Worsteds u. glatt appretirte Cassimeres. Feine Streifen u. Pin Checked Effekte; wth. $3, zu $2.

Feine Männer-Hosen zu 3.00. Alle Kundenschneider-Muster. Einige von den hübschesten Mustern dieser Saison gezeigt. Reg. $5-Werthe. $3

Kniehosen-Schulanzüge für Knaben zu 2.00

Unsere „extra speziellen" Knaben-Schul-Anzüge zu 2.00 sind unzweifelhaft die besten, die wir je für dieses Geld verkauften. Gemacht von reinwollenen Cheviots und glatt appretirten Cassimeres. Die begehrenswerthesten Muster.— Außerordentlich gut gemacht. Geben vollständige Befriedigung für Schul-Gebrauch. Unser spezieller Preis morgen ist 2.00. $2

Vermißt.

Thomas McKie wird von seiner Familie gesucht.

Thomas Mackie, seit Jahren Vormann in der Leimfabrik von Armour, 3402 Hermitage Avenue wohnhaft, wird seit dem 31. August vermißt. Seine Frau hat seitdem einen Brief von ihm erhalten, in welchem er sagt, daß er seine Schulden nicht bezahlen könne, lebensmüde sei und Selbstmord zu begehen gedenke. Weder seine Frau, noch seine Schwester, Frau Robert Clegg, 4112 Artesian Ave., wissen von irgend welchen Schulden und können sich Mackies Verhalten nicht erklären. Dem Trunk war Mackie, wie seine Familie versichert, nicht ergeben. Die Angehörigen und Freunde Mackies haben die Hoffnung auf sein Wiederauftauchen noch nicht aufgegeben und haben die Polizei ersucht, nach ihm zu forschen.

Kurz und Neu.

* In Englewood wurde heute Vormittag der 6jährige Donald Rose vor dem Wohnhause seiner Eltern, 6914 Yale Ave., durch einen Wagen der Knickerbocker Ice Co. überfahren und schwer verletzt. Der Fuhrmann, D. Perkins, welcher sich grober Fahrlässigkeit schuldig gemacht haben soll, befindet sich in Haft.

* Die Polizeiverwaltung hat heute die von ihr angekündigten massenhaften Verhaftsbefehle für Spieler und Bummler aller Art an die Schutzleute vertheilt und erwartet, daß diese im Laufe der nächsten Tage alle Burschen einsammeln werden, auf die man's abgesehen hat.

* Im Kleidergeschäft von A. C. Thusen an der Milwaukee Ave. ist gestern ein fünfzehnjähriges Mädchen beim Ladendiebstahl erwischt und verhaftet worden. Die Kleine nennt sich Elizabeth Affell, thut aber, als ob sie nicht Englisch verstände und will weder angeben, wo sie wohnt, noch wo man Freunde oder Angehörige von ihr finden könnte.

* Längs der Rock Island-Bahn sind neuerdings erfolgreiche Versuche gemacht worden mit einer verbesserten Vorkehrung für das Abliefern von Postbeuteln von Eilzügen aus, die in voller Fahrt begriffen sind. Zur Aufnahme der Beutel ist an dem Krahnen, an welchem der zum Mitnehmen bestimmte Beutel angebracht wird, ein drehbarer Kasten vorgesehen. Die Luft, welche der geschleuderte Postsack in diesen Kasten hineinstößt, dient, zusammengepreßt, als ein Kissen, das den Inhalt des Beutels vor Beschädigung wahrt.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

(Mit vielen Abbildungen.)

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht."

Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und kostenfrei ausgeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adr.: 4sep,7t

EPILEPTIC INSTITUTE,
Box 99, Cincinnati, Ohio.

Eröffnet ein Konto bei Strelitz's

$1.00 Anzahlung und per Woche.

Abgeliefert bei der ersten Zahlung.

Tiffanys für Damen oder Belchers für Herren. 20 verschiedene Mountings.

Echte Diamant-Ringe $20 — werth $30, nur........

100 goldgefüllte Elgin, Waltham oder Dueber-Hampden Uhren. 20 Jahre garantirt.

$12.75 $1.00 Anzahlung, $1.00 per Woche.

Postbestellungen ausgeführt.

STRELITZ BROS
WHOLESALE JEWELERS
2d Floor 103 STATE-ST.

Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Um sein Brod.

Anwalt Thornton kämpft gegen seine Ausschließung von der Praxis.

Vor dem Gerichts-Referenten Elting findet zur Zeit die Verhandlung in dem von dem Verein der Rechtsanwälte angestrengten Verfahren statt behufs Ausschließung von Wm. P. Thornton von der Advokatenpraxis. Thornton soll bekanntlich seine Berufsehre befleckt haben, als er mit Fred H. Rowe, dem Anwalt des Staats-Versicherungsamtes, zusammenarbeitete, indem er durch Unthätigkeit Wildkatzen-Feuerversicherungs-Gesellschaften den Geschäftsbetrieb ermöglichte. Thornton stellt die Beschuldigungen in Abrede. Der Anwalt des Vereins der Rechtsanwälte erhob Einwand gegen die Zulassung der meisten Aussagen der Entlastungszeugen, wurde aber vom Referenten gewöhnlich abgewiesen.

— Eine glückliche Jugend ist ein Kapital, von dessen Zinsen man ein ganzes Leben lang zehren kann.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Sagengestalten.

Als Uebermenschen wird man sich die Japaner nach den Vorgängen in Tokio nicht mehr vorstellen können. Der Nimbus, mit dem namentlich die britischen und amerikanischen Kriegskorrespondenten sie umgeben haben, beruht offenbar auf Sinnestäuschung, und die vergötterten Wesen, die so ziemlich alle Tugenden der Spartaner, Römer und sonstiger sagenumwobener Völker in sich vereinigen sollten, entpuppen sich als unvernünftige und leidenschaftliche Prahlhänse. Selbst der süße Pariser Pöbel hat noch nie mit weniger Berechtigung und Verstand in den Straßen der „heiligen" Stadt getobt, als das angeblich über alle Maßen kluge, zurückhaltende und bescheidene Volk von Tokio. Wo ist jetzt die schier philosophische Selbstzucht, die auch der ungebildete Japaner sich sollte auferlegen können, oder die erhabene Auffassung der Pflichten gegen den Staat, oder die freiwillige Unterordnung unter die Verfassung und die Gesetze? Die meistgelesenen Zeitungen der japanischen Hauptstadt zetern gegen den Friedensvertrag, ehe sie auch nur seinen Wortlaut kennen gelernt haben, und die Menge ergeht sich in den wüstesten Ausschreitungen nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen christliche Kirchen und amerikanische Gäste, weil sie zu wissen glaubt, daß die ersten Staatsmänner des Landes sich haben übertölpeln lassen. Ja, der Mikado wird sogar aufgefordert, seine Bevollmächtigten zu verleugnen, sein Wort zu brechen und sich über das Völkerrecht und den internationalen Anstand hinwegzusetzen.

Wenn er diesem Verlangen stattgäbe, so würde Japan aus der Liste der Kulturvölker wieder ausgestrichen werden müssen, Großbritannien könnte nicht länger sein Bundesgenosse sein, und die übrigen Mächte würden die Wiedereinführung der konsularischen Gerichtsbarkeit für ihre Unterthanen fordern. Es zeigt also, wie wenig politischen Sinn die Japaner in Wahrheit besitzen, daß selbst in der fortgeschrittensten und dem Weltverkehr am meisten ausgesetzten Stadt des Landes die beliebtesten Zeitungen ein solches Ansinnen an den Herrscher stellen. Da Japan ein Parlament hat, dem die Regierung bis zu einem gewissen Grade verantwortlich ist, so gibt es nicht die geringste Entschuldigung für die Straßenkundgebungen. Der Volksvertretung, und nicht einem hauptstädtischen Pöbelhaufen hat die Regierung zu erklären, warum sie den Krieg nicht fortsetzen zu dürfen und auf eine Geldentschädigung verzichten zu müssen glaubte. Dem russischen Volke, dem jede Gelegenheit zur ordnungsmäßigen Unterbreitung seiner Wünsche und Klagen fehlt, können die Auflaufe, Putsche und selbst Attentate verziehen werden, dem japanischen aber steht es schlecht an, in bubenhafter Weise eine Regierung anzugreifen, der es zu außerordentlichem Danke verpflichtet ist.

Dennoch wird es gerade durch seine Verirrung den weißen Völkern gewissermaßen menschlich näher gebracht. Man sieht jetzt, daß auch die Japaner, trotz ihres unvergleichlichen Nachahmungstalentes und ihrer glänzenden Kriegsleistungen, nur gewöhnliche Sterbliche sind, die noch sehr der Schulung und Erziehung bedürfen. Der Erfolg hat sie berauscht, und im Rausche haben sie ihre wahren Eigenschaften enthüllt, nämlich ihre Selbstüberhebung, ihre Länder- und Geldgier und ihre Undankbarkeit gegen die Männer, die Japan auf den Weg des Fortschrittes gelenkt und in überraschend kurzer Zeit zu einer Großmacht erhoben haben. Von der ihnen angedichteten Seelengröße und den übrigen Tugenden, durch die sie sich vor den Abendländern auszeichnen sollten, haben sie keine Probe abgelegt. Ohne Zweifel sind sie tapfer, opferfreudig, genügsam und thatenlustig, aber diesen Vorzügen stehen Fehler gegenüber, die ihnen noch verhängnißvoll werden dürften. Schon jetzt klagen die Koreaner und Mandschuren über die Anmaßung, Herrschsucht und Habgier der japanischen Ansiedler, und auch in Kalifornien werden die Japaner bereits mehr gehaßt, als die Chinesen, an deren Stelle sie getreten sind. Es ist also sehr wohl möglich, daß die Aufgabe, die sie sich selbst gestellt haben, ganz Ostasien unter japanischen Einfluß zu bringen, von ihnen nicht wird gelöst werden können. Auch im Oriente fängt man die Fliegen nicht mit Essig, sondern mit Zucker.

Die Unruhen in Tokio werden die Regierung selbstverständlich nicht zur Rückgängigmachung des Friedensvertrages bestimmen. Sie werden sie aber äußerst vorsichtig machen und von jeder weiteren Ausdehnung der Volksrechte abhalten. Und das Abendland wird die „gelbe Gefahr" auch nicht mehr überschätzen. Es hat die Japaner von ihrer schwachen Seite aus kennen gelernt.

Aus „Schöppenstadt".

Selbst die strenggläubigsten Christen nehmen es heutzutage mit der biblischen Mahnung oder Forderung, „wenn Dich Dein Auge ärgert, so reiße es aus" nicht buchstäblich genau, und die Dr. Eisenbart'sche Heilmethode, die die Zehe abschneidet, das Hühneraugenweh zu vertreiben, ist stark in Verruf gekommen. Wir leben in einer milden Zeit mit milden Sitten, sind allen Gewaltkuren abgeneigt und schließen Kompromisse selbst mit dem Bösen, weil wir die Erfahrung machten, daß wir damit weiter kommen als mit dem Ausreißen w o l l e n, wobei's in der Regel bleibt. Aber hin und wieder packt uns eine Art Atavismus und wir fallen zurück in den Heroismus des Alterthums oder in die Schildbürgerweisheit von Schöppenstadt und Krähwinkel; oder in ein Gemisch von beiden, je nachdem.

Seine Bürgersteige sind eine Quelle großer Aergerniß für Chicago. Denn sie sind zum guten Theile sehr schadhaft und bedrohen Leib und Leben der Bürger, denen sie den Lebensweg bequem, leicht und sicher machen sollen. Besonders viel Aerger verursachen sie dem Stadtanwalt durch die vielen Schadenersatzklagen, die sie verschulden oder doch dank ihrem unglaublich verlotterten Zustand möglich machen. Durch diesen Aerger stellt sich der Beamte ein sehr gutes Zeugniß aus, denn derselbe entspringt doch nur seinem Interesse für das Gemeinwohl, im Besonderen die städtische Kasse, die dank dem verwahrlosten Zustande der Bürgersteige Jahrelang ganz unverschämt geplündert wurde und heute noch schwer darunter zu leiden hat. Nahezu eine Million jährlich kosteten den Bürgern bis vor Kurzem die schadhaften Bürgersteige, und selbst jetzt noch, nachdem es Herrn Smulski gelungen ist, die schwindelhaften Schadenersatzklagen zum größten Theil auszumerzen, kommen sie der Stadt auf $300,000 bis $400,000 das Jahr zu stehen. Vor dem offensichtlichen Schwindel konnte der Beamte die Stadt schützen, die Ersatzpflicht der Stadt für Schaden, den die verwahrlosten Bürgersteige wirklich verursachten, muß er anerkennen, aber sein gesunder Menschenverstand empört sich dagegen, daß die Stadt jahrein jahraus soll Hunderttausende zahlen müssen, weil die Bürgersteige, die den Straßenverkehr erleichtern und gefahrloser machen sollen, ihn erschweren und gefahrv o l l machen, da man sie verfallen ließ. Er erklärt, daß das anders werden müsse und macht eine darauf hinzielende Empfehlung.

Wenn uns heutzutage ein Auge schmerzt oder sonstwie ärgert, so gehen wir zum Augenarzt, damit er's uns heile; an's Ausreißen denken wir gar nicht. Diesem milderen Wesen unserer Zeit würde es entsprechen, wenn Herr Smulski behufs Beseitigung des Aergers, den die schadhaften Bürgersteige der Stadt und damit ihm bereiten, die Ausbesserung derselben verlangte; aber nein, das thut er nicht, sondern er fordert: schließt alle schadhaften Bürgersteige für den Verkehr, sperrt sie ab!

Ein abgesperrter Bürgersteig ist noch schlechter als gar keiner; er ist wie ein ausgerissenes Auge, indem er nicht nur nichts nützt, sondern noch dazu einen häßlichen Anblick bietet, und es fragt sich nun, ob das Heroismus oder Schildbürgerweisheit ist.

Soweit der Stadtanwalt in Betracht kommt, ist's keins von Beiden. Er betrachtet die Sache einfach von seinem Standpunkt aus und empfiehlt dann, was allein ihm möglich scheint. Er empfindet es als eine Ungeheuerlichkeit, daß die Stadt jahrein, jahraus der schadhaften Bürgersteige wegen Hunderttausende zahlen muß, und verlangt die Beseitigung des Uebels. Das kann geschehen auf zweierlei Weise, entweder durch Ausbesserung der Schäden, oder durch Sperrung der schadhaften Bürgersteige. Da das erstere schon immer Aufgabe und Pflicht der Stadt war und sie's nicht that, nimmt er an, daß sie's nicht thun kann und empfiehlt das zweite und einzig übrige Mittel. Das ist sehr einfach. Das Mittel hat einen etwas „heroischen" Anstrich und ist Schildas durchaus würdig, aber dem Stadtanwalt ist Letzteres nicht auf's Kerbholz zu schreiben. Der Kredit dafür gebührt andern — dem ganzen Geschlechte örtlicher Staatsmänner, die es dahin kommen ließen und durch ihren Schlendrian und ihre Unfähigkeit für den jetzigen, geradezu himmelschreiend lächerlichen Zustand verantwortlich sind.

* * *

Um diesen Zustand und die Lage richtig würdigen zu können, ist es nöthig, sich vorzuhalten, daß der Grundbesitzer die Herstellungskosten des Bürgersteigs bezahlen muß, derselbe aber nicht ihm, sondern der Stadt gehört, und die Stadt neuerdings sogar Miethzins verlangt für die unter dem Bürgersteig lagernden Kellerräume; daß der Stadt als der Eigenthümerin die Pflicht zufällt, die Bürgersteige in Stand zu halten, dies aber niemals that und daß sie infolge dessen im Laufe der letzten zehn Jahre w e n i g s t e n s 3½ bis 4 Millionen Dollars zahlen mußte zur Deckung von Schadenersatzansprüchen, die einzig und allein den schadhaften Bürgersteigen zu danken waren; daß der „Board of local improvements" wohl, „unter Umständen usw.", die Herstellung neuer Bürgersteige anordnen kann, es dann aber immer sechs Monate bis zwei Jahre dauert, ehe die Arbeit durchgeführt ist, und daß die Bürgersteige, welche den großen Schaden anrichteten, ausnahmslos von Holz sind und für die Schadenersatz- und Gerichtskosten, die sie verursachten, sammt und sonders nicht nur ein-, sondern ein paar mal hätten vollständig erneuert werden können. Jeder Bürgersteig war einmal neu und in gutem Zustande, und es war die Pflicht der Stadt, ihn in Stand zu halten; weil sie das nicht that, zerfielen die Bürgersteige und kamen die Schadenersatzprozesse, und weil diese der Stadt schwere Unkosten verursachen, sollen die schadhaften Bürgersteige abgesperrt werden.

Da man das früher schon versuchte, aber selbst dieser Aufgabe nicht gewachsen war, bezw. die guten Bürger, sobald eine Strecke Bürgersteig abgesperrt war, nicht nur den Bürgersteig vollends demolirten und das Holzwerk stahlen, sondern auch die Absperrungsbalken mitgehen hießen, hat man aber selbst nicht viel Vertrauen zu der Absperrungsmaßregel und es wird nun vorgeschlagen, künftighin den Grundbesitzer auch für die Instandhaltung des Bürgersteiges (den er bezahlen muß, der ihm aber nicht gehört und den die Polizei nicht vor Dieben beschützen kann) verantwortlich zu machen, was die Verantwortlichkeit für etwaigen Schaden der Einen beim Begehen des Bürgersteigs treffen mag, einschließt.

Das wird das Beste sein, heißt es, und gewiß, sowird's gehen; daß das aber einer völligen Bankerotterklärung der „Stadt" in dieser Sache gleichkommt, das ist auch gewiß. Wenn man den Bürgern nun noch sagen wollte, stellt euch auf eigene Rechnung Privatpolizisten und Feuerwehrleute, Straßenreiniger und Abfallfuhrleute an, denn die Stadt kann weder Euer Leben und Eigenthum beschützen, noch den Straßenschmutz und Abfall beseitigen, so würde das nur natürliche Weiterentwickelung auf dem eingeschlagenen Wege und durchaus folgerichtig sein. — —

Pensionen.

Seit James Tanner, der seine Verwaltung des Pensionsamtes mit dem Ausrufe „Gott helf' dem Ueberschusse!" begann, hat kein anderer Pensionskommissär so wie der jetzige in Gunst gestanden. Kein anderer hatte auch bisher so wie Tanner sich den Bibelspruch „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb" zur Richtschnur genommen, kein anderer so freigebig die öffentlichen Gelder ausgestreut, kein anderer so wie er mit dem Flügelschlag einer freien Seele sich hinweggesetzt über engherzige Gesetzesbeschränkungen. Tanner gab gesetzlicher Weise wo es ging, und wo es nicht ging gab er auch. Als Beschwerden über ihn beim Präsidenten Harrison einliefen und dieser — (selbst ein alter Soldat) — ihn einmal zur Rede stellte unter besonderer Bezugnahme auf einen Fall, wo er einer angeblichen Soldatenwittwe ohne einen Schatten gesetzlicher Berechtigung eine Pension bewilligt hatte, da gab er gefühlvoll zur Antwort: „Herr Präsident, ich sah auf der einen Seite ein übervolles Schatzamt, auf der andern Seite ein armes altes Mütterchen über den Waschzuber gebeugt." Später stellte sich freilich heraus, daß das „arme alte Mütterchen" weder arm, noch alt, noch Mütterchen war, sondern eine flotte Person, die als wohlbestallte Schreiberin in einem der Washingtoner Regierungs-Departements ein ansehnliches Gehalt bezog.

Kein anderer kam seither ihm gleich, dem guten „Korporal Tanner", und kein anderer, ob Demokrat oder Republikaner, ist bisher dem Schicksal entgangen, daß über seinem Haupte der Zorn eines Heeres "geschäftseifriger Pensionsagenten und eines noch größeren Heeres enttäuschter Pensionssucher sich entlud. Keine Jahresversammlung des großen Veteranenbundes, in der nicht Klage geführt wurde über die Amtsführung des jeweiligen Pensionskommissärs, der grausamer und unbegreiflicher Weise noch immer nicht jedem gab, so da haben wollte.

Erst seit der Einsetzung des jetzigen Kommissärs, William Warner, sind die Klagen verstummt. Verschiedentlich wurde ob des ungewohnten Friedens Verwunderung geäußert. Heute weiß man den Grund und wundert sich nicht mehr. Es sind nämlich, trotzdem der Tod immer mehr aufräumt unter den alten Unionsvertheidigern und die Zahl der Pensionsberechtigten eine stetig geringere wird, im verflossenen Rechnungsjahre (Juli 1904 bis Juni 1905) m e h r Pensionen bewilligt worden, um dreißigtausend mehr, als im vorhergegangenen Jahre. Im Vergleich zu früheren Jahren stellt die Mehrleistung als eine noch viel größere sich dar. Der eben erschienene Jahresbericht gibt die Zahl der im Jahre bewilligten Gesuche auf 1 8 5 , 2 4 2 an. Davon waren ungefähr 50,000 neue Pensionen, die übrigen 135,000 sind Erhöhungen alter Pensionen.

Die Zahl der neu auf die Pensionsliste Gekommenen ist größer als die Zahl der im Jahre durch Tod Abgegangenen, die sich auf 43,884 belief. Die Gesammtzahl der Pensionäre ist dadurch größer geworden, als sie jemals früher war. Sie hat zum ersten Mal die Million überschritten — (die höchste frühere Ziffer war 999,446 im Jahre 1902) — und ist gestiegen bis auf 1,004,196. Diese Höchstziffer wurde am 21. Januar erreicht. Seither ist aber der Tod doch noch rascher als das rascharbeitende Pensionsamt gewesen, und die Zahl der Pensionäre war bis Mai wieder unter die Millionsziffer gesunken. Die Ausgaben des Jahres haben sich auf $141,142,861 belaufen. Insgesammt hat die Bundesregierung seit ihrer Gründung an Pensionen die schier unermeßliche Summe von $3,320,860,022 verausgabt, wovon $3,144,395,405 auf die Pensionäre des Bürgerkrieges entfallen. An Pensionäre des spanischen Krieges sind bisher $11,996,198 bezahlt worden.

Die großartige Arbeitsleistung des neuen Pensionskommissärs ist auch in der gestrigen Sitzung der eben zu Denver tagenden Jahresversammlung des Veteranenbundes „G. A. R." zur Sprache gebracht worden. Sie war den dort Versammelten allerdings noch nicht groß genug, um dem Kommissär eine Lobesäußerung einzutragen; immerhin erschien sie befriedigend genug, ihn vor Tadel zu bewahren. Ausdrücklich betont wurde, daß in der Wachsamkeit nicht nachgelassen werden dürfe. Auch die Forderung der allgemeinen Dienstpension, durch die die letzten noch bestehenden gesetzlichen Beschränkungen hinweggeräumt werden sollen, ist auf's Neue zur Sprache gebracht worden.

Es hat jedoch diese letzte der Forderungen heute die praktische Bedeutung nicht mehr, die sie früher gehabt hat. Nachdem der Kongreß im Jahre 1890 den großen Schritt gethan, auch alle diejenigen ehemaligen Soldaten, die im Kriegsdienste n i c h t geschädigt worden sind, pensionsberechtigt zu machen von dem Tage an, da sie ganz oder theilweise unfähig sind, sich durch körperliche Arbeit zu ernähren: auch wenn sie nie körperlich gearbeitet haben und nicht nöthig haben zu arbeiten; und nachdem im vorjährigen Frühjahr Präsident Roosevelt, ohne den Kongreß zu fragen, durch seine berühmte „Order No. 78" aus dieser Unfähigkeits-Pension eine Alterspension gemacht hat: vermittelst der Anordnung, daß die körperliche Unfähigkeit „angenommen" werden soll, sobald ein Veteran das 65. Lebensjahr erreicht hat — seitdem das geschehen, kann die Einführung der allgemeinen Dienstpension wenig Unterschied mehr machen. Es sind jetzt, seit der Bürgerkrieg beendet wurde, mehr als vierzig Jahre vergangen: es kann also unmöglich mehr lange dauern, bis auch ohne weitere Gesetzgebung es j e d e m Ueberlebenden dieses Krieges freistehen wird, sich eine Pension zahlen zu lassen, ohne Rücksicht auf geleistete Dienste, körperliche Verfassung oder Bedürftigkeit.

Speziell morgen.

Der Rest unseres Frühjahrs-Lagers von $4 und $5 Anzügen; mittelschwere Anzüge; morgen beträgt der Preis genau ... **$2.95**

Speziell Nr. 2.

Weitere mittelschwere Anzüge von dem Frühjahrs-Lager; reguläre $3 bis $3.50 Werthe; morgen genau nur ... **$1.95**

Bitte kommt frühzeitig in Eurem eigenen Interesse. Wir werden sehr beschäftigt sein.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Etwas Neues für die Mütter der Nordseite.

Ein echter dauerhafter Schulanzug für Knaben.

Morgen werden wir einen praktischen, überzeugenden Beweis der Ueberlegenheit unserer neuen Schul-Anzüge über die der altmodischen Sorte veranstalten. Zuerst werden wir Euch ersuchen, den eleganten, männlichen äußeren Effekt der Anzüge in Augenschein zu nehmen.

Dann werden wir das Inwendige der Anzüge nach außen kehren und Euch die starken Nähte, sowie die sorgfältig handgeschneiderten, verstärkten Theile zeigen, die diesen Anzug zu einem absolut unverwüstlichen machen.

Diese neuen und eleganten Anzüge kosten Euch nicht mehr, als die der alten Sorte. Ihr seht also, weshalb sie praktisch sind.
Stoffe — Ganzwoll. Cheviots, Worsteds, Cashmeres und Serges.
Moden — Einfach- oder doppelknöpfige, Norfolk u. s. w., u. s. w.
Farben — Grau, braun, blau und schwarz; Plaids und Mischungen.

Preise: 1.95 bis $7.50.

Andere Schul-Sachen für Knaben.
Kappen, 18c; Waist, 19c; Unterzeug, 19c; Schuhe, $1.23; Black Cat-Strümpfe, 9c; Hemden, 39c; Kniehosen, 25c.

Lokalbericht.

Lebensmüde.

Schulmädchen will lieber todt sein als zur Schule gehen.

Effie Rockhill, ein Schulmädchen in Hammond, Ind., kaufte sich eine Flasche Chloroform und ging in einen Park in der Nähe ihrer Wohnung, wo Freunde ihrer Familie sie erwischten, als sie das Gift trinken wollte. Sie sagte, sie wolle lieber sterben, als noch länger in die Schule gehen.

Der 22 Jahre alte William A. Buckler, 817 Poutny Ave., wurde todt in seinem Bette gefunden. Er hatte das Gas in selbstmörderischer Absicht angedreht, weil der Tod seiner Mutter ihm das Leben verleidet hatte.

Im County-Hospital starb John Osborn, Nr. 720 Grand Ave., an Wunden, die er sich drei Tage zuvor selbst beigebracht hatte. Arbeitslosigkeit hatte ihn lebensmüde gemacht.

John Daniel, ein 30 Jahre alter Tagelöhner, wurde von seiner Hauswirthin in seiner Wohnung, 1016 31. Str., mit einer Kugel im Kopf todt aufgefunden, neben ihm lag ein Revolver. Der Mann hatte an Rheumatismus gelitten und wahrscheinlich deshalb seinem Leben ein Ende gemacht. Die Polizei übergab seine Leiche Heidorns Bestattungsgeschäft, 991 31. Str.

Durch einen Fall oder Sprung aus einem Fenster des dritten Stockwerks im Hause Nr. 775 N. Maplewood Ave. kam der dort mit seiner Familie wohnende Schneider Olaf Swanson zu Tode. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann Selbstmord verübt hat. Er war 32 Jahre alt, seine Leiche wurde in ein Bestattungsgeschäft, 701 West North Ave., gebracht.

War krank und lebenssatt.

Frau Lillian M. Rich, die Gattin des Präsidenten der Diamantenfirma Elmer A. Rich Co., 103 State Str., wurde von ihrer Schwiegermutter im Badezimmer ihrer Wohnung, 959 Park Avenue, todt gefunden. Die Thür der Wohnung sowohl wie die des Badezimmers, in dem das Gas angedreht war, war verschlossen, infolgedessen meldete die Polizei den Fall dem Koroner als Selbstmord. Frau Rich war 40 Jahre alt und lange krank gewesen; vor zwei Wochen war sie von einer im Januar unternommenen Erholungsreise nach der Pacifickküste zurückgekehrt. Ihre Schwiegermutter war nach der Wohnung gekommen, ohne Einlaß zu erhalten und hatte dann an ihren Sohn telegrapirt, der sie anwies, wenn nöthig die Thür einzubrechen. Dies geschah mit Hilfe eines anderen Hausbewohners, und in dem mit Gas erfüllten Baderaume fand man die Leiche der Frau. Da sie keine Botschaft hinterlassen hat, halten ihre Angehörigen einen Unfall nicht für ausgeschlossen. Die Verstorbene hinterläßt außer ihrem Gatten zwei Söhne im Alter von 19 und 16 Jahren.

Sind ganz unschuldig.

Verkehrsleiter von Schwarzschild & Sulzberger bestehen auf Prozessirung.

Die der Annahme von Frachtrabatten angeklagten Verkehrsleiter der Firma Schwarzschild & Sulzberger haben durch ihre Anwälte den Distriktsanwalt ersuchen lassen, sie zuerst zu prozessiren, ehe die anderen Angeklagten in dem großen Fleischtrust-Prozeß an die Reihe kommen, gegen die zum Theil zwei Anklagen, wegen Verletzung des Anti-Trust- und des Zwischenstaatlichen Handelsgesetzes, erhoben sind. Der Distriktsanwalt antwortete, er werde sie vor das Bundesdistriktsgericht bringen, sobald dieses in Sitzung getreten sei.

Die Großfleischer lassen zur Veröffentlichung eine Liste aller jener ihrer früheren Angestellten anfertigen, welche Vertrauensstellungen inne hatten, in den Bundesdienst übergetreten sind und in dem Anti-Trust-Verfahren belastende Aussagen gemacht haben.

Die verschiedenen Eisenbahngesellschaften, welche in Verbindung mit dem Betrieb der Armour Car Lines Company angeklagt wurden, haben die Zwischenstaatliche Handelskommission benachrichtigt, daß sie für die hohen Gebühren für Kühlwagen der Armour Car Lines Co. nicht verantwortlich sind. Letztere wird Montag ihre Antwort auf die Anklage einreichen. Die Kommission beräth zur Zeit über eine Regel, wonach Kühlwagenraten als ein Theil der Frachtraten anzusehen sind, um auf diese Weise die Bahngesellschaften verantwortlich zu machen. Hector Streychman, der frühere Stenographist der Armour Co., und jetzt Agent im Bundesdienst, hat die Namen von Belastungszeugen in dem Verfahren gegen die Armour Car Lines Co. gesammelt. Einige der Zeugen kommen sogar aus Kalifornien hierher.

Werkführer-Jubiläum.

In Pullman hat gestern Herr Gustav Buschmann, ein Schwager des vor einigen Monaten verstorbenen trefflichen Schulmannes Louis Schutt, im Kreise seiner Familie und zahlreicher Freunde sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Werkmeister in den dortigen Fabrikanlagen gefeiert.

— Die Hauptsache. — Wirth (zum Touristen): „Na, dann behüt' Sie Gott, und mache Sie, daß Sie nicht unter's Zahnradbähnle komme!"

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Johanna Beier

im Alter von 60 Jahren, 10 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 541 W. 21. Str., zur evagnl.-luth. St. Matthäuskirche und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Die betrübten Hinterbliebenen:

Friedericke Beier, Gattin.
Wilhelm und Hermann Beier, Söhne.
Minna Klingbeil, Tochter.
Adolph Klingbeil, Schwiegersohn.
Ida und Bertha Beier, Schwiegertöchter.

Du fehlst in unserem Heim,
Uns fehlt Dein frohes Sein,
Ein Schatten senkt sich auf uns herab,
Seit Du liegst in Deinem kühlen Grab.
Es fehlt die liebe willige Hand,
Die treu geführt uns All',
Unser Heim ist dunkel ohne Dich,
Du fehlst uns überall!

Gestorben: Friedrich Ritter, im Alter von 74 Jahren, im Alexianer Hospital. Gatte der verstorbenen Louisa geborene Manz; geliebter Vater von Frau W. C. E. Meyer, Frau H. Schultz und Mathilde Ritter. Beerdigung am Sonntag, den 10. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 153 Milton Ave., nach dem Graceland Friedhof. frsa

White City

63RD STREET AND SOUTH PARK AVE. CHICAGO.

Der größte, sicherste und schönste Vergnügungs-Platz in Amerika!

Freitag, der 8. Septbr., ist der **Deutsche Tag** in der weißen Stadt.

Mitglieder aller deutschen Vereine von Chicago und Umgegend sind eingeladen, an dem Tage die Gäste der Weißen Stadt zu sein. Sekretäre der verschiedenen Vereinigungen können sich für sämmtliche Mitglieder ihrer Vereine Frei-Tickets holen von dem Department of Publicity in der White City.

Es komme Jeder und helfe es zu einem großen Tag für das Vaterland zu machen. Spezielles Musikprogramm Nachmittags und Abends. Schilzonyis Original Knaben-Kapelle.

FEUERWERK!! FEUERWERK!!

Nationales Banner von Deutschland brennt am Nordende der Lagune.

Sprecht vor und holt Euch Frei-Tickets rechtzeitig zur Vertheilung an die Mitglieder.

WHITE CITY COLLEGE INN.

Table d'Hote Dinner 5 bis 8 Uhr Abends. $1. Spezielle Sachen jeden Tag und Abend.

Eintritt 10 Cents. Offen von 1 Uhr Nachmittag bis Mitternacht.

aa31—lv8

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Louisa Polenske geb. Schroeder

im Alter von 54 Jahren und 7 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. September, 1 Uhr, vom Trauerhause, 890 N. Hoyne Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Julius Polenske, Gatte.
Paul Polenske, Emma Kaeding, Julius Rheinhold, Otto und Walter, Kinder.
Henry Kaeding, Schwiegersohn.
Hattie und Grace, Schwiegertöchter.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Antonie Biall

nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren am 7. September, Morgens 8 Uhr, sanft und selig entschlafen und zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Hause 1899 Elston Ave., nach der Concordia Kirche, Ecke Washtenaw und Belmont Ave., von dort um halb zwei Uhr nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um freundliche Theilnahme in ihrem großen Leid bittet freundlichst: frsa

B. Biall, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Sohn

Albert

im Alter von 2 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 9. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 4961 State Str., nach Oakwoods.

Frank Glinke nebst Frau und Kindern.

Gestorben: Johann Alois Keßler, am 8. September, 41 Jahre alt, geliebter Bruder von Katharina, Maria, Alphons und Elisabeth. Schwager von Dorothea Keßler.

Gestorben: Meine geliebte Frau Margarete Horn geb. Schreier, im Alter von 54 Jahren. Begräbniß privat. Karl Horn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Mitgliedern des „Douglas Frauen-Verein" für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung von Frau Elisabeth Salvesen. Ebenso für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes besten Dank.

C. T. Salvesen und Familie.

Soeben eingetroffen:
Imp. deutscher Kaiser-Kalender für 1906.
Reich illustrirt. 25 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Achtung!
17. großes Pik-Nik
verbunden mit Münchner Oktoberfest,
veranstaltet vom
Chicago Bayern-Verein
Sonntag, 10. September,
in Hoerbts Grove, Western, Belmont und Clybourn Ave. Anfang Mittags 12 Uhr. Großes Preiskegeln, Glückshafen, Nürnberg. Bratwurst-Glöcklein. Großartige Volksbelustigungen.—Alle Tickets vom 9. Juli haben Giltigkeit, weitere Tickets 25 Cents die Person.
Feinstes import. Münchner Bier.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.

„Tangles", die lustigste aller Possen! — 10c Matinees Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Miß Zelda Stewart, Heldin des Michigan Sees, in Frei-Konzerten. — Täglich zwei Ballon-Aufstiege. — Eintritt 10 Cents, niemals höher.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Coliseum Garden.
Deutsche Marine-Kapelle
Louis Kindermann, Dirigent.
Populäre Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.—Eintritt 25 Cents, nicht mehr.
Wirthschaftsleitung von der
Edelweißgarten-Verwaltung.
2jvX*

Kohlen $2.90

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß)	$6.00
Hocking Lump	4.75
Indiana Lump und Egg	3.50
Indiana Nut	3.25
Royal Nut	2.90

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
F. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep,eben dales,6moX

Spezielle Bedingungen
— für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8sep,3mX

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 20. September. — Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
1jv,2wX 191 Ost North Ave.

DR. L. E. ZINS,
deutscher Spezialist, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.,
behandelt alle chronischen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Untersuchung frei. Sichere Heilung. — Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9—6.
2jv,1m,X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1jvll

Seid Ihr fett?

Kellogg's Entfettungs-Nahrung bringt Euch auf das normale Gewicht, ohne alle Beschwerden, und verwandelt Euer Fett in Muskeln.

Sie hat dies bei vielen bewirkt, die die Wirksamkeit bezeugen. — Probe-Packet frei.

Die obige Abbildung zeigt die merkwürdige Wirkung dieser wunderbaren Entfettungs-Nahrung. Was sie bei Anderen bewirkte, wird sie auch bei Euch thun.

Seid nicht fett. Es ist ein unnatürlicher und krankhafter Zustand des Körpers. Nahrung, die Euch Knochen und Muskeln hätte geben sollen, hat Euch statt dessen Fett angesetzt.

Ueberflüssiges Fett birgt viele Gefahren. Das Herz, der Magen, die Leber und Nieren werden gefährlich affizirt; das Athmen wird schwierig und häufig. Obgleich anscheinend wohl, ist ein fetter Mensch in großer Gefahr.

Hungert nicht. Ihr werdet nur geschwächt, und Ihr verschlimmert Euren Zustand nur, ohne an Gewicht abzunehmen.

Es gibt einen sicheren Weg und einen gewissen Weg. Hunderte angesehener Leute bezeugen, was Kelloggs Entfettungs-Nahrung für sie gethan hat. Es wandelte ihr Fett in Muskeln um. Sie geben ihre Photographien, um den Beweis zu bekräftigen. Könnt ihr solchen Beweis bezweifeln?

Seid nicht fett. Schreibt heute, und ich schicke Euch frei ein Probe-Packet portofrei in einfachem Umschlag.

Eine glückliche Frau, Frau Mary Smith, 275 Shelbon Str., Grand Rapids, Mich., sagt:

„Werther Herr Kellogg:

„Ich schicke Ihnen zwei meiner Bilder. Sie erzählen Ihnen besser, als ich es kann, wie ganz anders ich jetzt aussehe, und Sie können sich denken, um wie viel sich mein Befinden gebessert hat.

„Mein Doktor sagt, daß das Mittel dahin zu wirken scheint, den Körper zu kräftigen und zu schützen, ehe es das überflüssige Fett entfernt. Er interessirte sich für dieses „Experiment", wie er es nannte. In der That, ich glaube ich hätte es nicht bestellt, wenn er mich nicht dazu veranlaßt hätte. Er sagte, daß er es analysirt und als harmlos befunden hätte, aber er glaube nicht, daß es so wirken könne wie Sie behaupten.

„Ich wog über zweihundert Pfund, was für eine Frau von meiner Höhe zu viel ist. Jetzt wiege ich 135, bin rundlich und wohlgebaut, bin den ganzen Tag wohl und munter und schlafe Nachts ruhig.

„Ich werde Ihnen immer danken für das, was Sie für mich gethan haben, und ich werde mich freuen, wenn Sie Ihre Patienten an mich verweisen."

Schickt Euren Namen und Adresse — kein Geld — heute an F. J. Kellogg, 1837 Kellogg Gebäude, Battle Creek, Mich., und Ihr erhaltet das Probe-Packet in einfachem Umschlag frei per Post.

In heller Empörung.

Unzufriedene Fuhrleuteführer erheben schwere Anklagen gegen Shea.

Dringen auf seine Amtsentsetzung.

Auch die Wahl der übrigen mit ihm gewählten Beamten soll für null und nichtig erklärt und der Verband von Grund auf umgestaltet werden. — Fachschulen geplant.

In den Reihen seines eigenen Verbandes ist offene, organisirte Empörung ausgebrochen gegen Cornelius P. Shea, den Präsidenten des Internationalen Verbandes der Fuhrleute. Ihr Zweck und Ziel ist, seine Amtsentsetzung und eine vollständige Umgestaltung des Verbandes herbeizuführen.

Ein aus 24 bekannten Arbeiterführern bestehender Ausschuß hat die Empörung angezettelt und förmliche Anklagen gegen Shea an die zum Verbande gehörenden Gewerkschaften des Landes versandt, mit dem Ersuchen, durch Urabstimmung über den Antrag entscheiden zu lassen, Sheas Wiedererwählung und den Philadelphiaer Konvent für null und nichtig zu erklären, gegen die jetzigen Beamten Front zu machen und den Verband auf Grund neuer Statuten umzugestalten. In dem Schreiben, das gestern hier eintraf, wird darauf hingewiesen, daß während Sheas Amtszeit die Mitgliederzahl von 83,667 auf 48,987 gefallen ist, sich also in weniger als zwei Jahren um 34,689 verringert hat.

Der Ausschuß der mit Shea unzufriedenen Führer organisirte sich kurz nach Schluß des im vorigen Monat in Philadelphia abgehaltenen Konvents.

Begründung der Anklage.

Die Beschuldigung, daß Shea sein Amt mißbrauchte, wird damit begründet, daß er in Philadelphia einen persönlichen Anhang organisirte, der von den Gegnern „Vaselin-Klub" getauft wurde. Nach Schluß des vor Jahresfrist in Cincinnati abgehaltenen Konvents waren viele Delegaten mit dem Ergebniß unzufrieden. Da wurde dann jedem von ihnen von der siegreichen Partei ein Schächtelchen Vaselin überreicht. Damit sollte ihnen zu verstehen gegeben werden, daß sie sich mit der Salbe einreiben könnten, um ihren Schmerz über ihren Mißerfolg zu lindern.

Die unzufriedenen Arbeiterführer behaupten nun, daß Shea nach seiner Ankunft in Philadelphia nicht das offiziell dazu gewählte Bingham Hotel zu seinem Hauptquartier machte, sondern im Columbia Hotel abstieg, wo auch der „Vaselin-Klub" Wohnung genommen hatte. Dieser Klub sei von ihm organisirt worden, um mit dessen Unterstützung seine ehrgeizigen Pläne verfolgen, Willkürmaßregeln durchführen und den Konvent beherrschen und sich gefügig machen zu können.

Sein „Sündenregister".

Shea wird ferner zur Last gelegt, die Statuten verletzt zu haben, indem er die Wahl vor dem festgesetzten Termin erzwang, indem er sich weigerte, über den Antrag, sein Verhalten während des Chicagoer Streiks gutzuheißen, abstimmen zu lassen und indem er sich weigerte, als gegen seine Entscheidung Protest erhoben wurde, vom Vorsitz zurückzutreten.

Außerdem wird er bezichtigt, während seines Amtstermins $6,255.32, also täglich durchschnittlich $9.78 an Gehalt und Unkosten gezogen und an persönliche Freunde, Frank P. Hall, Boston, und F. J. Minnihan, $2,733.90 bezw. $1,029.05 aus der Kasse des Verbandes gezahlt zu haben, obgleich keiner von beiden ein Amt im Verbande bekleidete.

Auch soll er $3,245.75 über den festgesetzten Beitrag in die Kasse der American Federation of Labor gezahlt haben, um seinen Freunden Anstellung und sich einen Anhang zu verschaffen.

Verlangen Urabstimmung.

Die Antragsteller verlangen nun, daß die zum Verbande gehörenden Gewerkschaften folgende Fragen durch Urabstimmung entscheiden lassen:

„Sollen wir die Erwählung der Beamten und andere statutenwidrige Beschlüsse des Philadelphiaer Konvents für null und nichtig erklären lassen?

„Sollen wir sofort das Referendum annehmen, damit sämmtliche Mitglieder in jeder wichtigen Frage direkt ihre Stimme abgeben können?

„Sollen wir dem Präsidenten Shea und dem Vollziehungsausschuß unsere Unterstützung entziehen, bis eine einzuleitende Untersuchung abgeschlossen ist?

„Soll sofort ein Ausschuß ernannt werden, der zeitweilig die Leitung der Verbandsgeschäfte übernimmt und passende Statuten entwirft, in denen das Refrendum-System enthalten ist?"

Falls eine Mehrheit diese Fragen in bejahendem Sinne beantwortet, würden Shea und die in Philadelphia mit ihm erwählten Beamten ihrer Aemter entsetzt und eine vollständige Umgestaltung des Verbandes gesichert sein. Im andern Falle werden wahrscheinlich die Gewerkschaften, die für den Antrag gestimmt haben, aus dem Verbande austreten und einen rivalisirenden Verband gründen.

Hiesige Mitglieder des Ausschusses.

Zum Ausschuß der Unzufriedenen gehören folgende Chicagoer: W. Friedhoff und M. J. Duffy von den Allerweltsläden-Ablieferungs-Fuhrleuten; C. J. Schroeder und P. J. McMahon von den Ziegel-, Fliesen- und Terrakotta-Fahrern; F. H. Ray von den Fuhrleuten der Kommissionsgeschäften; A. J. Reed von den Möbelfahrern; Robert Abels von den Bauholzfahrern; James Murphy von den bei Erdarbeiten beschäftigten Fuhrleuten, und Joseph Kemmerling von den Wäschefahrern. An der Spitze der „Empörer" steht George Innis von Detroit.

Fachschulen geplant.

Wie gestern Nachmittag bekannt wurde, beabsichtigen gewisse Mitglieder des Verbandes der Chicagoer Schuhfabrikanten hier mehrere Fachschulen für Schuhmacher zu errichten. Derartige Schulen wurden zuerst in Northampton, England, eröffnet, wo sie inzwischen allgemeine Verbreitung gefunden haben. Einer Einladung mehrerer hiesiger Fabrikanten Folge leistend, ist E. Swaysland von Northampton, der Gründer der dortigen Schulen, der eben die Einrichtung dreier derartiger Lehranstalten in Boston geleitet hat, nach Chicago gekommen, um über die Möglichkeit und praktische Durchführbarkeit des Planes, auch hier derartige Schulen zu errichten, sein Urtheil abzugeben. Seiner Ansicht nach sollten, wenn überhaupt derartige Fachschulen errichtet werden, eine Tagesschule für Burschen im Alter von 14—18 Jahren und außerdem Abendschulen für alle im Schuhgewerke beschäftigten Personen, die sich praktisch und theoretisch vervollkommnen wollen, eröffnet werden. Die Abendschulen könnten, wie er meint, in verschiedenen Stadttheilen unter der Leitung der Y. M. C. A. und anderer, ähnlicher Verbände eröffnet werden.

Die hiesigen Delegaten zu dem in nächster Woche in Atlantic City stattfindenden National-Konvent der International Stewards' Association werden dort Pläne unterbreiten für die Errichtung einer Nationalfachschule für Köche und Tafelkellner, die unter behördlicher Aufsicht stehen soll. Dieser Plan wurde von Jakob Miller, Chicago, dem Sekretär und Schatzmeister des National-Verbandes, ausgeheckt. Die Delegaten werden sich ferner bemühen, es durchzusetzen, daß das Hauptquartier des Verbandes nach Chicago verlegt und hier auch der nächste Konvent abgehalten werden wird.

Geschniegelt und gebügelt.

Die Betriebsleitung der Chicago & Oak Park Hochbahngesellschaft hat angeordnet, daß jeder Zugbedienstete mindestens einmal monatlich seine Uniform säubern und bügeln lassen muß. Sie hat ein Abkommen mit einer Reinigungsanstalt getroffen, die den Leuten für die Säuberung der Uniform nur 25 Cents berechnet. Den Rest bezahlt die Gesellschaft. Letztere will nicht nur dafür sorgen, daß ihre Angestellten, sondern auch die Cars stets blitzsauber sind.

— Man zieht leichter zehn Schrauben aus dem Eisen, als einen Nagel aus dem Gehirn.

The Fair

Banner-Papier-Schnitt-Muster, 15c und 10c

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon Exchange 3 — Postbestellungen ausgeführt.

Banner-Papier-Schnitt-Muster, 15c und 10c

Unsere neuen $15 Männer-Anzüge sind die besten in Chicago

Solch auffallende Werthe wie diese $15 Männer-Anzüge ermöglichen es uns, unser Kleidergeschäft zu verdoppeln, wie wir es vor einigen Monaten versprachen. Die Schneiderarbeit ist prächtig und die Stoffe sind so gut wie diejenigen von Custom-made $30 Anzügen. Ihr könnt keinen Anzug finden, der eleganter sitzt, ganz gleich was Ihr bezahlt. Großes Assortment von neuen Effekten in glatt appretirten Worsteds. Einfarbig grau und nette dunkle Mischungen. Konservativ im Schnitt, in einfach- und doppelknöpfigen Effekten, sowie auch die allerfeinsten Facons. Alle Größen für alle Männer, $15. **$15**

Winter-Anzüge für Männer, blaue oder schwarze Worsted Serge, einfach- od. doppelknöpf., Vennetian gefütt., alle Größen, **8.50**

Regenmäntel für Männer, lange elegante Facon, Cravenette Cloth zu **$10** bis **$25**.

Herbstüberzieher für Männer, Chesterfield, ¾ Länge Facon, in schwarz u. Oxford grauem Vicuna Cloth, seidengefütt. **$15**

Paletot Frock Ueberzieher für Männer, neue feine Modelle, zu **$20**, **$25** und **$35**.

Männer-Topcoats, in einfarbig schwarzem oder lohfarbigem Covert Cloth, zu **7.50** bis **$25**.

Verkauf von Knaben-Schul-Anzügen

2-Stück einfache doppelknöpfige und doppel- oder einfachknöpfige Norfolk Facon Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16. Ein großes Assortment von glatten Worsteds in netten Effekten und feine schottische Cheviots, einfache navyblaue Serge oder Cheviots. Stoffe wie in $5 Anzügen. **3.95**

Knaben-Schulanzüge, 2-Stücke, doppelbrüstiger Rock, mit 2 Paar Kniehosen, hübsche dunkle Muster, starke Stoffe, die sehr dauerhaft sind. Anzug mit einem extra Paar Kniehosen, **1.95**

Marineblaue Serge Knaben-Anzüge, schlichter doppelbrüstiger oder einfacher und doppelbrüstiger Norfolk Style. Venetian gefüttert, tiefe Mitte-Vents. Ebenfalls ein großes Sortiment heller Mustern in schottischen Cheviots. **$5**

Jünglings-Anzüge zu **$10** sind die besten in Chicago. Ein großes Sortiment in den allerneuesten Styles. Hübscher doppelbrüstiger Rock mit siebenzölligem Mitte-Vent, breite Schultern, Weste mit einer Reihe von Knöpfen, mittlere Peg-Top Hosen. Eine schöne Partie v. glatt appretirten Worsteds in schönen Mustern, feine Mischungen, schwache Overplaids. Alle Größen für Jünglinge 14 bis 20 Jahre. Größen 28 bis 36 Brustmaß, **$10**

Andere Anzüge zu **$5**, **6.50**, **7.50**, **12.50** und aufwärts bis zu **$20**.

Knaben-Schul-Anzüge, Alter 5 bis 10 Jahre. Eton-Kragen, Norfolk Style, doppelbr. Effekt, Cuff-Aermel, schlicht blau od. f'cy gemischt. Cheviot, zu **3.50**

Russian Blouse Knaben-Anzüge, Eton-Kragen und Open Front, besticktes Shield und weißes Pique Dickey, Gr. 2½ bis 8 Jahre, **3.95** und **5.00**. **3.95**

Knaben-Kniehosen für Schul-Gebrauch. Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Großes Sortiment von schönen dunkl. Mustern in f'cy gem. Cheviots u. Drab Corduroy, zu **45c**

Großes Sortiment von anderen Hosen zu **75c**, **95c**, **1.25** und **1.50**.

Florsheim's $5 u. $6 Schuhe 2.50

„Factory Checks", welche erkennen lassen, daß sie etwas fehlerhaft sind. Der Finish ist an dieser oder jener Stelle nicht ganz so glatt wie er eigentlich sein sollte, die Dauerhaftigkeit erleidet deshalb keine Einbuße, und auf den Unterschied im Aussehen derselben müßte man Euch vorerst aufmerksam machen. Florsheim's Glanzlederschuhe sind nur in zwei Qualitäten zu haben, jene welche zu $5 bezw. $6 verkauft werden, und durch die Herabsetzung des Preises auf **2.50** bietet sich Euch eine Ersparniß von der Hälfte und mehr an Euren neuen Herbst-Schuhen.

Wir haben mehrere Tausend Paar dieser Schuhe, in allen neuen Moden und Facons, zum Knöpfen, Schnüren sowie Blucher Effekte.

Die modernsten Schuhe, welche je gemacht wurden, die bequemsten und dauerhaftesten. Wir haben das Departement besonders zu dem Zwecke eingerichtet, um es unseren Kunden bei Ihrer Auswahl bequem zu machen und haben eigens dazu ein Korps von erfahrenen Schuhverkäufern angestellt, die diese Schuhe Euren Füßen anpassen werden. Es ist ein außerordentliches Ereigniß—bei welchem Männer aller Klassen Nutzen daraus zu ziehen im Stande snd. **2.50**

Schulschuhe—Unsere „Reliable" Schuhe für Knaben. Die besten Schuhe in Chicago zu dem Preise. und in Bezug auf Dauerhaftigkeit und allgemeine Befriedigung bezweifeln wir, daß es Knabenschuhe gibt, die besser befriedigen als diese.s Werden mit Leichtigkeit zu $2 das Paar verkauft. Morgen, alle Größen zu **1.39**

Lokalbericht.

Versöhnte Gegner.

Harrison und Hopkins vereinigen sich gegen Dunne.

Höhere Steuern!

Ueber eine Million erwartet die Stadt mehr einzunehmen, und das County $600,000 mehr als im Vorjahre. — Wie sich die Einnahmen vertheilen.

Die demokratischen Führer Ex-Bürgermeister Harrison und Hopkins, welche sich in früheren Jahren bitter befehdeten, haben sich versöhnt und sammeln ihre Streitkräfte zum gemeinsamen Kampf gegen Bürgermeister Dunne und seinen Anhang. Ein bedeutsamer Schachzug in diesem Kriege ist die Ankündigung, daß Ald. Thomas Carey in der sechsten Ward, wohin er im Frühjahr verziehen will, wieder zum Mitglied des demokratischen Countyausschusses gewählt werden soll und Vorsitzer dieser politischen Maschine bleiben wird. Darüber haben sich Harrison und Hopkins verständigt, und das bedeutet, daß sie jene Maschine absolut beherrschen werden. Für den Bürgermeister ist das eine Kriegserklärung. Schon die Thatsache, daß der Ausschuß es ablehnte, die Wahlen in den demokratischen Wardklubs zu verschieben, galt als ein Schachzug gegen Bürgermeister Dunne, da die im Ausschuß herrschenden Gewalten befürchteten, daß es Dunne mit Hilfe der städtischen Patronage in der Zwischenzeit gelingen könnte, eine starke politische Maschine aufzubauen. Zu letzterem Zweck erhielt angeblich auch John E. Traeger das bislang von dem Harrison'schen Büchsenspanner Edw. M. Lahiff, Sekretär des demokratischen Parteiausschusses, bekleidete Amt des städtischen Einnehmers, und Herr Traeger hat seither in der Ward, in welcher Carey wohnt, eine diesem feindliche Vereinigung gebildet.

Ferner hat James O'Shaughnessy, einer der Hearst-Leute, die „Majority Rule"-Liga gebildet, deren Spitze sich in erster Linie gegen Hopkins richtete.

Die beiden „vortrefflichen" Staatsmänner John J. Brennan u. Johnnie Powers, Stadtrathsmitglieder, sind bereits in Harrisons Lager zurückgekehrt, und auch „Hinky Dink" hat sich, indem er sich gegen des Bürgermeisters Straßenbahnpläne erklärte, von diesem losgesagt, obwohl bekanntlich Herr Dunne als Kandidat gerade „Hinky Dink's" Wiederwahl empfahl, trotz dessen Vergangenheit, nur weil er die Verstadtlichungs-Flöte blies.

Eine Million mehr Steuergelder.

Die städtische Verwaltung wird in diesem Jahre über eine Million Doll. mehr Steuereinnahmen erhalten, als im letzten, und die County-Verwaltung über $600,000 mehr, nach einem Ueberschlag der Steuereinschätzung des Bahneigenthums und des Aktienkapitals und unter Zugrundelegung der anderen bereits bekannten Steuerwerthe. Es dürften erhalten:

Die Stadt, für Verwaltungszwecke	$7,416,000
Die Countyverwaltung	2,892,500
Der Schulrath	9,400,000
Die Abwasserbehörde	3,000,000
Die Bibliotheksbehörde	265,000

Die Steuerrate für allgemeine Zwecke in der Stadt wird $1.80 auf je $100 Steuerwerth sein, wie sie unter dem neuen Steuergesetz vorgeschrieben ist. Der Gesammt-Steuerwerth in Chicago: Grundeigenthum, Fahrhabe, Bahnen und Aktienkapital, ist auf $412,000,000 berechnet, und die Stadt wird also $7,416,000 erzielen, oder $1,040,000 mehr als im Vorjahre. Die Anforderungen des Tilgungsfonds sind aber infolge der verschiedenen Bondsausgaben im letzten Jahre auch gewaltig gestiegen, von $789,814 auf $1,234,563, so daß also für allgemeine Zwecke nur etwa $600,000 mehr zur Verfügung stehen werden.

Der Spezialanwalt für Steuersachen des County, Shepard, veranschlagt den Steuerwerth ausschließlich für Countyzwecke auf 445 Millionen Dollars, auf nur acht Millionen mehr als im Vorjahre. Da die Steuerrate 65 Cents für je $100 für Countyzwecke ist, so berechnet Herr Shepard die Einnahmen an Steuern für das County auf $2,892,500, $578,921 mehr als im Vorjahre. Der Schulrath und die Abwasserbehörde erhalten nur wenig mehr als im Vorjahre. Da das County bedeutende Einnahmen an Gebühren hat, so ist es zur Bestreitung der Verwaltung, welche dieses Jahr nicht weniger als $5,129,546 kostet, nicht allein auf die direkten Steuererhebungen angewiesen.

Ein Vergleich der Steuer-Einschätzung und -Erträge von Stadt und County für das letzte und dieses Jahr ist in dieser Beziehung interessant:

Die Stadt Chicago.

Steuereinschätzung, 1904	$463,288,217
Steuerrate, 1904	$5.01 auf jede $100
Steuertrag, 1905	412,000,000
Kommunalsteuern	$1.80 auf jede $100
Veranschlagte Einnahme	$7,416,000
Veranschlagte Zunahme	$1,040,000

Das County Cook.

Steuereinschätzung, 1904	$436,543,213
Steuerrate, 1904	53 Cents auf jede $100
Steuerertrag	$2,943,679
Veranschlagte Einschätzung 1905	$445,030,00
Steuerrate, 1905	65 Cts. auf jede $100
Veranschlagte Einnahme	$2,892,500
Zunahme über letztes Jahr	578,921

* Die Betriebsleitung der Chicago General Railway Co. hat nunmehr ebenfalls nahe der 22. Straße eine Nothbrücke über den Fluß schlagen lassen, so daß der Verkehr ihrer Linie in dieser Straße wieder in der alten Weise hat aufgenommen werden können.

Aufgedunsensein, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Verstopfung verschwinden schnell, wenn HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS gebraucht wird. Versucht eine Flasche.

Stellte Bedingungen.

Schenkungen für öffentliche Zwecke nicht sehr in Begehr.

Herr Charles Morris, 4429 Greenwood Ave., hat vierzig Jahre lang eifrig Münzen gesammelt und sich im Laufe der Zeit eine Sammlung angelegt, deren Werth er auf $25,000 anschlägt. Vor einigen Monaten bot Herr Morris diese Sammlung der Verwaltung des Field-Museums zum Geschenk an, war aber nicht wenig erstaunt und entrüstet, als ihm von den zuständigen Beamten der Anstalt erklärt wurde, man könnte seine Schenkung nur annehmen, falls er sich dazu verstehen würde, auch die zu übersichtlicher Arrangirung der Münzen erforderlichen Kästchen anfertigen zu lassen, was eine Ausgabe von etwa $1200 bedingen würde. Unter diesen Umständen hat Herr Morris sein Schenkungsangebot zurückgezogen. Er hat Schritte eingeleitet, um die Sammlung versteigern zu lassen, und etwa den fünften Theil der Münzen in Philadelphia bereits losgeschlagen; er hat gegen $5000 dafür erhalten.

Als Herr Charles F. Gunther vor einigen Jahren seine werthvolle Sammlung von Kriegsreliquien erst der Südseite- und dann der Westseite-Parkverwaltung schenken wollte, stellten bekanntlich auch diese Behörden die Bedingung, daß er zur Unterbringung dieser Reliquien in einem der Parks auf eigene Kosten ein Gebäude aufführen lassen sollte. Darauf hat Herr Gunther sich nicht eingelassen, und seine umfangreiche Sammlung ruht nun wohlverwahrt in einem Lagerspeicher.

Durchgebrannt.

Vor etwa vier Wochen hat die 16-jährige Anna Thies ohne Zustimmung ihrer Eltern deren Wohnung, 68 Dayton Str., verlassen. Vor einigen Tagen bemerkte der Vater des Mädchens, Andrew Thies, den Namen desselben in einer Liste von Heiraths-Erlaubnißscheinen. Das Alter der Jungfrau war mit 18 Jahren angegeben, und als glücklicher Bräutigam war Daniel Beeman, 178 Green Str., genannt. Eine Anfrage bei dem Heirathsschreiber Salmonson hat Herrn Thies keine nähere Auskunft über die Angelegenheit verschafft. Er ist nun auf der Suche nach dem jungen Paare. Besonders würde es ihn interessiren, die Bekanntschaft des Beeman zu machen. Daß dieser gerade in der bezeichneten Gegend der Green Straße haust, oder gehaust hat, erfüllt Herrn Thies mit ernsten Befürchtungen.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Drei falsche Nonnen.

Die Polizei glaubt einer Schwindlerbande auf die Spur zukammen zu sein.

Auf der Rawson Str.-Bezirkswache fand sich Josephine Glawalka ein und beklagte sich, daß Mary Zawistawska, auch als Schwester Mary Kar bekannt, sie um $50 beraubt habe. Die Erzählung kam dem Leutnant Meagher so verdächtig vor, daß er ein eingehendes Verhör mit der Frau anstellte und aus ihr herausbekam, daß sie und zwei andere Frauenspersonen, eben die genannte Mary und Nettie Pociechoski als Nonnen verkleidet herumgegangen seien und Gelder für ein nicht existirendes Waisenhaus gesammelt hätten.

Die Polizei stattete daraufhin der Wohnung des Kleeblatts, 93 Julian Straße, einen Besuch ab und verhaftete „Schwester" Mary Kar und Nettie Pociechoski. Im Schuppen hinter dem Hause wurden Nonnen- und Priestergewänder gefunden, sowie ein Siegel mit dem Namen des angeblichen Waisenhauses. Mary Zawistawska trug, als sie verhaftet wurde, Nonnenkleider und wurde in denselben auf die Bezirkswache gebracht.

Die Glawalka gab noch an, daß sie sich den Anderen vor noch nicht Monatsfrist angeschlossen hätte. Die polizeiliche Anzeige habe sie erstattet, weil die Anderen sie aus dem Hause geworfen und $50 von ihren versteckt gehaltenen Ersparnissen genommen hätten. Die Pociechoski, die 20 Jahre alt ist und sich für eine Schauspielerin ausgibt, stellt die Beschuldigungen der Glawalka hartnäckig in Abrede. Sie ist die Einzige der Drei, die Englisch reden kann.

Die Polizei vermuthet sehr stark, daß die drei Damen ihr Geschäft nicht allein betrieben haben, sondern von drei Männern kräftig unterstützt worden sind. Diese scheinen aber den Braten gerochen zu haben und eiligst verduftet zu sein. Ihre Namen sind angeblich Rene Villotte, Geo. W. Pociechoski und Frank Kauski; sie sollen, als Priester verkleidet, denselben Schwindel wie die Frauen getrieben und 443 Seminary Avenue gewohnt haben. Villotte, der angebliche Häuptling der Bande, soll thatsächlich geistliche Studien betrieben, dann aber sich einer Schwindlerlaufbahn in St. Louis, Minneapolis, Fond du Lac und Chicago gewidmet haben.

Unter Mordanklage.

Gegen die Anklage des Mordes hat sich vor Kriminalrichter Barnes der früher bei der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft als Schaffner angestellt gewesene Charles R. Rood zu verantworten. Rood hat vor einigen Monaten, als er die besagte Stelle noch inne hatte, einen Mohren Namens Harris erschossen, nachdem er denselben durch eine patzige Antwort, die er ihm gegeben, gereizt hatte und von ihm niedergeschlagen worden war.

Probst über seine Verhaftung.

Bezeichnet die Vorgänge in Joplin als Erpressungsversuch.

Ueber seine gestern gemeldete Verhaftung in Joplin, Mo., hat Jerome Probst folgende Erklärung abgegeben:

„Ich wurde auf Veranlassung von Temple Chapman verhaftet und beschuldigt, ihm über den Werth der Bonds der American Marble Company falsche Angaben gemacht zu haben. Er hatte die Bonds gegen seine Minen-Pachtrechte eingetauscht. Ich ging nach Joplin und erbot mich, im Namen meiner Auftraggeber, die Minen zurückzuerstatten, unter der Bedingung, daß die Minenbesitzer das von unseren Klienten gezahlte Geld und die Bonds herausgäben. Das wurde abgelehnt, man wollte die Minen zurückhaben und das Geld doch behalten und sagte nur, man würde kriminalgerichtlich gegen mich vorgehen, wenn ich meine Klienten diesen Forderungen nicht zugänglich machte. Weil ich darauf nicht eingehen wollte, wurde die aus der Luft gegriffene Anklage gegen mich erhoben. Ich stellte sofort Bürgschaft und verlangte, sogleich prozessirt zu werden, doch das verweigerte man mir. Die ganze Sache stellt sich als ein Erpressungsversuch dar, den ich bis zum Aeußersten bekämpfen werde."

Hat ein Monopol.

Das ausschließliche Recht, in dem neuen Bundesgebäude Zigarren, Zeitschriften und Zeitungen zu verkaufen, ist von der Regierung gegen eine Jahrespacht von $5,100 einem Herrn A. Strauß zuerkannt worden. Gestern kam zum Bundes-Marschall Ames, der kraft seines Amtes Kastellan des Gebäudes ist, ein junger Mensch, der seit Jahren zahlreichen Bundesbeamten regelmäßig Zeitungen und Zeitschriften nach deren Bureaux geliefert hat. Er beklagte sich, daß ihm die Bedienung seiner Kunden von Strauß untersagt worden sei. Herr Ames will diese Angelegenheit untersuchen. Es fragt sich, ob das Monopol des Herrn Strauß ein so weit gehendes ist, wie dieser annimmt. Der fragliche junge Mann ist Student und benutzt das Einkommen, welches er aus seinem Schriftenvertrieb bezieht, zur Bestreitung der Kosten seines Studiums. Aus diesem Grunde interessiren sich seine Kunden unter den Bundesangestellten für ihn und ergreifen sie für ihn Partei.

Zum Prozeß festgehalten.

Die Koroners-Geschworenen, welche die Umstände untersucht haben, unter denen am Sonntag der junge Albert Branth umgekommen ist, haben dessen Schwäger: Stephen und Thomas Harris, für den Tod verantwortlich erklärt und dem Kriminalgericht überwiesen. Simon Brantl, der Bruder des Erschossenen, wurde auf freien Fuß gesetzt.

Lokalbericht.

Großcup als Friedensbote.

Es soll weniger geredet und mehr gethan werden.

Kostspieliger Dienst.

Kosten des Polizei- und Feuer-Meldedienstes. — Es fehlt an Fachlehrern. — Vom deutschen Unterricht. — Betrug und Grabsch im Großen und Kleinen.

Bundesrichter Großcup ist heute von seinem Wohnsitz in Highland Park nach Chicago gekommen, um mit den Masseverwaltern der Union Traction Co. behufs schleuniger Einführung von Verkehrsverbesserungen Rücksprache zu nehmen und auf eine ehrliche und gerechte Beilegung der Gerechtsamefrage hinzuwirken. Auf heute Nachmittag hat der Bürgermeister nämlich abermals eine Verhandlung über die Frage der Einführung durchlaufender Straßenbahnwagen an der HalstedStr. anberaumt, und der Richter ist für die Regelung dieser Frage nach dem Wunsch des Bürgermeisters eingetreten, wie er überhaupt, nach Auslassungen des Masseverwalters Sampsell, dafür ist, daß weniger geschwätzt und mehr gethan, daß aber vor allen Dingen ein Abkommen mit der Stadt getroffen werde. Ald. Hunter behauptet, daß ihm von Bürgern auf der Westseite, in der Gegend des Garfield Park, Hunderte von Briefen zugegangen seien, in denen er aufgefordert wird, gegen die Straßenbahnpläne des Bürgermeisters und gegen die Einführung des Zonentarifs, also der Bezahlung nach Strecken, Stellung zu nehmen. Die Einführung eines solchen Tarifs wird aber garnicht geplant, und die Freunde des Bürgermeisters deuten an, daß Herr Hunter „zu viel" bewiesen habe, und daß die Absendung von „Hunderten von Briefen" vielleicht von interessirten Parteien, nämlich den Straßenbahn-Gesellschaften selbst ausgehen möge, es sei jedenfalls sonderbar, daß kein anderes Stadtrathsmitglied Hunderte derartige Briefe erhalten habe. Herr Hunter stützt sich auf jene angeblich empfangenen „Hunderte von Protestschreiben" zur Erklärung seines Standpunktes, daß nämlich mit den Straßenbahngesellschaften ein Abkommen getroffen werden solle auf der Grundlage eines allgemeinen Umsteigesystems, also einfachen Fahrpreises für eine Fahrt zwischen zwei beliebigen Punkten innerhalb der Stadt und der Verbesserung des Betriebs.

Fernsprechdienst der Stadt.

Die Chicago Telephone Co. hat bislang der Stadt $1.50 das Jahr Miethe für jede ihrer 1600 Fernsprech-Verbindungen berechnet, während ein vollständiges System für den Polizei- und Feuer-Meldedienst, welcher hierbei allein in Frage kommt, für $4250 eingerichtet werden kann. Die Angelegenheit kam vor einem Stadtrathsausschuß zur Sprache, und das führte zur Ausschreibung von Angeboten, welche jetzt eingelaufen sind. Darunter war auch ein solches der Chicago Telephone Co. von genau einem Drittel des bislang geforderten und erhaltenen Preises, während acht unabhängige Gesellschaften sich erboten, ein solches System für die Stadt einzurichten. Die geforderten Preise schwanken zwischen $2650 Seitens der Farr Telephone Co. und $5669 der Kellogg Switchboard and Supply Co. Die International Manufacturing Co., welche für die Stadt bereits 200 Apparate geliefert hat, forderte $5294. Einer der Bieter meinte, daß die Chicago Telephone Co. 12½ und nicht 50 Cents fordern solle, wenn sie auf gleichem Fuß mit den anderen Bewerbern stehen wolle. Die Entscheidung über die Sache ist noch nicht erfolgt.

Die jährliche Klage.

Wie in jedem Jahr, so ertönt auch heuer die Klage über den Mangel an Lehrkräften. Dieses Mal sind nicht genug Handfertigkeitslehrer vorhanden; der Andrang zu dem Handfertigkeits-Unterricht ist nämlich in allen Elementarschulen ein sehr großer, und es stehen für denselben 34 Lehrkräfte zur Verfügung, und auf der Anwärterliste sind auch nur zwei Lehrkräfte dieses Sonderfaches.

In den verschiedenen Hochschulen sind folgende Schüler eingetragen:

	1904.	1905.	Zun.
Austin	391	439	48
Calumet	296	315	19
Crane Handfertigkeitsschule	1,081	1,044	*37
Curtis	77	179	102
Englewood	960	1,022	62
Hoyne Handfertigkeits-Hochschule	.....	76	76
Hyde Park	1,129	1,081	*48
Jefferson	217	257	40
Lake	221	292	71
Lake View	1,045	1,236	191
Marshall	666	680	14
McKinley	816	941	125
Medill	500	581	81
Northwest Division	867	910	43
Phillips	1,494	1,635	141
South Chicago	347	[illegible]	9
S. Div. Handfertigkeitshochschule	.....	80	80
Waller	745	701	*44
Insgesammt	10,852	11,825	973

*) Abnahme. Diese ist in der Crane-Schule auf verspätete Anmeldung älterer Schüler zurückzuführen.

Der deutsche Unterricht.

Mit dem Unterricht in der deutschen Sprache, welcher bekanntlich in der fünften Klasse beginnt, wird am Montag der Anfang gemacht werden. Wie viele Kinder sich insgesammt zur Betheiligung gemeldet haben, ist noch nicht berechnet worden, da die Kinder noch nicht sämmtlich berichtet haben. In der Louis Nettelhorst-Schule haben sich in einer Klasse des 5. „Grades" von 42 Kindern 23 für den deutschen Unterricht gemeldet, darunter alle Kinder deutscher und verschiedene von anglo-amerikanischer oder schwedischer Herkunft. Und wie die deutsch-amerikanische Jugend dafür eintritt, dafür liegt von jener Schule ein recht hübsches Beispiel vor. Ein kleines Mädchen, die Tochter eines wohlbekannten Futterhändlers und Tenorsängers an der N. Halsted Str., sammelte unter den Gespielinnen Studiengenossinnen, und ein kleiner Junge von der Melrose Str. wußte unter seinen Kameraden zu werben: „Ihr solltet euch schämen, daß ihr noch nicht ordentlich Deutsch sprechen könnt," sagte er zu Kindern deutscher Eltern, „unser Pferd versteht sogar Deutsch!" Das imponirte gewaltig, und auch Knaben anderer Nationalität veranlaßte es zum Beitritt, denn hinter einem Pferde wollten sie doch nicht zurückstehen. Bei diesen Kindern brauchten die Eltern keinen Druck auszuüben.

Sollten wirthschaften lernen.

Schulrathspräsident Tilden und Chefingenieur Waters vom Schulrath sind damit beschäftigt, die Heizer in den Schulgebäuden, soweit das noch nöthig ist, in der wirthschaftlichen Feuerung von Kohlen zu unterrichten, nämlich die Kohlen anzufeuchten, ehe sie in den Heizapparat geworfen werden. Auf diese Weise lassen sich große Ersparnise an Kohlen machen, auch wird dadurch die Entwicklung von dichten Rauchwolken vermieden. Präsident Tilden plant ferner die Anbringung von Rauchverzehrern, soweit dazu die Mittel reichen, vor allen Dingen will er aber den mit einander verbundenen Uebelständen der Kohlenverschwendung und des Rauchübels nach Möglichkeit steuern.

$3000 auf einen Schlag.

Der Bauunternehmer Geo. W. Hinchcliff soll bei dem ihm übertragenen Bau des Pumpwerks „Horatio N. May" statt der ausbedungenen Backsteine zu $25 die Tonne solche minderwerthiger Güte verwendet haben, was Oberbaukommissär Patterson erst erfuhr, als der Bau bereits ausgeführt war. Er kündigte dem Unternehmer an, daß er ihm deshalb $3000 von dem ausbedungenen Preise abziehen würde. Hinchcliff behauptete, der von ihm benutzte Stein sei gerade so gut wie der ausbedungene. Herr Patterson hatte einen Stein von beiden Sorten vor sich liegen und schlug sie, um zu beweisen, daß die Angabe Hinchcliffs falsch sei, mit großer Wucht gegeneinander. Der benutzte Stein fiel auseinander, der andere blieb ganz, ein Beweis, daß dieser dauerhafter war als der verwendete. Hinchcliff kostet dieser Schlag $3000.

Andere Grabschgeschichten.

Der Kohlenstaub, welcher in den Wasserwerkspump- und in anderen städtischen Heiz-Anlagen sich ansammelt, ist bislang stets an jeden, der kam, verschenkt worden, obwohl er einen Marktwerth von $1.25 bis $1.50 die Fuhre besitzt. Gleichzeitig hat Straßensuperintendent Doherty davon benutzt, um im letzten Jahre Fußwege von hundert Meilen Länge zu verbessern. Oberbaukommissär Patterson hat nun Doherty angewiesen, diese Masse künftig auch zur Auffüllung aller schadhaften Stellen in Bürgersteigen zu verwenden, soweit das angängig ist, andere derartige Stellen sollen, wie schon gestern mitgetheilt, abgesperrt werden, um Unfälle und Schadenersatzklagen zu verhüten.

Während der Disziplinar-Untersuchung gegen Felix Mitchell, Superintendenten der 26. Ward, sagte einer der dort beschäftigten städtischen Arbeiter, Henry Kennedy, aus, ihm seien $2 die Fuhre für Abfälle und Kehricht von Grundeigenthumsbesitzern geboten worden, falls er die Masse zur Auffüllung ihrer Baustellen benutze. Er soll dabei ein städtisches Gespann benutzt und $1.50 an jeder Fuhre verdient haben. Ein anderer Arbeiter, Henry Levis, bekam für gleiche Gefälligkeit angeblich von einem Grundbesitzer allein $260 und soll in drei Jahren auf diese Weise $6000 „verdient" haben.

Gegen David Riordon, Aufseher der städtischen Röhren-Niederlagen, erhebt der Anwalt Busch von der Zivildienstbehörde die Anklage, während seiner Dienstzeit eine Wirthschaft, 402 W. 51. Str., betrieben zu haben. Auch soll Riordan berauschende Getränke an Minderjährige verkauft haben.

Vorschriften und ihre Verletzung.

Wie schon berichtet, bringt der Countyverein der Marktgärtner jetzt auf Durchführung der seit acht Jahren nicht mehr eingehaltenen Ordinanz, welche den Verkauf von Bodenerzeugnissen auf dem Markt an der West Randolph Str. nur den Erzeugern, also den Marktgärtnern, gestattet; und die Folge war, daß dort auch zahlreiche Gemüsehausirer ihre Waare feilhielten. Die Marktgärtner wurden in eine Nebenstraße verdrängt und gezwungen, statt an die eigentliche Kundschaft an jene Hausirer zu verkaufen. Gegen 24 der letzteren sind von dem Verein Anklagen vor Friedensrichter Campbell erhoben worden. Der Verein bekämpft auch einen Vorschlag des Ald. Conlon, wonach die Gemüsegärtner eine Lizens lösen sollen.

Wegen Verkaufes von Milch ohne Lizens wurden von Friedensrichter Gibbons zu den beigefügten Strafen verurtheilt:

M. J. Cronin, 2041 W. Van Buren Str., $25.
William Lundmark, [illegible] N. Clark Str., $15.
Henry Wilde, 787 37. Str., $25.
Gustave Moeller, 1037 W. Van Buren Str., $25.
F. T. Harin, 252 Center Ave., $10.
E. Jarcan, 4715 State Str., $25.
Max Kaufman, 504 W. 12. Str., $25.
George W. Morris, 41. Ave. und 12. Str., $25.
Charles Schneider, 3818 Wallace Str., $25.
Isadore Weinbourn, 2841 Wallace Str., $25.
Mary Remming, 65 Evergreen Ave., $25.
Thomas Schutenbrough, 2810 Church Court, $25.
Joseph Cusiekski, 1147 N. Lincoln Str., $25.
Mary Van Branken, 5559 Cottage Grove Ave., $25
Robert und Emil Hart, 97 Washington Str., $100.

Wegen Verletzung von Bauvorschriften wurden ferner verurtheilt:

K. W. Spelz, 145 La Salle Str., zu $25.
John Nugent, 3518 Marshfield Ave., zu $50.
Paul Rathkowski, 656 N. Ashland Ave., zu $100.

Carson, Pirie, Scott & Co. haben sich bereit erklärt, mit der Stadt einen Pachtvertrag für ihre Kellerräume unter dem Bürgersteig abzuschließen. Die Pacht soll $1561 das Jahr sein. Die Stadt hatte gedroht, andernfalls den auf die Straße überragenden Ladeneingang jener Firma an der State und Madison Str. entfernen zu lassen.

Feuerwehr-Bataillonschef Kenyan hat zwar die Beschwerde für grundlos erklärt, daß im Avenue-Theater an der Halsted Str. und dem 62. Court bewegliche Szenerie gebraucht oder die Bauvorschriften in anderer Weise übertreten würden, dagegen hat der städtische Einnehmer ermittelt, daß für jenes Theater angeblich noch keine Lizens gelöst worden ist. Er wird die Sache weiter verfolgen.

Wo ist der Eckstein?

Der Countyrath will bekanntlich den Eckstein des Countygebäudes zu ewigem Angedenken aufheben, aber Niemand weiß, wo derselbe eingemauert ist. Derselbe wurde 1877 gelegt und enthält Münzen, Zeitungen und Dokumente von angeblich geschichtlichem Werth. Daniel D. Healy, welcher am Besten in der Geschichte des Gebäudes bewandert ist, hat sechs verschiedene Stellen gerathen, und man muß jetzt abwarten, bis derselbe und die eingemauerte Kiste mit den Denkwürdigkeiten von den Arbeitern beim Abbruch gefunden wird.

Um den Ortsnamen.

Fred C. Brod, F. J. Sanford und A. N. Chase, Bürger von Großdale, haben im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Ortschaftsbehörde und deren Präsidenten Henry C. Cox nachgesucht, um diese an der geplanten Umtaufung des Ortes in Brookfield zu verhindern.

Einundzwanzig Züge per Tag zwischen Chicago und Milwaukee

Via der Northwestern-Bahn.

Ein Zug beinahe jede Stunde über die schöne Nordufer-Route, durch eine beinahe ununterbrochene Kette von Vorstädten und Städten. Schickt eine 2-Cents-Marke für ein Büchlein, das den neuen und luxuriös ausgestatteten North Shore Special beschreibt. Abfahrt von Chicago täglich um 6 Uhr Abends, Sonntags ausgenommen. — Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Telephon: Central 721.)

sp1,8,15

Schlägerei.

William Engelhardt, 1001 West Montrose Avenue, wurde heute bei der Arbeit im Gebäude 138 South Water Straße von Frank Russo auf den Kopf geschlagen und mußte in's Nothfallhospital, 309 Fifth Avenue, gebracht werden. Beamte von der Hauptwache verhafteten Russo wegen Angriffs. Sie sagen, daß die beiden Männer bei der Arbeit in Streit über diese gerathen waren.

Straßenbahn-Unfall.

Ein südwärts fahrender Wagen der Wentworth Ave.-Linie fuhr heute Morgen an 59. Str. gegen den Wagen von Thomas Campbell, 5917 Wentworth Ave., einem Agenten der Wheeler & Wilson Nähmaschinen-Gesellschaft. Campbell wurde aus dem in Stücke gehenden Wagen geschleudert und brach die Fußknöchel. Ein Ambulanzwagen von der Englewood-Bezirkswache brachte ihn nach Hause.

In Lebensgefahr.

Feuerwehrleute retten drei Menschen aus Rauch und Flammen.

Im dritten Stockwerk des Gebäudes 262—268 North Curtis Str., welches die Charles Sethneß Chemical Company inne hat, explodirte gestern Abend ein Gasolinofen. Die Gewalt der Explosion schleuderte die Arbeiter John Brebs, 32 Jahre alt, 244 N. Curtis Str., und Barney Bush, 1610 Christiania Ave., zu Boden. Sie erhoben sich rasch und versuchten das entstandene Feuer zu löschen, das bereits Kisten mit Chemikalien ergriffen hatte, aber ihre Kleider geriethen in Brand, und vom Rauch überwältigt, sanken sie bewußtlos nieder. Kurz darauf war die Feuerwehr zur Stelle, die, durch Rauch und Feuer stark behindert, bis zu den beiden Männern vordrang und sie in's Freie trug. Auch die Buchhalterin Klara Linnemeyer wurde von der Feuerwehr gerettet; sie hatte bei einem Fluchtversuch eine Glasthür eingeschlagen und sich dabei die Hände zerschnitten. Brebs und Bush wurden in das St. Elizabeth-Hospital gebracht, wo man für ihr Leben fürchtet, denn sie haben schlimme Brandwunden erlitten. Das Feuer richtete einen Sachschaden von $300 an.

Vor einem Radfahrer scheuten die Pferde des bei Groß Point wohnenden Farmers Ira Schultz, gingen durch und warfen an einer Biegung der Straße in der Nähe seiner Wohnung den Wagen um. Schultz erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Trübe Erfahrungen.

Aus Scheidungsgesuchen, die beim Gericht eingegangen sind.

Frau Maud Mariel Glick, Gattin des bis vor Kurzem als Professor der englischen Sprache an der Staats-Universität von Kalifornien angestellt gewesenen Ulysses Grant Glick, sucht um Scheidung von demselben nach, weil er ihr angeblich die Treue gebrochen und sie außerdem grausam behandelt hat. In der Eingabe heißt es, Glick habe die Gesuchstellerin im April dieses Jahres mit einem Revolver bedroht und einige Tage darauf seinen zweijährigen Sohn nach New York entführt. Dort sei er verhaftet und zur Herausgabe des Kindes gezwungen worden.

Bös angelaufen zu sein scheint Frau Susie McKennie. Sie verheirathete sich Anfangs Mai mit James McKennie. Schon am 30. desselben Monats, sagt sie, habe der Unhold angefangen, sie zu mißhandeln und seither hätte er sie in jeder Woche mindestens einmal geprügelt. Dabei sei er arbeitsscheu und falle ihr und ihrer Familie zur Last. Aufgefordert, die Wohnung zu räumen, hätte James gedroht, er würde die Frau eher tödten, als sich den Stuhl vor die Thür setzen lassen.

* An der West North Avenue, auf der Baustelle Nr. 575, wird morgen Nachmittag der Grundstein für einen stattlichen Bau gelegt, welcher daselbst mit einem Kostenaufwande von $40,000 für die vor sechs Jahren in jener Gegend in's Leben gerufene soziale Siedlung errichtet werden soll.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zur Lage in den russischen Ostsee-Provinzen.

Aus Riga wird der Berliner „Voss. Ztg." vom 16. August geschrieben:

„Die Unruhen in Stadt und Land haben bei uns bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß die Bevölkerung Rigas in der Erkenntniß, daß der polizeiliche Schutz absolut unzureichend ist, zur Bildung einer privaten Sicherheitsmannschaft geschritten ist. Die Anregung hierzu hat die „Literarisch-praktische Bürgerverbindung" gegeben, ein der öffentlichen Wohlfahrt dienendes Institut. Zur Tragung der immerhin bedeutenden Kosten für die Organisation und Ausrüstung haben sich unsere Fabrikanten und Geschäftsleute bereit erklärt. Indessen sind aus dem Polnischen zwei Regimenter in die Ostseeprovinzen beordert worden. Da auf dem Lande offener Aufruhr herrscht und die Unruhestifter jetzt in Banden von mehreren Hunderten von Gut zu Gut ziehen und „ihre Bedingungen stellen," so soll dieser Tage ein militärischer Generalgouverneur für Livland, Esthland und Kurland ernannt werden.

„In der Stadt Riga sieht es recht traurig aus. Der größte Theil der Fabriken feiert, 25,000—30,000 Arbeiter, die sich von einer geringen Anzahl, hauptsächlich studentischen Kreisen angehörenden, Aufwieglern terrorisiren lassen, lungern bettelnd und betrunken in den Straßen herum und gefährden Leben und Eigenthum. Die Preise der Lebensmittel sind infolge des Ausstandes und der verminderten Zufuhr vom Lande so hoch gestiegen, wie noch nie zuvor. Ein Sack Roggenmehl kostete beispielsweise vor dem Ausstand 4 Rubel 40 Kop., jetzt 5 Rubel 40 Kop. Auf vielen Mühlen ist überhaupt kein Mehl mehr zu haben. Wehe dem Fleischer, dem Bäcker, der während des Ausstandes zu verkaufen wagt. Er kann froh sein, wenn ihm nur seine Waare — etwa durch das beliebte Begießen mit Petroleum oder durch Werfen sogenannter Stinkbomben — verdorben wird, und wenn er nicht, wie das öfter vorgekommen ist, kurzerhand über den Haufen geschossen wird. In den Fabrikhöfen herrscht reges Leben: lustig flattert die rothe Fahne, revolutionäre Lieder werden nach bekannten Melodien gesungen, dabei spielt man Karten und trinkt Monopolschnaps. Daheim aber ist das Elend eingezogen. Denn auch der Frau ist der Verdienst untersagt: die Wäschereien sind geschlossen und auch in den Fabriken finden die Aermsten keine Arbeit. Die Stadt ist genöthigt, zur Vornahme der nöthigsten Reinigungsarbeiten die Hilfe von Häftlingen in Anspruch zu nehmen. Jüngst streikten sogar die Todtengräber, so daß die Leichen nicht beerdigt werden konnten. Die Krankenhäuser sind überfüllt; verwundete Polizisten stellen ihnen ein großes Kontingent. Schwer haben es natürlich auch die Hausbesitzer in den Gegenden, wo ärmere Leute wohnen. Schon ist es vorgekommen, daß sämmtliche Miether eines Hauses sich weigerten, Miethe zu zahlen, bis nicht „bessere Zeiten" kämen. Mit Exmissionen aber ist bei den russischen Rechtsverhältnissen wenig gewonnen. Die Agitatoren schärfen den Arbeitern ausdrücklich ein, den Hauswirthen keine Miethe zu zahlen, damit diese die staatlichen und kommunalen Abgaben nicht leisten könnten, wodurch ein Druck auf die Stadtverwaltung und Regierung ausgeübt werden soll. Es ist vorläufig nicht abzusehen, wohin wir treiben. Wie lange noch werden Hunger und Elend die geschlossene Hausthür respektiren?"

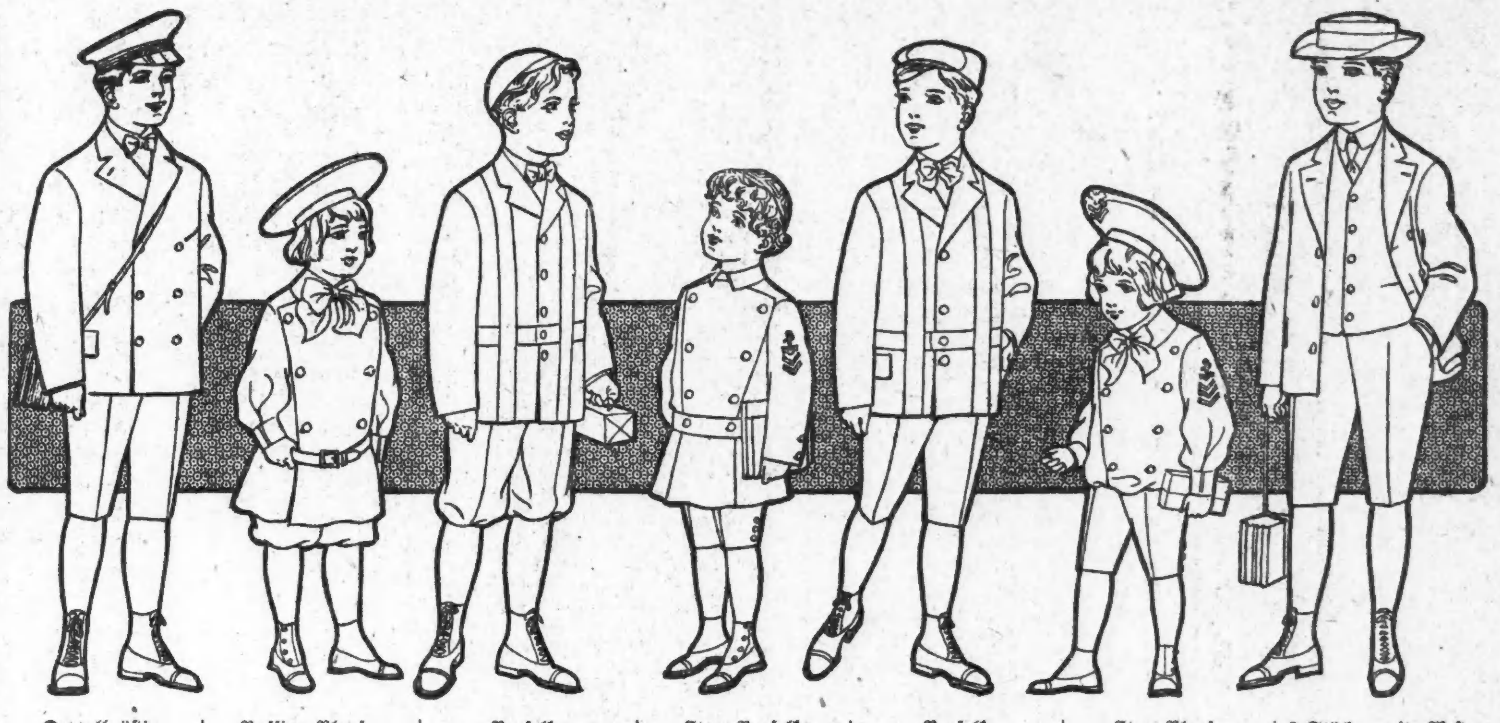
— Es ist eigenthümlich, daß der Durst ein Loch in den Geldbeutel frißt.

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Drugs u. Toiletten-Artikel

Schul-Artikel

Wählt Euren Knaben-Schul-Anzug aus diesen sieben besten Facons für nur 2.10



Doppelbrüstig, 7 bis 17 Jahre | Russian Blouse, 3 bis 7 Jahre, | Norfolk, 6 bis 16 Jahre. | Eton Norfolk, 4 bis 8 Jahre. | Norfolk, 6 bis 16 Jahre. | Eton Blouse, 3 bis 9 Jahre. | 3-Stücke, mit Weste, 9 bis 16 Jahre.

Hier sind sie—die sieben beliebtesten Facons der Saison. Sie sind alle eingeschlossen in unserem Schul-Anzug-Verkauf und alle zu einem Preis, $2.10. Es sind thatsächlich 45 verschiedene Muster, ungefähr doppelt so viel wie je in einem früheren Verkaufe gezeigt wurden. Die Stoffe verdienen den Namen „Special" ebenso gut wie der Preis, denn sie sind sorgfältig ausgesucht für Dauerhaftigkeit und nettes Aussehen. Viele Extra Verkäufer, erfahren im Ausstatten von Knaben und Kindern, werden darauf achten, daß Euer Knabe korrekt gekleidet sein wird. Dieser Werth wird wahrscheinlich nie mehr erreicht werden zu 2.10.

Fancy Worsted Herbst-Anzüge, einfach- und doppelknöpfige Facons, von den besten und zuverlässigsten Fabrikanten von New York, Rochester und Chicago. Eine durchschnittliche Ersparniß von 15 Prozent an jedem Anzug zu 21.50, 19.50, 16.50, 14.75 und 9.75

Unser spezieller Hut für Männer zu 1.70

Kappen für Knaben und Kinder, 45c

Facons zum Verkauf morgen, 45c

Knaben-Kniehosen mit doppeltem Sitz und Knieen, 45c — Herbst- und Winter-Stoffe, in eng Twisted Cassimeres — in allen dunklen Schattirungen, Größen, 7 bis 17 Jahre, zu 45c

MILWAUKEE AVE CO-OP STORE

Prompte Ablieferung. Sparsamkeits-Preise für Samstag, 9. Sept., Telephon Monroe 466.

Grocery-Departement. | Fleisch-Dept.

7 Stück U. S. Mail Seife u. 1 P. Seifenpulver.... 25c
Jersey oder Holstein Butterine, per Pfd........ 13c
Columbia River Salmon, 1-Pfd. hohe Büchse....... 9c
Fancy Full Cream Brick Käse, per Pfd......... 12c
Baker's oder Rockwood's Cocoa, ½-Pfd. B....... 15c
B. F. Japan Thee, regul. 40c 29c
Beste Klumpenstärke, 3 Pfund für.......... 8c
Fancy Malaga Trauben, 3 Pfd. für........ 20c
24½-Pfd. Sack Ceresota, Gold Medal od. Pillsbury's Best Patentmehl........... 67c

Neue Herbst-Kleiderstoffe.
38-zöll. reinwoll. Granite, Panamas und Nun's Veilings, neue Herbstfarben, regul. Preis 59c Yd., speziell........ 39c

Schreibmaterialien-Dept.
Bleistifte, bekannte Sorten, Dtz. 8c.

Lamm, Pfund.... 8¾c
Vorderviertel Lamm, Pf 5¾c
Hinterviertel Veal, per Pfd. zu....... 8¾c
Vorderviertel Veal, Pfd. 5¾c
Chipped Dried Beef, Pfd Büchse... 15c
Frisches gehacktes Fleisch, Pfd...... 6½c
Swifts Piknik Schinken, Pfd.... 7¼c
Pfd. beste Frankfurter...... 6½c
Speziell— Von 8:30 bis 10:30 Vorm. 2000 Pf. beste Pork Wurst, Pfd........... 2c

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER STS. CO-OP STORE MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS. Telephon Monroe 466. Prompte Ablieferung.

Strumpfwaaren und Unterzeug.
Lisle Thread baumwoll. Damenstrümpfe, schwarz oder braun, Gr. 8½ bis 10, werth 25c, Paar..... 15c
Herbst-Unterzeug f. Damen, lange Aermel, regul. 25c — Samstag, spez., Stück... 15c
Kinderstrümpfe, echt schwarz, Gr. 5 bis 9½, gut 15c wth., Samstag, Paar............ 9c
Männer-Herbst-Unterzeug, Hemden u. Hosen, werth 50c, unser Leader für Samstag.......... 29c

Nr. 5 reinseid. Taffeta Haarbänder, alle Farben, wth.5c—7c, Yd......... 2½c
Dutch Tulip Parfüm, regul. 50c, spez., Unze...... 15c
Candy, 15c Sorte, Marshmallow, Samstag, Pfd... 10c
Patentleder Formfitting Gürtel, Samstag zu.... 10c
18 Zoll breite feine Korset-Schoner-Stickerei, werth 50c, Yard...... 24c

Schuh-Departement.
Patent Colt oder Velour Calf Männer-Schnürschuhe, auf Freak Leisten gemacht, handgenähte Sohlen, regulärer $3.50 Werth, zu...... $2.29
Dreßschuhe für Damen, aus feinem Vici Kid Leder, neueste Facons Zehen und Absätze, $2.50 Wth... $1.75
$1.00 Kinder-Schnürschuhe, mit fancy farb. Tops, Patent Vamps, Gr. 2—8, spez.... 69c

Kleider-Departement.
2-Stück Knabenanzüge, 8 bis 16 Jahre, für Herbst u. Winter, in dunklen u. mittleren Mustern, zu........ $2.25
3-Stück Knaben-Anzüge — Alter 8—15, gutes Assortm., reinwoll. Cassim., schöne Schattirungen zur Ausw., gestreift u. gemustert, nur........ $2.95
Knaben-Schulkappen—Großes Assortm. von Facons u. Mustern, regul. Preis 35c und 39c, b. d. Verkauf......... 19c

Liköre.
Unser „Leader", — Mount Diable Portwein, Flasche................ 19c
Guckenheimer Rye, 10 Jahre, und Cedar Brook Whisky, volles Qt..... 75c

Bäckerei.
Chocolate oder Cocoanut Cake, 3-Layer...... 15c
Cocoanut Bars, Pfund............ 10½c

Fertige Damen-Trachten.
Spezielle Offerten von neuen Herbst Suits und Skirts—Semi-Paddock Damen-Suits, in blau, braun u. schwarz, spez. Pr. Samstag.. $12.50
Herbst Skirts, tailor made, in Panama Cheviots und Plain Cloth, effektvoll gem., speziell............ $5.00
Flannelette Shirtwaists für Damen, dunkle u. helle Farben, spez. Preis....... 49c

MILWAUKEE AVE CO-OP STORE

Lokalbericht.

Aus Irland.

Zwei bekannte Irländer äußern sich über ihre Heimath.

Nach zweimonatigem Aufenthalt jenseits des großen Teichs ist William J. Onahan, ein bekannter Chicagoer irischer Abkunft, wohlbehalten hierher zurückgekehrt. Er hat die Zustände in seiner alten Heimath sehr zufriedenstellend gefunden; die Ernte ist gut und die Bauern sind frohen Muthes. Allerwärts erwerben Leute Land unter dem Landkaufgesetz, so daß nach Verlauf von absehbarer Zeit Irlands Volk wieder den Heimathboden besitzen und ein lang gehegter Traum in Erfüllung gegangen sein wird. Was die „Home-rule" betrifft, so erfreue Irland jetzt sich thatsächlich ihrer, d. h. durch die Parlamentsgesetzgebung der letzten Jahre ist dem Volke die Kontrole über die Stadt- und Grafschaftsverwaltungen gegeben worden. In fast allen bedeutenden Orten hat die Nationalpartei die Zügel in den Händen; Katholiken und Protestanten sind im Begriff, ihren alten Streit zu vergessen.

Bestrebungen zur Wiederbelebung der irischen Sprache machen sich geltend, Industrien und technische Schulen blühen auf, kurz, der Ausblick Irlands in die Zukunft ist günstig. Vom Straßenbahnbetrieb seitens der europäischen Städte hält Herr Onahan nicht viel; er ist der Ansicht, daß das amerikanische Privatbahnsystem dem europäischen Stadtbahnsystem weit überlegen ist.

Vor dem Irish Fellowship Klub sprach gestern Abend William Redmond, Bruder des Führers der irischen Partei im britischen Parlament, John Redmond. Der Redner sagte einen Sieg der liberalen Partei bei den bevorstehenden Parlamentswahlen voraus, ein Sieg, der den ersten Schritt zur Selbstregierung in Irland bedeuten werde. Irlands Unabhängigkeit sei nicht mehr fern. Er erzählte auch von der irischen Nationalpartei, deren Stärke darin liege, daß sie im Parlament die Irländer der ganzen Welt vertrete. Die Anzeichen, daß das Ziel der Partei nahegerückt sei, seien nie so deutlich gewesen wie jetzt. Nie sei der Drang nach Freiheit so geweckt unter dem Volke gewesen, nie habe es so einmüthig zusammengehalten. Die Grundbesitzer und selbst die Protestanten seien jetzt auf der Seite der nationalen Sache.

Deutsche Bauernhochzeit.

Reiche Farmersleute in Schaumburg veranstalten ein echt deutsches Fest.

Wie stark die deutsche Bevölkerung in manchen Theilen von Illinois ist, davon legt eine echte und rechte deutsche Bauernhochzeit Zeugniß ab, die zur Zeit in Schaumburg im Thal des Fox-Flusses gefeiert wird. Schaumburg ist fast rein deutsch, und zu seinen Bewohnern zählen die beiden reichen Farmer Ollendorf und Lichard, die ihren Kindern Lucy und Henry ein nach bäuerlichen Begriffen glänzendes Hochzeitsfest ausrichten.

Tausend Gäste aus den Counties Cook, Du Page, Lake und Kane, von berittenen und festlich geschmückten Hochzeitsladern gebeten, sind zusammengeströmt, um während des drei- oder viertägigen Festes den folgenden gewaltigen Vorräthen ein Ende zu bereiten:

1800 Pfund Fleisch, 200 Stück Geflügel, 4 Fässer saure Gurken, 5 Fässer Sauerkraut, 100 Gallonen Stachelbeersaft, 20 Gallonen Hühnersuppe, 3 Fässer Kartoffelsalat, 100 Pfd. Sülze, 300 Obstpasteten, 4 Fässer Pretzeln, 100 Pfund Wiener Wurst, 50 Pfund Limburger Käse, 200 Pfd. Kuchen, 50 Fässer Bier, 100 Kisten Zigarren, 30 Kisten Wein.

Der Hochzeitszug zur Kirche war ebenfalls genau wie in der deutschen Heimath. Die jungen Burschen des Dorfes in Festgewändern auf geschmückten Rossen, die Brautjungfern und Blumenmädchen in weißen Kleidern und Kränzen im Haar auf einem mit Fahnentuch und Blumengeschmückten Leiterwagen, die anderen Gäste in farren- und fahnengeschmückten Landwagen. Der Zug war über eine Meile lang.

Schoß auf den Kraftwagen.

Polizist Johnston von Evanston wird im Kriminalgericht prozessirt.

Arthur Johnston, der Evanstoner Polizist, der am 26. Juli Marcus Cartwrights Kraftwagen dadurch zum Halten brachte, daß er einen Radreifen mit Kugeln durchlöcherte, ist von Richter Cochrane unter der Anklage des Angriffs mit tödtlicher Waffe dem Kriminalgericht zum Prozeß überwiesen worden. Es haben in diesem Fall von Zeit zu Zeit Zeugenverhöre stattgefunden, doch ist erst jetzt die richterliche Entscheidung erfolgt. Richter Cochrane hatte zwar eine Geldstrafe vorgeschlagen, um die Möglichkeit einer Berufung und einer Beweisaufnahme vor der höheren Instanz zu geben, doch konnten die Anwälte sich über die Höhe der Strafe nicht einigen. Der Richter nahm auch diesmal wieder Veranlassung, Johnstons Handlungsweise zu mißbilligen.

Vor Richter Lane in Glencoe trat Schade von Westrum ohne Erfolg als Fürsprecher für seinen Chauffeur Hy. Nyberg auf, der am 4. September wegen Uebertretung der Fahrverordnung verhaftet worden war. Nyberg wurde zu $25 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt, wogegen Westrum Berufung einlegte.

Freigelassen wurde von demselben Richter W. G. Walling, während das Freilassungsgesuch von C. Comstock, 1821 Prairie Ave., Chicago, abgeschlagen wurde. Die Verurtheilung wurde bis Dienstag verschoben.

Leset die „Sonntagpost".

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dangs, Frank A., 60 J.; 27 Cromwell Str.
Deckler, Charles, 51 J.; 1569 Clybourn Ave.
Engelhardt, Fred, 45 J.; 2100 N. Clark Str.
Gerner, Loris, 31 J.; 207 Wentworth Ave.
Gunther, Charles, 51 J.; Augen- und Ohrenklinik
Hartmann, Hattie, 23 J.; 127 Wood Str.
Holland, Anna, 62 J.; 72 Walton Place.
Kohle, Fred, 15 J.; Mercyhospital.
Kosel, John, 35 J.; 255 115. Str.
Mike, Ferdinand, 58 J.; 793 West 20. Str.
Schnurer, William, 30 J.; 242 Forquer Str.
Winters, Maggie, 55 J.; 246 W. Randolph Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

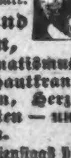
Thomas Gaynor, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 11,624 State Str., $5000.
Thomas Gaynor, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 11,620 State Str., $5000.
Thomas Gaynor, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 11,618 State Str., $5000.
Thomas Gaynor, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 294 116. Str., $5000.
Thomas Gaynor, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 220 116. Str., $5000.
William Caroline, 2-stöck. Frame-Anbau, 246 West 45. Str., $1100.
John Withington, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 131 78. Str., $5000.
C. J. Roberg, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 7513 Peoria Str., $4000.
Jacob M. Rada, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1338 Sawyer Ave., $2000.
Joseph Horis, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1491 Millard Ave., $2500.
F. Boensky, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 3181 Sawyer Ave., $1000.
S. T. Gunderson, 1½-stöckige Backstein-Cottage, 2208 Harvard Ave., $2000.
Barr Foundry Co., 1-stöck. Backstein Foundry, 876—886 Carroll Ave., $6000.
J. Childs, zwei 1-stöck. Backstein-Läden, 898 Evanston Ave., $3000.
A. G. Weidenheim, 2-stöck. Backstein Läden und Flats, 3663 N. Clark Str., $4000.
Hr. Pagl, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 893 Ballou Str., $6000.
Frank D. Fitch, 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, 919 West Eddy Str., $1500.
Victor Wichlund, 3-stöck. Frame Flats, 845 Wallace Str., $3000.
Frau Johnson, 1-stöck. Anbau, 52 Marion Place, $1200.
B. Harsch, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1765 Nord Kedzie Ave., $2000.
G. W. und S. A. Higgins, drei 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, 1478—84 Kedzie Ave., 2231—37 Milwaukee Ave., 1941—43 Logan Square, $100,000.
Dänisch-lutherische Kirche von Amerika, 2-stöckiges Waisenhaus, 475—479 Evergreen Ave., $13,000.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry Wood, May Culkeen, 31, 26.
Thomas M. Rice, Beatrice M. McGeoghan, 25, 25
John B. Hellgren, Amanda Anderson, 26, 26.
Gustave A. Wagenfur, Josephine A. Densler, 21, 18.
George Schuster, Margaret McLennan, 41, 30.
Leo J. Leonard, Louise J. Schmidt, 28, 23.
Arthur Kersey, Ellen Martin, 28, 25.
George A. Grisse, Gertrude Lavender, 24, 19.
William B. Daniels, Margaret Macnair, 24, 21.
Ladyslaw Dankrza, Stanyslawa Sabalanskate, 25, 22.
Francis Williams, Della Pach, 35, 30.
Hans Kaufman, Ada Bonnell, 37, 25.
Otto W. Westphal, Ellen J. Fertelsen, 23, 23.
John Marr, Emma Anderson, 28, 37.
Patrick Lynch, Nellie A. Foley, 34, 26.
John E. Anderson, Jennie M. Benson, 29, 26.
Mario Maccai, Rachela Raffaeli, 24, 24.
Joseph B. Harrington, Bertha A. Beedoyack, 38, 24.
Eddie G. Schneeberger, Mary Tyk, 23, 19.
Frank Mekowski, Frieda Wilbert, 28, 27.
Harry Großman, Dora Bernstein, 22, 20.
H. Howard Black, Nina Estella Wood, 26, 23.
Frank Wachourski, Annie Kolander, 24, 20.
Peter Wenckus, Anna Rabouska, 24, 21.
Samuel Leitner, Rosa Anschel, 24, 21.
Herbert G. French, Veronica S. Morris, 23, 22.
Axel Wallskog, Tekla Nogren, 26, 23.
Samuel Tuch, Bertha Cohn, 23, 21.
Peter Szajersky, Helena Ostrowska, 27, 20.
Salvator Graziano, Antonina D. Cola, 25, 18.
Lawrence T. J. Pobek, Frances A. Wenderska, 25, 23.
Guiseppe Scardina, Ronina Casiccha, 21, 18.
Charles L. Fickett, Louise Harding, 26, 27.
Louis Kahn, Minnie C. Hanson, 38, 26.
Richard J. Hansmen, Viola Wilbur, 25, 23.
Edward Smith, Alice Nelson, 40, 37.
Benjamin Livingston, Lillian Stewart, 26, 20.
William P. Hickey, Anna Bridgeman, 21, 20.
Franz Zokdly, Agnes Lopatic, 31, 31.
Oscar W. Larson, Sophia A. Ekstrom, 22, 22.
Joseph Zimba, Anna Bochnak, 24, 19.
Thomas J. Kelly, Catherine Lynch, 36, 40.
Gilbert H. Eagan, Carrie B. Tolas, 23, 21.
Erick M. Erickson, Anna Galoon, 36, 23.
Albert J. Olson, Emma Satterblom, 26, 24.
Jacob Minecha, Anna Cac, 27, 19.
Jan P. Eischem, Lisa Eischem, 32, 25.
Anton Nimitz, Irene Slotwinsky, 24, 23.
Albert Farringer, Elta Householder, 32, 25.
John Bolaiszis, Konstancia Soskorerzik, 29, 18.
Martin Engleson, Mildred Christensen, 23, 18.
Edward Davis, Mary Linnie, 39, 25.
Anton Galdikas, Helena Plunszkuite, 29, 25.
August Radtke, Bertha Pappenfuß, 50, 44.
Joseph White, Maggie Fennessy, 22, 21.
William J. Doris, Theresa Swain, 21, 19.
Thomas B. Tullock, Mary Burns, 27, 25.
Robert Hepburn, Elizabeth Pirovitz, 25, 22.
Alexander Miller, May Ferguson, 32, 32.
Patrick Garvey, Helen Green, 28, 28.
George Morris, May J. Long, 49, 31.
Frank Day, Julia Williams, 30, 41.
Emil Probsting, Anna Eisenman, 29, 31.
Arthur Rusch, Julia Fandrey, 21, 19.
Ray R. Edwards, Agnes L. Schardt, 26, 27.
Jan Lokoszis, Barbara Warkulaite, 28, 23.
Henry L. Warner, Mary J. Schroter, 24, 23.
Victor Viberg, Selma Ryberg, 34, 32.
Stanislaw Krizek, Tina Baker, 24, 28.
Uriah B. Mader, Vera C. Großman, 21, 24.
Ernest P. De Moulen, Virginia E. Southard, 24, 21.
George F. Weiland, Amy Ackley, 28, 23.
William Wieckhoff, Anna Krueger, 21, 19.
Josiah H. Hatcher, Mattie C. Smith, 65, 45.
John Bella, Mary Lucenska, 40, 30.
Steve Kiemel, Siena Klyn, 26, 22.
Thomas Miller, Katherine Weinks, 21, 19.
Charley T. Edmondson, Edna Evans, 22, 18.
Herman F. Simon, Lena Kleiß, 27, 30.
Gustave L. Fred, Edith B. Rothschild, 28, 26.
Austin E. McKoane, Hulda E. J. Ceaser, 21, 20.
Reinhold Greinke, Annie Rustchig, 23, 20.
Ivar Heramb, Antonette Schaad, 33, 28.
George T. Abbott, Laura P. White, 38, 38.
Charles Kohn, Bertha Grube, 39, 32.
Henry Dackerman, Gertrude Puetz, 36, 34.
Alexander Meserot, Goldia Lebosky, 29, 20.
John Hejnish, Emma Tobik, 23, 19.
Joseph J. Hammer, Lottie A. Etanek, 23, 21.
Benediktas Lijynes, Barbara Chiskauskaite, 21, 24.
William H. Meyer, Mary E. Marquardt, 38, 37.
William J. Rooda, M. Jean Henry, 22, 21.
Hugo Wilke, Antonia Horn, 23, 22.
Joseph Fischer, Florence Heß, 25, 20.
John Roß, S. Katherine Smith, 32, 28.
Barney Olson, Mathilda Anderson, 28, 29.
Nathan W. Jones, Martha Washington, 26, 23.
Charles Treffinger, Della Perry, 21, 24.
Fred Leach, Albertina McClain, 33, 30.
Henry Gretencord, Nathena Schimpff, 52, 40.
Clarence T. Hills, Mae L. Parsons, 30, 28.
Levi J. Tweed, Olive J. Sorensen, 24, 20.
Charles Dekenowskie, Helen Ludwig, 24, 20.
Wilhelm Leimnetcer, Elizabeth Pender, 27, 21.
John Drop, Tillie Bronierska, 21, 21.
William Guth, Annie Dassow, 22, 18.
Josef Marwel, Angie J. Slawinski, 22, 18.
William Johnson, Annie Williams, 29, 37.
William Kolanauskis, Mary Zitzkus, 21, 18.
Le Roy P. Kuhn, Bessie M. Patterson, 29, 28.
Antonio Sacco, Carmela Abaitie, 43, 27.
Joseph Kesner, Anna Skopic, 23, 19.
Minor Großman, Amelia Friedman, 28, 22.
Sidney S. Weeks, Lena Seip, 25, 27.
Herbert M. Sanders, Vera W. Zimmers, 29, 24.
John Sheppard, Ellen Caldwell, 21, 18.
Kazemierz Pikarski, Johanna Bield, 29, 24.
Burton J. Curry, Mabel Glaß, 24, 23.
Carl Johnson, Belle Cole, 22, 20.
Mathew Malloy, Lena Raus, 27, 21.
Jozef Kasperek, Agnieska Anto, 36, 22.
James J. Fager, Josephine A. Flynn, 30, 28.
Cesare Lebonati, Maria Specialem, 21, 18.
Elmer C. Bruns, Grace F. Jennings, 21, 21.
Jan Zielinski, Julyanna Cerele, 21, 21.
David E. Whiting, Julia Sweeny, 44, 41.
Carmela Proeta, Anselma Nicola, 27, 18.
Francz Szezch, Marchjac Zoervada, 25, 18.
Oswald Hansen, Emily Nelson, 24, 24.
Joseph Feney, Emma Wilkey, 24, 19.
William C. Falkenthal, Ursula Heinzelman, 22, 18
Jakub Kusic, Anna Papez, 32, 29.
Santen Halonen, Luna Lukanon, 26, 22.
Peter Berringer, Alvina F. Wahl, 39, 35.
Nels J. Nelson, Signa Anderson, 41, 31.
Philip G. Borsch, Emma R. ·ite, 35, 35.
Abraham Wishkowsky, Esther G. Perland, 53, 56.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An.frsondi*

Marktbericht.

Chicago, den 8. Sept., 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82c; Nr. 3, roth, 80—81c; Nr. 2, hart, 81—88c; Nr. 3, hart, 79—85c.

Sommerweizen, Nr. 2, Northern, 88—95c; Nr. 3, Spring, 80—88c.

Mais, Nr. 2, 53¼c; Nr. 2, weiß, 53¼c; Nr. 2, gelb, 53½c; Nr. 3, 53c; Nr. 3, weiß, 53c; Nr. 3, gelb, 53¼—53½c; Nr. 4, 52½c.

Hafer, Nr. 2, 25c; Nr. 2, weiß, 27¼—27¾c; Nr. 3, 24¾c; Nr. 3, weiß, 26c—27c; Standard, 27—27½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 81c; Dezember, 82⅝c; Mai, 85¼c.

Mais, September, alt, 53⅞c; neu, 53⅝c; Dezember, neu, 45½c; alt, 43⅞c; Mai, 43½c.

Hafer, September, 25⅞c; Dezember, 27c; Mai, 29¼ Cts.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.62½; Oktober, $7.67½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.00; Oktober, $14.57½.

Rippchen, September, $8.52½; Oktober $8.62½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.68

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.80—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$3.95.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.70—$5.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.15—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.50—$5.70; leichte ausgesuchte, $5.55—$5.75.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$6.35; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$5.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16½	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.18½
Nr. 1, per Pfund		0.17½
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.11
„Daisies", per Pfund		0.11¾
„Young Americas", per Pfund		0.11¾
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09	—0.09½
Brick, per Pfund		0.09¾
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.13¼	—0.16¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.19½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.18
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.20
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50	—4.50
Crab-Aepfel, per Faß		2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	7.50	—8.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.25	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		2.00
Melonen, Gems, per Korb	0.15	—0.25
Wassermelonen, per Carladung	60.00	—110.00
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.07	—0.20
Birnen, per Faß	2.00	—4.50
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.15	—0.22
Weintrauben, 8 Pfund-Körbe	0.12½	—0.14
Kraut, per Kiste	1.15	—1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.40
Tomaten, per Kiste		0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen		1.00
Sellerie, per Kiste	0.40	—0.75
Rüben, per Kiste		0.60
Rettige, per 100 Bündchen	0.50	—1.00
Gurken, per Dutzend	0.30	—0.35
Spinat, per Kübel	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.00
Schotenerbsen, per Sack	1.00	—1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.20	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.63
Geringere Sorte	1.25	—1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.35	—0.41
Süßkartoffeln, per Faß		2.35

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 51 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 50 bei 125; J. Webber an John H. Carlson, $2200.
Clark Str., Nordostecke School, Westfront, 50 bei 82½; S. Rinder an Israel Klawans, $27,060.
Diversey Str., Nordostecke Fremont, Südfront, 50 bei 124; T. Nagel an Albin A. Benning, $6750.
Dover Str., 205 F. südl. von Leland Ave., Westfront, 50 bei 180; Frank E. Enzell an James G. Encell, $3500.
Fletcher Str., 200 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124 9-10; E. Frick an George H. Luchrs, $2700.
Kenmore Ave., 100 F. südl. von Thorndale, Ostfr., 50 bei 150; G. P. Jones an Otis Goddard, $5000.
Larchmont Ave., 75 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfront, 50 bei 120 9-10; Frederick Schroeder an Anna R. Cannon, $5000.
Leavitt Str., 150 F. südl. von Noble, Westfront, 50 bei 123; G. H. Coney an Otis Goddard, $2000.
Oakley Ave., 25 F. nördl. von School Str., Westfront, 25 bei 123 9-10; C. M. Andersen an Heinrich A. Hake, $1600.
Winona Str., 336 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 50 bei 177; S. A. Stone an Ralph Sprado, $4000.
Sherwin Ave., 110 F. östl. von Ashland, Nordfr., 50 bei 150; Mary D. Lovell an Hermann Selz, $2000.
Touhy Ave., 150 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 164; Frank A. Kauffman an Margaret E. Fay, $7500.
41. Ave., 144 F. südl. von Dickens, Ostfront, 24 bei 125; M. Weick an Wm. Schoner, $1600.
Medill Ave., 88 F. westl. von Hancock, Nordfront, 37½ bei 125; Henrich Schoebel an Leah Liebman, $2500.
Claremont Ave., Südwestecke Ems Place, Ostfront, 23 bei 100; Lehman M. Graves an Jonas Nelson, $10,000.
Clybourn Place, Südwestecke Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 125; Anna Jacks an Richard Sonnemun, $2650.
Milton Ave., 224 F. nördl. von Chicago, Ostfront, 24 bei 80; C. H. Helander an Pasquale De Filice, $3500.
Southport Ave., 325 F. nördl. von Belden, Ostfront, 25 bei 128; F. M. Hellwig an Anton Bieschke, $2200.
Auburn Str., 155 F. nördl. von 35., Westfront, 25 bei 130; C. Kroft an Louis H. Kamradt, $1000.
Archer Ave., 81 F. westl. von Emerald, Nordwestfront, 25 bei 100; C. Louis an John Fett, $1800.
State Str., Südostecke 29. Str., Westfront, 50 bei 107; F. Gilbert an Joseph Schmidt, $5500.
Vernon Ave., 150 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 164½; Gurden Hervert Coney an John F. Schulz, $6500.
Calumet Ave., 246 F. südl. von 69. Str., Westfr., 25 bei 157; Horace T. Manlove an J. Frank Heß, $1250.
Cottage Grove Ave., 298 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 48 bei 171; L. E. Weick an James Brown, $4800.
Escanaba Ave., 48 F. nördl. von 83. Str., Westfront, 25 bei 121; Thos. Mander an Frank Ostrowski an Thos. Pistrowski, $1125.
Ost 45. Place, 573 und 575, 50 bei 124; Edwin C. Allen an Wm. Colwell und Cyrus D. De Lapp, $18,000.
Prairie Ave., 533 F. südl. von 51. Str., Westfr., 16⅔ bei 105; Nettie E. Dyer an Giuseppe Catorini, $4500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jacobs' Sub., Lot 28, südwestl. ¼, 2-37-15; Haas an J. Flaschberger, $1600.
Rosalie Court, 322 F. nördl. von 59. Str., Ostfr., 45 bei 113; F. R. Gilmore in Wm. H. Heß, $5050.
74. Str., 127 F. östl. von Phillips Ave., Nordfr., 30 bei 134; Nelson T. Shepherd an George Hafer Harris, $4000.
77. Str., 116⅔ F. westl. von Lake Ave., Nordwestfront, 83½ bei 87; J. Moe an Ada C. Lindholm, $3900.
South Park Ave., 73 F. südl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 124; David Walsh an Hannah und John Baker, $3800.
Campbell Ave., 141 F. südl. von 51. Str., Westfr., 25 bei 125; J. Heigl an Carl F. Witzke, $1500.
Campbell Ave., 266 F. südl. von 39. Str., Westfront, 25 bei 122; D. Ackerman an Michael Cody, $1000.
57. Str., 246 F. östl. von Normal Ave., Südfr., 25 bei 124¾; L. H. Mahnke an Michael O'Brien, $1600.
Laflin Str., 260 F. südl. von 56., Ostfront, 100 bei 191; M. Ballin an John Flaherty, $1600.
Roß Ave., 265 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 44.9 bei 100; O. W. Schafferth u. And. durch den M. of Ch., an John W. Carlson, $3300.
62. Place, 150 F. östlich von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 124; F. Shupe an Wm. W. Shupe, $2400.
65. Place, 197 F. östl. von Parnell Ave., Nordfront, 20 bei 127; J. H. Simpson an Margaret B. Cagney, $3450.
68. Str., 50 F. westl. von Hayne Ave., Nordfront, 50 bei 124; Walter Jensen an John L. Sengstock, $3500.
Butler Str., 297 F. südl. von 118. Str., Westfr., 30 bei 123¾; H. Gano u. And. an Claus Qualen, $1800.
Howard Str., 208 F. nördl. von 99., Westfront, 100 bei 218; D. W. Wood an Wm. H. Donahue, $1800.
103. Str., 293 F. westl. von Tremont Ave., Südfront, 50 bei 180; Amanda W. Belden an Kenneth J. Small, $1000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Leo L. Guise, Ehebruch; Monte Muriel gegen Ulysses S. Glick, Ehebruch; Elsie gegen Christoph Fickinger, Trunksucht; Esther gegen Isaac Halpert, grausame Behandlung; Susie gegen James McKenney, grausame Behandlung; Marie gegen William Koch, Verlassen; Minnie A. gegen Louis H. Eggleston, grausame Behandlung; Mary gegen Thomas Buckley, Verlassen; Hans S. gegen Mary Linne, Verlassen; Leah gegen Walter E. Millner, Ehebruch; Grace gegen Samuel Richman, grausame Behandlung; Emeline gegen Richard Chesterfield, grausame Behandlung; Mary gegen Elihu Arthur Trask, Verlassen; Anna Catherine Brein gegen John F. Glaser, grausame Behandlung.

Die Heilkraft des Meerwassers.

Ein merkwürdiges Heilmittel ist von französischen Aerzten kürzlich im Meerwasser entdeckt worden. Nachdem man, wie bereits berichtet, bei Tuberkulösen durch Einspritzungen von keimfrei gemachtem Meerwasser angeblich recht bemerkenswerthe Erfolge erzielt hat, will man auch Geisteskrankheiten durch die gleiche Behandlungsart in der günstigsten Weise beeinflußt haben. Das Meerwasser stellt dabei nicht etwa ein spezifisches Mittel dar, das in besonderer Weise auf die genannten Krankheitsprozesse wirkt, sondern lediglich ein Anregungsmittel, welches das Nervensystem im Ganzen beeinflußt und dadurch sämmtliche Organe in ihrer Thätigkeit unterstützt. Der Organismus wird unter der Einwirkung der Meerwasserbehandlung von schädlichen Stoffen befreit, die Nervenzellen werden auf diese Weise gleichsam entlastet, ihre Lebensfähigkeit wird erhöht, vorausgesetzt, daß sie nicht durch einen voraufgegangenen Krankheitsprozeß zerstört worden sind. Zwei französische Aerzte, Dr. Marie-Villejuif und Dr. Peletier, haben eine Reihe von nerven- und geisteskranken Personen mit solchen Einspritzungen von Meerwasser behandelt und damit angeblich recht günstige Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Besserung des Allgemeinzustandes war stets eine ganz augenfällige; das Körpergewicht nahm zum Theil erheblich zu, und die Anfälle blieben vielfach ganz aus.

— Aufsehenerregend.—„Die Schauspielerin Rosa Wandelstern hat ihren Gatten bereits ein ganzes Jahr?" — „Ja, — die will eben immer Aufsehen erregen!"

— Aengstlich. — „Warum stellt sich denn Fräulein Eulalia immer ans offene Fenster, wenn Ihre Nachbarin singt?" — „Damit die Leute nicht meinen, sie sei es."

Herbst 1905 **THE HUB** Herbst 1905
HENRY C. LYTTON Pres.

Ein Blick auf die Herbst-Moden für Männer

Herbst 1905 — Herbst 1905

Der „Hub" hat die Riesen-Aufgabe vollbracht, seine Herbstmoden zu wählen und zeigt sie mit berechtigtem Stolze morgen dem Publikum. Die Auswahl des Lagers nahm die Arbeit von Monaten in Anspruch, geduldiges Untersuchen und größte Sorgfalt von Seiten tüchtiger Männer, die in unserm und Eurem Dienst grau geworden sind. Wir glauben nicht, daß irgend welche Leute eine Zusammenstellung wählen könnten, die dem Ideal schöner Männerkleider näher kommt. Wäre es möglich, so wäre jedenfalls The Hub der Laden, der es ermöglichte. Wir haben nur solche Wholesale-Schneider konsultirt und nur von solchen gekauft, die auf Qualität halten, denn Qualität ist für jedes Departement dieses Ladens das Losungswort.

Wir haben nur von den Schneidern gekauft, die den Wunsch der Massen verstehen und Alles aufgeboten haben, um ihre Erzeugnisse zu verbessern. Solche Sorgfalt und Umsicht, zusammen mit unserer Fachkenntniß, können nur ein Resultat haben — nämlich eine Anhäufung moderner Kleider, die sich als sehr gut für den Fabrikanten sowie für den Käufer erweisen. Es liegt nichts Ungewöhnliches darin. Es ist einfach das Ergebniß der vereinigten Anstrengungen eines Etablissements, das unter Euren Augen groß geworden ist und noch täglich größer wird wegen seines unermüdlichen Bestrebens, Alles zu übertreffen.

Herbst-Anzüge für Männer—die modernsten und Standard Facons—$10 bis $30.
Regendichte Ueberzieher für Männer—$10 bis $40. Herbst Top- und Ueberröcke für Männer—$10 bis $40.

Das Beste in dieser feinen Ausstellung ist das Produkt des „Atterbury System", Fabrikanten „Der Kleider von Eleganz", welche von den Männern so hochgeschätzt werden wegen ihrer großen Güte. The Hub hat das ausschließliche Recht für ihren Verkauf in dieser Stadt und vergleicht dieselben ohne Furcht wegen ihrer künstlerischen Herstellung und Qualität mit den besten auf Bestellung gemachten Kleidern.

Atterbury Anzüge, alle Facons, $20.00 bis $40.00.
Atterbury Herbst- und regendichte Ueberröcke, $20.00 bis $60.00.

Was wir oben gesagt haben gilt auch für jedes Departement in diesem großen Geschäft — dem Männer-, Knaben- und Kinder-Departement, den Hüten, den Schuhen und den Ausstattungswaaren. Alle repräsentiren die allerbesten Erzeugnisse in ihrem Fach, und wenn aus irgend einem Grunde ein Artikel nicht so fein sollte, wie in dieser Anzeige behauptet wird, dann sind wir sofort bereit, unser Wort gut zu machen.

Ausstatter für Jedermann. — **THE HUB** HENRY C. LYTTON Pres — Das Heim der feinen Kleider.

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Jedermann

North Avenue, Ecke Larrabee Str. — Blue Island Avenue, Ecke 14. Str.

$15.00 u. $20.00 Geschäfts-Anzüge für Männer zu $8.50.

Nur 118 übrig von unseren Sommer-Anzügen, feine reinwollene Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds. Elegant angefertigt und besetzt, vortrefflich passend; einige sind einfach oder doppelknöpfig, elegante Moden, helle und dunkle Muster, Räumung zu ... **8.50**

$3.00 Männerhosen zu $1.95.

Reinwollene schottische Cheviots, Cassimeres und Hairlines, helle u. dunkle Muster, Schnitt nach den neuen vorherrschenden Moden, beste Werthe, Räumung zu **1.95**

$5.00 Knaben-Anzüge, 3 bis 16 Jahre—

Reinwollene Cheviots, Cassimeres und Tweeds, in den neuesten doppelknöpfigen Kniehosen-Anzügen, Norfolks, Sailors und Polos, sehr hübsch geschneidert und besetzt — Räumung zu **2.95**

Wenn einer von Rogers, Peet & Co.'s New Yorker Läden vollständig nach Madison Straße versetzt würde, könnte er nicht mehr Rogers, Peet & Co. Methoden aufweisen, als unser Laden.

Denn jeder Anzug, den wir haben, ist von Rogers, Peet & Co. gemacht — undenkbar, daß Ihr irgend einen Anzug erhaltet, als den besten seiner Art.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The School of Husbands".
Illinois. — „The Education of Mr. Pipp".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus-Theater. — „The Funny Mr. Dooley".
Bush Temple. — „Janice Meredith".
Bismarck Garten — Konzert von Creatores italienischer Kapelle.
Anbachs Garten. — Konzert einer Zigeuner-Kapelle jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike"; Abends großes Feuerwerk.
White City. — Konzert von Bunges Orchester und zahllose andere Attraktionen.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Koliseum. — Deutsche Marine-Kapelle.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Bettler und Hausbesitzer.

In New York wurde der angeblich reichste der dortigen Bettler — man nennt ihn den „Bettlerkönig der Ostseite" — dieser Tage zu sechs Monaten Arbeitshaus verdonnert. Wer kannte ihn nicht, schreibt ein dortiges Blatt, den verwitterten, zitternden Greis mit den schlotternden Knieen und den wässerigen Augen, der zum Scheine Bleistifte und Schuhschnüre feilbot, in Wirklichkeit aber der unverschämteste Steifbettler der Stadt war? Aus seinen Augen grinste das Elend, aus seinen Geberden blickte die Noth und die Sorge sah durch die Löcher seiner Kleider hervor. Wie er das Mitleid zu rühren verstand!

In Eugen Sue's Schilderungen des „unterirdischen Paris" wurde Nathan Lipsky unzweifelhaft eine hervorragende Rolle gespielt haben, nicht aber wegen der geheuchelten Armuth, die er auf den Straßen zur Schau trug und die er in Dollars und Cents zu verwandeln verstand, sondern wegen seiner Wohlhabenheit, der idyllischen Umgebung seines Heims, der Eleganz, mit der er seine Familie umgab, kurz, wegen des Doppellebens, das er seit Jahren führte.

Wieder stand er gestern auf der Straße und winselte, ein von Rheumatismus geplagter Bettelgreis, die Passanten um milde Gaben an. Er gab sich gar nicht die Mühe, seine paar Bleistifte feilzubieten; zur Abwechslung verfiel er in Krämpfe und heimste eine reiche Ernte ein. Auf diese Weise war es ihm gelungen, täglich $10 bis $20 zu „verdienen."

Aber das Verhängniß erreichte ihn in der Gestalt des Polizisten McCarthy, der ihn beobachtet hatte und ihn nach der Station brachte. Bei der Durchsuchung seiner Kleider fand man $2000 in Gold, Banknoten, Silber und Pennies bei ihm vor. Die Beamten staunten jedoch erst recht, als sie eine Reihe von Quittungen zu Tage förderten, aus denen klar hervorging, daß Lipsky nicht nur Besitzer der beiden großen Tenementhäuser Nr. 18 und Nr. 20 Clinton Str. ist, sondern auch in Brooklyn mehrere Miethshäuser eignet.

Seit den letzten 7 Jahren wohnt der Bettlerkönig mit seiner aus Gattin und sieben Kindern bestehenden Familie Nr. 187 Clinton Str. Seine Wohnung besteht aus einem bequem eingerichteten Flat, ist hübsch eingerichtet und so sauber gehalten, als es in Clinton Straße überhaupt möglich ist. Gattin und Kinder sind elegant gekleidet und brauchen, Gott sei Dank, nicht zu hungern. Der Papa geht seit 13 Jahren auf den Bettel und sorgt in bester Weise für die Seinen. Er ist wiederholt wegen Bettelns verhaftet worden; das letzte Mal wurde er ebenfalls zu 6 Monaten Insel verurtheilt, da er aber Geld hat, gelang es seiner Familie, ihn frei zu bekommen.

Magistrat Baker machte diesmal die Sache sehr kurz und verurtheilte den König der Bettler zu 6 Monaten Insel; Lipsky flennte wie ein Kind, als er abgeführt wurde, offenbar graut ihm vor der Arbeit, die er nun wird verrichten müssen. Wenn das Märzlüfterl weht, kann er wieder auf den Bettel gehen.

— Modern. — Braut: Also Du hast wirklich kein Geheimniß mehr vor mir? — Bräutigam: Nein. — Braut: Dann sag' mir 'mal ehrlich, für welche Summe Dich mein Papa gekauft hat.

— Zurechtweisung. — „Sie sind ja gestern nicht gekommen! Das hätte ich allerdings nicht gedacht, daß Sie nicht nur Ihre Uhr, sondern auch mich versetzen!"

— Im Verhör. — „Auf die Aussage der Ehefrau zu Gunsten ihres Mannes ist natürlich nicht viel zu geben!" — „Erlauben Sie, Herr Kriminalinspektor, wenn meine Alte mal was Gutes an mir findet, dann können Sie es ruhig glooben!"

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cakes-Bäcker. Nachzufragen 7 Uhr Abends, 75 Randolph Str.

Verlangt: Eine junge dritte Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Rolls. Kommt fertig zur Arbeit. 551 Wells Str.

Verlangt: Butcher, Store zu tenden und Wurst machen helfen. 877 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Starker Junge, Pferde zu besorgen und im Tin Shop zu helfen. 2930 Throop Str.

Verlangt: Tinner Helfer. Minnich, 2930 Throop Straße.

Verlangt: Lediger Schuhmacher an Reparaturen; kann beim Shop schlafen; stetige Arbeit. 834 Armitage Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 628 Ost 43. Straße.

Verlangt: Zwei erfahrene Butcher, Wholesale Pork Packers. 48 N. Green Str.

Verlangt: Maschinisten. 425 Milwaukee Ave. Employment Office. frsa

Verlangt: Guter Schlosser. 514 Ogden Avenue.

Verlangt: Lediger Mann, für allgemeine Hausarbeit; muß fahren können und auf der Nordseite bekannt sein. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Polsterer, für etwas Arbeit im Hause. 231 East North Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter, für Saloon; guter Lohn für richtigen Mann. 150 East North Ave.

Verlangt: Yardman, $7.00 die Woche, mit Essen; La Salle Str.-Bahnhof. Vorzusprechen um 5 Uhr Nachmittags. Joe Weber, Steward.

Verlangt: Jungens, zum Lernen. 838 N. Wood Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenhelfer, Stallmänner, Porters, Fabrikarbeiter, Arbeiter $3 tägl. 159 Washington St.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelman; stetige Arbeit. 53 31. Str.

Verlangt: Junge, um Toolmaking zu erlernen. Nachzufragen 35 Adams Str., 5. Floor.

Verlangt: Schneider, Rock- und Hosenmacher. — Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: Erster Klasse englisch sprechende Cabinetmakers. 329 Lasalle Straße.

Verlangt: Carriage Holzarbeiter. J. L. Stevens & Son, Clark und Montrose Str. frsa

Verlangt: Junger Mann im Saloon, muß englisch sprechen. 911 Carroll Ave.

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes. 281 Clybourn Place. frsa

Verlangt: Bäckerwagenkutscher mit Erfahrung. — Harbor Bakery, Indiana Harbor, Ind.

Verlangt: Schneider, guter Mann zur Hilfe an neuer und alter Arbeit. 218 East 22. Str. frson

Verlangt: Schuhmacher. 302 Sedgwick Straße.

Verlangt: 3 Weber an Rugs, auch Junge. 1404 West Madison Str. frsaso

Verlangt: Für ein Fabrikationsgeschäft ein gebildeter, verheiratheter Mann, der sich allgemeinen Arbeiten unterzieht. Adr.: D. 218, Abendpost.

Verlangt: Für ein Fabrikationsgeschäft ein intelligenter Mann, der sich allgemein nützlich machen kann. Adr.: O. 535, Abendpost.

Verlangt: Porter, alleinstehender Mann. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Moulders für Country und Arbeiter für Michigan Wälder. 666 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 123 Webster Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, an Brot und Cakes; stetige Arbeit. John Stegmeir, Rochelle, Ill. frsa

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit. 106 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für leichte Porter- und Hausarbeit auf dem Lande. Nachzufragen Saloon Little Henry, Ecke Kinzie und Wells Straße.

Verlangt: Junge für Bäcker-Shop. 858 Otto Str.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter. D. Eilert, 1601 51. Straße.

Verlangt: Junger Mann, um in Stockroom zu helfen, muß gut rechnen können. Curt Teich & Co., 117 Ost Lake Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit. 465 W. Division Str.

Verlangt: Registrirter Apotheker oder Gehilfe. Salär $75 den Monat. 418 W. Division Str.

Verlangt: Guter Ofenschwärzer und Reparaturen-Arbeiter. A. V. Smith & Bro., 241 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter für leichte Saloonarbeit, $14, Zimmer und Board. Kern, 334 Ost North Avenue.

Verlangt: Bäcker, ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 355 West Erie Str.

Verlangt: Starker Junge, zum Abliefern beim Butcher. 2133 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Porter. 192 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, muß auch aufwarten. 75 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. N. Silvermann, 418 State Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. Lohn $4, Room und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 933 Nord Clark Straße.

Verlangt: Geschirrwascher. 123 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, der das Butchergeschäft zu erlernen wünscht; gutes Heim. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Assistant Cabinet Foreman, um die Herstellung von Schaukelstühlen in Stuhlfabrik zu übernehmen. Gebt Erfahrung an. Adr. O. 533 Abendpost. dofrsason

Verlangt: Ein starker Junge, über 16 Jahre alt. $6 die Woche. 151 Illinois Str. dofr

Verlangt: Lediger Schuhmacher, frisch eingewandert. 408½ W. Madison Str. dfr

Verlangt: Backsteinmaurer, Elgin Watch Co.'s Power House, Elgin, Ills. Zu erfragen: 868 Rookery Gebäude. Guter Lohn und Car Fare. dofrsa

Verlangt: Jungen, das Polstergeschäft zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str. dofr

Verlangt: Junge. Mantner Bros., 167 Wabash Ave., 6. Floor. dofr

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit, im Carpenter Shop. Chicago Plush and Leather Co., 50 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Wagen- und Laufjungen, über 16 Jahre alt. Nachzufragen Vorm. 8:30 Uhr, 6. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Str. —sa

Verlangt: 50 gute Männer für Canning Fabrikarbeit, können gutes Geld verdienen. Wegen Näherem spreckt sofort vor bei P. A. Marsh, Zimmer 203, 42 River Straße. dofr

Verlangt: Zement-Finisher, Helfer und Arbeiter. 57 N. Washtenaw Avenue. dofr

Verlangt: Hausmovers. 3342 Parnell Ave. — Ernst Marquardt. dofr

Verlangt: Agenten, um Kaiser-Kalender, Lahrer hinkenden Boten und sämmtliche andere importirten deutschen Kalender zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave. 6sp,2w

Verlangt: Aeltlicher Mann für Porterarbeit. — 6923 Stoney Island Ave. midofr

Verlangt: Ein Brauerbursche, für auswärts. Adr.: L. 774, Abendpost. 2sep,1wX

Verlangt: Zwei gute Männer in Bäckerei zu helfen, einer bei Pferd und Wagen und der Andere um sich in der Bäckerei nützlich zu machen. R. Siebert, Hammond, Ind. —sa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Linie in North-Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Board; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Board für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise. 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan; freie Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 3sp,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in mittlerem Alter für eine Sommerheimath auf dem Lande; der Mann muß gut mit Pferden umgehen können, Kühe melken und etwas Gartenarbeit verstehen; die Frau muß gut bewandert sein in allgemeiner Hausarbeit; gute, dauernde Heimath und gute Behandlung für passende Leute. Nachzufragen 276 Wabansia Ave., Ecke Wood Str., Saloon. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Austernmann sucht Platz. Adr.: D. 251 Abendpost. frsa

Gesucht: Suche Beschäftigung als Bartender oder Lunchmann, willig Porterarbeit zu verrichten. Adr.: O. 551, Abendpost.

Gesucht: Gewesener Kavallerie-Unteroffizier, 32 Jahre alt, sucht Stelle zu Pferden. Adr.: Johann Escher, 2749 W. Lake Str. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger dritte Hand Bäcker wünscht stetige Arbeit. 156 West Harrison Str., oben.

Gesucht: Junger Mann (20), 6 Monate im Lande, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Str. frsa

Gesucht: Zwei junge Männer, 20 Jahre alt, suchen Arbeit in einem Saloon oder irgend eine Hausarbeit, scheuen keine Arbeit. 196 Blackhawk Straße. frsa

Gesucht: Bäcker, Baier, sucht dauernde Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. Adr.: Z. 938 Abendpost. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Kürschnergehilfe sucht stetige Arbeit. 489 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei junge Männer wünschen irgend welche Arbeit; gute Erfahrung an Maschinen; thun auch andere Arbeit. Adr.: Z. 947, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein anständiger junger Mensch sucht Arbeit mit ordentlicher Heimath. Max Schwartz, 238 Süd Halsted Straße, 2. Floor. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann aufwarten und etwas Bartenden. Adr.: Z. 949 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Küchenarbeit oder Geschirr waschen, 3 Jahre Erfahrung bei dieser Arbeit. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Suche Porter, Aufseher oder ähnlichen Posten. Verläßlich. Empfehlungen. Werner, 782 Allport Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Porter. 45 Meyers Court. Martin K.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung, Fabrik oder irgend eine Arbeit. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, sucht irgend eine Fabrikarbeit. 492 Milwaukee Ave., 4. Flat.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht eine Stelle im Wholesale-Haus, als Porter. 492 Milwaukee Ave., 4. Flat.

Gesucht: Deutscher, spricht englisch, wünscht Beschäftigung als Porter oder 2. Bartender; vier Jahre im Geschäft. Adr.: O. 562, Abendpost. dofr

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht dauernde Stelle als Bäcker an Brot und Rolls; nicht lange im Lande. Fr. Melcher, 4936 S. Loomis Str. Telephon: 6248 Yards. midofr

Gesucht: Deutscher Mann, Oesterreicher, sucht Stelle als Buchhalter; hat gute Zeugnisse. John Schnell, 723 N. Halsted Str. —sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus zuverlässige Verkäuferinnen für
Coats,
Suits,
Röcke,
Strumpfwaaren,
Damen gestricktes Unterzeug,
Kinder gestricktes Unterzeug,
Leinenwaaren,
Waschstoffe,
Polsterwaaren,
Gas-Fixture,
Körbe.
Stetige Stellungen und gute Löhne. Nachzufragen beim Superintendent auf dem 5. Floor, Vormittags um 8:30 Uhr.

Rothschild & Company,

State und VanBuren Str. 7,8,9sp

Verlangt: Fitters und Alteration Hands (Mädchen und Frauen) für Damen-Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Uhr Morgens.

Rothschild & Co.,

State und Van Buren Straße.

Verlangt: Operators zum Füttern und an Aermel. Sowie Mädchen um Aermel einzunähen in Custom Coats. The Royal Tailors, 12. Str. und Michigan Ave. Eingang hinten. dfsa

Verlangt: Junges Mädchen von 16 Jahren in kleiner Fabrik. Zu erfragen 8 Uhr Morgens, 238 Michigan Str. nahe State Str., Basement.

Verlangt: Erfahrene Packers für Zigarren-Boxes. 211 Superior Str. frsamo

Verlangt: Mädchen in Pappdeckelschachtelfabrik. 225 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 628 Ost 43. Str.; muß zuhause schlafen.

Verlangt: 15 Mädchen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Ave. Employment Office. frsa

Verlangt: Mädchen als Tabak-Stripper. 714 Racine Ave.

Verlangt: Junges deutschamerikanisches Mädchen an Motor-Spul-Maschine. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, Lining Baisters, Knöpfe annähen, Pocket Pressers an Westen. 745 Elkgrove Ave. dofrsa

Verlangt: Näherinnen auf fancy Lederwaaren. 107 Wabash Ave., 6. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Waists. Knox Mfg. Co., 492 W. Ohio Str., Chicago Embroidery Bldg., Lake Metropolitan Hochbahn bis Grand Ave.-Station. dofr

Verlangt: Wrappers und Inspectors, über 16 Jahre alt. Nachzufragen 8:30 Vorm., 6. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 280 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen, geübte Hände auf Kunstblumen-Arbeit. Beständige Beschäftigung. Gut bezahlt. Junge Mädchen zum Lernen angenommen. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stückarbeit von 17 Cents aufwärts. Kommt sofort. — 1158 S. Washtenaw Ave., nahe 24. Str. midofr

Verlangt: Mädchen, die an der Nähmaschine arbeiten können, mögen vorsprechen 116—120 Market Str., 4. Floor. 6sep,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. midofr

Verlangt: 20 Mädchen für fancy Federn, sowie Lehrmädchen; Bezahlung während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators an Nähmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dmdofrsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; stetiger Platz und kleine Familie. Zu erfragen zwischen 11 und 12. B. Minsky, 237 Ost Madison Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Nettes Mädchen für kochen und waschen, deutsches bevorzugt; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen: 4357 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine Frau zum waschen an Montags in Privatfamilie. 299 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, für Hausarbeit. 1784 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz. 592 Burling Str. nahe Wrightwood Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 532 Cleveland Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Köchin, muß im Hause schlafen. $6—$7 die Woche. 1218 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Mrs. Lapine, 3554 Rhodes Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: 3652 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3149 Indiana Avenue. Braucht keine Erfahrung zu haben.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch, Südostecke Fifth Ave. und Jackson Blvd., Basement.

Verlangt: Kindermädchen für leichte Hausarbeit, Katholikin vorgezogen. 1151 W. 13. Str. nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, auch 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 347 Ost North Ave. German Employment Office.

Verlangt: Deutsches, williges Mädchen, für zweite Arbeit in amerikanischer Familie; frisch eingewandertes vorgezogen. 712 East 45. Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; eins das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 4857 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 2240 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Köchin und Zimmermädchen für kleines Hotel, 15 Küchen-, Haus- und zweite Mädchen, Kinderfräulein, Haushälterinnen. 76 Lasalle Str. oben.

Verlangt: Ordentliche Frau zum waschen und bügeln. Frau Weber, 69 Grant Place. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bäckerei, 157 Ost North Avenue.

Verlangt. Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 130 Orleans Str. nahe Erie.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; muß etwas englisch sprechen. 3400 S. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kräftiges, gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Store- und Hausarbeit, guter Lohn, außer dem Hause schlafen. — 131 Grace Str. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, deutsches bevorzugt, Empfehlungen verlangt. Anzufragen Sonntag von 3 bis 6 Uhr, 77 Lake View Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen von etwa 16, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; muß gut gekleidet sein. 456 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Haushalt, sofort. 262 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 205 Sheffield Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, für Kinder, und im Haushalt zu helfen. 979 N. Sawyer Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1148 Flournoy Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau, Bäcker-Store rein zuhalten. Hansen's Bakery, North und California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen. 245 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 831 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß sauber sein. 577 La Salle Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 122 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen Apotheke, 272 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit auf der Farm nicht weit von Chicago. Lohn $3 die Woche. 6052 Langley Ave., 4. Flat.

Verlangt: Gute zweite Köchin. 101 Ost 22. Str. Restaurant. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3648 Rhodes Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 800 S. Rockwell Straße.

Verlangt: Starke deutsche Frau für Theaterarbeit. 177 Chicago Ave., Top Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1257 N. 42. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 942 Addison Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn. 26 Union Place nahe 22. und Union Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 958 N. Clark Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Bitte Morgens vorzusprechen. 713 Burling Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie; guter Lohn. 47 Humboldt Boul. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. — 3427 South Park Ave. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, die auch backen kann; $12 die Woche. 2045 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1625 Roscoe Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; gutes Heim. 5636 Wabash Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; $6 die Woche. 4943 Grand Boulevard. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 618 46. Pl. —fr

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave., Tel. 6823 Douglas. 28ag,1m

Verlangt: 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Köchin und Geschäftsplätze; hoher Lohn; Plätze an Hand. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Soviki. 1sp1mX

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Restaurants und Hotels. H. Kolb's Employment, 643 Milwaukee Ave. 2sep,1w

Verlangt: Kindermädchen, für zweite Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen verlangt. 4527 Ellis Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5482 Greenwood Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein bejahrtes starkes Mädchen, welches Hausarbeit und etwas Kochen versteht. Gutes Heim. 3 in Familie. Guter Lohn. 1093 Francisco Ave, Ecke Armitage Ave. dofr

Verlangt: Perfekte Köchin. Guter Lohn. Kleine Familie. Referenzen. 1843 Wellington Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schoenfeld, 752 Englewood Ave. 7sp1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja.*

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen; kommt fertig zur Arbeit. Keine Bezahlung. H. Kolb's Employment, 643 Milwaukee Ave. 2sep,1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle in Familie von zwei Personen für Hausarbeit und kochen ohne Wäsche. Sprecht selbst vor. E. Wölke, 41 Le Moyne Str., am Wicker Park.

Gesucht: Deutsche Frau, die Hausarbeit, waschen und bügeln gut versteht, wünscht Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, wenn möglich in der Nähe von 93 West 24. Str.

Gesucht: Wittwe wünscht Platz als Haushälterin oder irgendwelche Hausarbeit. Nachzufragen Samstag 353 Larrabee Str., oben, vorne.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 6; kann gut nähen. Mrs. Katz, 731 Southport Ave.

Gesucht: Gutes, deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit; deutsche Familie. 736 Austin Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 194 Canalport Ave.

Gesucht: Frau die Saloonarbeit versteht, sucht Stelle, oder für Hausarbeit, von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. Bitte persönlich vorzusprechen 18 W. Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Alleinstehende tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin, geht auch auf's Land. 561 Sedgwick Str., oben. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 118 Perry Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, vier Monate im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin; gute Köchin. 1229 Southport Ave. frsa

Gesucht: Lehrerin mit guten Zeugnissen, deutsche und ungarische Sprache und Handarbeit, sucht Stelle als Erzieherin. Jandl, 9 Diversey Court.

Gesucht: Aeltere Wittwe, alleinstehend und sparsam, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 76 Willow Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein junges, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Nordseite. Nachzufragen 1290 Diversey Blvd. Tel. Belmont 1314. dofrsa

Gesucht: Slavisches Mädchen, 18 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, sucht irgend eine Stelle. — Katarina Roernig, 379 Austin Ave. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Ehepaar, beide gute Maschinennäher, suchen Beschäftigung für Damen- oder Herrenschneiderei. Offerten: Z. 916 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Tanks und Sauerkrautfaß. 5033 Ashland Avenue. frsaso

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter elektrischer Motor von 1 bis 3 Pferdekräften, mit Preisangabe. 45 Clybourn Ave. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein erster Klasse modernes Piano, billig für Cash. 410 Iowa Str., nahe Rockwell, 2. Flat.

Zu verkaufen: Verschleudere prachtvolles Upright Piano, 4 Monate gebraucht, wegen Krankheit. 2734 Indiana Avenue.

Nur $75 für schönes Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 6sep,1w

Große Bargains in Upright und Square Pianos, $25 und aufwärts. A. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str. 4sep,1w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungs-Verkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15in,tX,3mt

Zu verkaufen: Neues Upright-Piano wegen Verlassens der Stadt; billig. 1423 S. 40. Court. 2sep,,3wX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. Paul Wenzel, 1033 George Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Pferd, ein Expreßwagen u. Geschirr. 1036 W. 22. Str. 5sep,1wX

Zu verkaufen: 5 gute Pferde von 1100—1500 Pfd. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd. 177 Lincoln Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neuer Kinderwagen, billig. B. Woelke, 41 Le Moyne Str., unten.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Federbetten, großer Teppich. 911 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bett, Tisch, Polstermöbel, billig. 269 Hirsch Str.

Zu verkaufen: Schönes Sideboard, billig. 168 Fremont Str., unten.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 29ag,1m

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515, Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 1sp,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt nehme ich die Rechtspraxis wieder in meiner alten Office auf. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504. 11ag,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michel Zenger gesucht von seiner Bruder Johann Zenger, 75 N. State Straße. frsa

Mrs. Becker ist umgezogen von 330 Division Straße nach 1023 Barry Ave. frsa

Achtung! Große Union-Halle frei für Arbeiter, Parties, Unions und Clubs. 475 Fulton Str. dfsa

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 35c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einem Ofen. 6sp1mX

Alexander Detective Agentur, 171 Washington Str. Wir sammeln Beweismaterial für alle Fälle, wie Diebstahl, Schwindel, Raub, und überliefern die Schuldigen den Gerichten. Uebernehmen auch unangen. Familiensachen. Rath frei. Kosten mäßig. 6sep*

Keine hohen Doktorrechnungen mehr. Wir lassen Jedem, sowie seiner Familie, der gegen einen kleinen Jahresbetrag unserer Krankenkasse beitritt, erstklassige ärztliche Hilfe zukommen. Auch jeder Kranke wird aufgenommen. Schreibt sofort um Einzelheiten. H. Th. Schmidt, Gen'l Agent, 559 Ost Division Str. 5sp,1w

Mitglieder der Royal Arcanum Loge werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren Z. 961 Abendpost. 1sp,X*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht — ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 6sp,1wX

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 18. Sept. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 8sp,frson1m

Hebammen-Schule offerirt Damen beste Gelegenheit, deutsch und englisch, theoretischen, auch praktischen Unterricht. Erfolgreichste leichte Methode. Beginnt jetzt. Mrs. G. Plenz, 3155 Halsted Str., od. 260 Dearborn Str., Zimmer 1361, Abends. Preis mäßig. 6sp15tX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Bund Schlüssel, ein Schlüssel trägt Nummer 1493. Abzugeben gegen Belohnung in 494 Sedgwick Str., Top Floor.

Dampferlinien.

Goodrich Line Steamers. — $1 nach Milwaukee, 9 Vorm. und 9 Abends, täglich; $1 nach Racine, 9 Vorm., täglich; $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $1.75 nach White Lake; $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Abends, ausgenommen Sonntags; nach Kewaunee, Algoma, Sturgeon Bay und Green Bay Ports, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, 8 Abends. City Ticket Office, 101 Adams Str., Docks Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. 4sp,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; gute Cakes- und Brotstelle. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: O. 583 Abendpost.

Zu verkaufen: Geeignetes Geschäft für Uhrmacher, Elektriker, Plumber, Schuhmacher; Nordseite. Adr.: O. 541 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Fisch-Store; wöchentliche Einnahme $250. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore in deutscher Nachbarschaft, Nordseite, Umsatz $900—$1000 per Monat. Adr.: O. 546 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Grocerystore auf schönem Platz, mit guter Kundschaft, alles Cash Zahler, muß wegen Abreise billig verkauft werden. Adr.: D. 272 Abendpost. frsa

Wegen Krankheit zu verkaufen: Delikatessen-Store; Fixtures neu. Fragt um 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig. 1083 West North Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, nur Storetrade, volle Preise, billige Miethe. 44 Orleans Straße. John Bandholz.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in kleinem lebhaften Landstädtchen. Nahe City Limits. — Adr.: D. 244 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Meinen fein eingerichteten Saloon wegen anderem Geschäft. 5231 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Butcher-Store; tägliche Einnahme $50. Fragt Morgens 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen oder vermiethen: Schneidershop, 6 Maschinen, wegen Todesfall. 654 Wellington Str.

Zu verkaufen: Billig, Groceries, Tabak, Notions, Eckladen. 1729 W. 22. Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Notions-, Zigarren-, Tabak- und Schulmaterialien-Laden zu einem Bargain. — 547 Süd Western Avenue.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite. Preis $400; Bäckerei, $300, Saloon South Water Str. $1500. Näheres 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store; tägliche Einnahme $40. Fragt Morgens 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, 17 Jahre etablirt, Verkaufsgrund: schlechte Gesundheit. H. C. Andree, 470 S. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Feine Home-Bäckerei, billig wenn sofort genommen, zum halben Preis, Middleby Backofen. Nachzufragen: 949 Lincoln Ave.

$425, wenn sofort genommen, kaufen 12 Jahre etablirte Grocery und Market; elegantes Set von Grocery- und Meat Market-Fixtures; großes Lager Staple und fancy Groceries; niedrige Miethe; letzter Eigenthümer erwarb ein Vermögen dabei. 2137 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Möblirtes Flat, 7 Zimmer, billig wenn sofort genommen. Billige Miethe und lange Lease. Jedes Zimmer besetzt. 204 LaSalle Ave., 3. Flat. dofr

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikgegend. Businesslunch, gute Kundschaft. Großer Bierverkauf. Billig wenn sofort genommen. Adr. O. 505 Abendpost. dofrsa

Habe zehn gute Saloons zu verkaufen, von $250 bis $2500. Fragt: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, mit Boardinghaus. Nachzufragen: 119 West 12. Str. 7sep,1wX

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft mit vier Zimmer. Tägliche Einnahme $45. Miethe $30. Pferd und Wagen. Adr.: 2854 Wallace Str. 7sep1wX

Zu kaufen gesucht: 2 bis 3 Kannen Milchroute. 1843 N. Robey Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon; billig wegen anderer Geschäfte. Mrs. H. F. Loeschmann, 1533 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Todesfall. 2707 Wentworth Ave. midofr

Zu verkaufen: Candy Store, Zigarren, Tabak, Kurzwaaren, Spielsachen und Schreibmaterialien.— Adr.: O. T. 909 Abendpost. 6sp,1w

Zu verkaufen: Wein- und Liquör-Store; Eigenthümer verläßt die Stadt. 252 Ost North Ave. —fr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Zimmer und Ställe, Ecke Palmer und Mozart Str., Miethe $17.50. Näheres beim Eigenthümer, 137 Wells Str. frsa

Zu vermiethen: Store. 561 Larrabee Str. dfrsa

Zu vermiethen: Schönes, helles, modernes Flat und großes Arbeitszimmer für Zigarrenmacher; an Wood, nahe Division Str. Christ. Keller, 211 West Division Str. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutes Zimmer nebst Board findet anständiger Mann bei deutscher Wittwe. Mrs. Woelke, 41 Le Moyne Str., unten.

Zu vermiethen: Schönes, dampfgeheiztes Frontzimmer; passend für zwei Personen; alle Bequemlichkeiten; Privatfamilie; keine Kinder. 722 Wells Str., 1. Flat. frsason

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, bei deutsch-ungarischer Wittwe. 546 Washington Boul. frsason

Zu vermiethen: Gute möblirte Frontzimmer, heißes und kaltes Wasser, Telephon etc. 25 Wisconsin Str., 1 Block von Lincoln Park.

Verlangt: Roomer oder Boarder bei deutscher Familie. 119 West Erie Str. frsa

Verlangt: Roomers. 329 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 116 Mohawk Straße. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 126 Lincoln Ave., 2. Flat. dofrsa

Boarders verlangt, bei deutscher Frau. 292 Fifth Ave. dofrsason

Zu vermiethen: Kühle, reinliche, helle möblirte Front- und innere Zimmer mit Bad und allen Bequemlichkeiten für Herren und Damen. 100 N. Clark Straße. 3sep,2wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wittwer (keine Kinder) sucht 2 oder 3 Zimmer, Nordseite oder Nordwestseite. — Adr.: O. 588 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann, mittleren Alters, wünscht Zimmer bei kleiner Familie, oder alleinstehender Frau. Otto Hunstock, 14 S. Clark Str. df

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell.

$30	nur $1.25;	$60	nur $2.00;
$40	nur $1.50;	$75	nur $2.25;
$50	nur $1.75;	$100	nur $2.75.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5spX1m

Frau Reb, 576 Wells Straße,
erster Klasse Hebamme. 2ag,1mX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15ag,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen nahe New Lisbon, Wis.
115 Acker, 1 Meile von Stadt, 95 Acker unter Pflug, schwarzer Lehmboden, gute Gebäude und Obstgarten, 2 Pferde, 6 Kühe, Schweine und halbe Ernte; Preis $7200; ein Theil baar, Rest je nach Wunsch.
160 Acker, 90 Acker unter Pflug, 50 Acker Wiesenland, Rest Waldland, gute Gebäude, 20 Stück Vieh, 5 Pferde, alle Farm-Geräthschaften; Preis $10,000.
80 Acker, 40 Acker unter Pflug, 2 Pferde, 5 Stück Vieh, Farm-Geräthe, gute Gebäude; Preis $2200; tausche für Chicago Grundeigenthum.
80 Acker, 4 Meilen von der Stadt, 70 Acker unter Pflug, Rest Waldland; Farm-Geräthe, Stock, die ganze Ernte; Preis $2200; tausche für Chicago Grundeigenthum.
25 Acker, mit Gebäuden, passend für Hühner-Farm, 1½ Meile von Stadt; Preis $1000.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: 40 Acres, 6 Acres Timber, Rest kultivirt, 1½ Meilen von New Lisbon, Wis. 6 Acres Corn, 2 Acres Kartoffeln, 4 Acres Buchweizen, 300 Bushels Hafer, 20 Tonnen Heu, 2 Pferde, 5 Milchkühe, 6 Schweine, Hühner und alle Ackergeräthschaften; lauter schwarze Erde. Preis $3000.
40 Acres, 6 Meilen von Grand Haven, Mich. 30 Acres unter Pflug, Rest Timber, schöne Gebäude; Preis $1200; tausche gegen Chicago Grundeigenthum.
½ Acre in Nunda, Ill., 8-Zimmer Haus auf Stein-Fundament, Stall, Hühnerhaus und Remisen, guter Platz für Geflügelfarm, billig zu kaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

$2500 auf Abzahlung kaufen gut kultivirte 160 Acker Wisconsin-Farm, mit 75 Acker Ernte, sämmtlichen Maschinen und guten Gebäuden; 6 Stunden nach Chicago. Rehk, 119 La Salle Str. 6sepX*

Zu verkaufen: 5 Acker in Jefferson am Chicago River, $1500. Adr.: L. 758 Abendpost. frsa

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehk, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

— Residenz oder Geldanlage —
517—519 Berenice Ave. Zwei 2-stöckige halb aneinander gebaute moderne Residenzen, jede mit 8 großen geräumigen Zimmern; schöne Residenz-Lage; Asphaltstraße. Miethe bezahlt 10 Prozent auf $6000 Anlage. Eigenthümer verschleudert sie für $5000. Bedingungen zu arrangiren. Gelegen zwei Blocks von geplanter Hochbahnlinie, drei Blocks von Chicago und Northwestern Vorstadtstation und 1 Block von Lincoln Ave. Cars. 5 Cts. Fahrgeld nach der Stadt. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5-, 6-, 7- und 8-Zimmer Häuser und Cottages; Oak Finish und Fußböden, Mantels, Console, offener Porzellanschrank, Nickel Plumbing, Badezimmer weiß ausgestattet; Furnaceheizung; Heißwasserverbindung; Zement Floor; Laundry; Brick-Basement; Lot 30x125; 20 Fuß Baulinie; der Käufer hat keine Spezialsteuern zu bezahlen; bequem nach Schulen, Kirchen und rasche Transportation; 5 Cts. Fahrgeld nach der Stadt. Bedingungen 10 Proz. Cash, Rest wie Miethe; $2500 und aufwärts. Sonntags offen. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Eine sehr schöne Cottage, neu, alles modern, 5 Zimmer und Bad; auf monatliche Abzahlung. Ebenfalls Boardinghaus zu verkaufen; gehe nach Deutschland; mehr als $30 Verdienst wöchentlich. Kommt schnell. Wilhelm Metzger, 1451 N. Ashland Ave. 4sep,1w

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Gebäude mit feinster Einrichtung, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, in einer guten Gegend in Lake View. Miethe $36. Kostete Eigenthümer $4200. Preis $3500. dofrsa
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eure letzte Gelegenheit. Ein 12-Flatgebäude nahe Lincoln Park. Miethe $3600. Preis weniger wie $30,000. Nehme schuldenfreie Baustellen oder altes bebautes Grundeigenthum als Antheil. J. P. Foerster & Co., 145 Lasalle Straße. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame Flatgebäude, Brick-Basement; Eck-Lot 34 bei 25 an Nelson Str., nahe Lincoln Str. Macht Offerte, muß verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus mit Brick-Basement. 31 Starr Str.

Nordwestseite.

— Achtung! —
Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser an Humboldt Str., nahe Addison Avenue, mit 8 Fuß Brick- und Stein-Basements, Badezimmer, Bayfenstern, hohen Attics, Fußboden im Basement und alle modernen Einrichtungen. Ebenfalls ein neues 5 Zimmer-Haus mit allen Einrichtungen, 44 West Cullom Ave.; dies Haus kann billig für Baar gekauft werden. Ferner neue 4 und 5 Zimmer Häuser an der 42. Ave., 1 Block nördlich von Elston Ave., mit allen Einrichtungen; diese Häuser können alle billig für Baar oder auf leichte monatliche Abzahlungen gekauft werden. Beseht diese, ehe Ihr anderwärts kauft. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Baukontraktor und Eigenthümer, 217 West Fletcher Str. 30ag,mifrsa,1m

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2 Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 16ag,mifrmo,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2388 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Billig, 8-Zimmer Brick-Residenz, modern, breite Lot, nahe Chicago Ave. und Robey Str. Nachzufragen: 788 N. Washtenaw Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Acht-Zimmer Brick-Haus, Gas, Bad, und schöner Blumengarten, nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahnstation; Preis $1750; $400 baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Neue Logan Square Cottage, nur $2,700. $150 baar, $20 monatlich. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. modidofr

Südseite.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! 3-stöckiges Steinfront-Gebäude, 6432 Jefferson Ave., 1 Block von Jackson Park, Preis $6600. August Torpe, 147 Ost North Ave. 3sp,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3239 S. Irving Ave., Haus und Lot, mit großem Stall. $1500. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 5sep.,1wX

Zu verkaufen: Unbebaute Lot an S. Halsted, nahe 31. Str.; verkaufe an den Meistbietenden. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. midofrsa
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

$1850 kauft Cottage, 7 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement. Ogden Ave. und 43., nahe Western Electric. Bear, 105 Washington Str. 6sp1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen, im schönen Elmhurst: Ein hübsches 8-Zimmer Haus; ½ Acker Lot, passend für Hühner. Kommt schnell. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen: Ein neues 7 Zimmer Haus und zwei Lotten; Gas und Wasserleitung, gute Zisterne. Sehr billig. Adr.: 138 S. Van Buren Str., Batavia, Ill. 6sep,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: Z. 959 Abdpost. 8sp,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 18ag,1m,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig. — **Krampfaderbruch, Wasserbruch.**

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11:40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Regorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1f,1j

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5800 Sophia Str., Austin, Jll. 17feb,codX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *2

Finanzielles.

Jeden Tag dieser Woche

Auf alle Spareinlagen während dieser Woche bis 4 Uhr Samstag Nachmittag bezahlen wir **Zinsen vom 1. September an.**

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto in dieser Bank.

Central Trust Company of Illinois

Kapital $2,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Profite $900,000

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

midofr

Wir haben zu verkaufen

$100 und $500

Erste Hypothek Bonds

Bringen 6 Prozent Zinsen
Gesichert durch erster Klasse
Chicago Grundeigenthum.

Sprecht vor in unserer Office wegen Einzelheiten und Liste von Grundeigenthum, durch welche diese Hypotheken gesichert sind.

Jennings Real Estate Loan Company,
First National Bank Building.
27ag,*X

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.
1ag,,2mo,X

Telephone North 1325 — Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer - Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8mX

Die
Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. —Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 16jan,momifr,1jo

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
1sep,30t,X

In der Künstlerlaube.

Von V. Schumann.

Im Garten der großen Restauration in B. saß nach Beendigung der Probe eine Anzahl Künstler, Mitglieder des Stadttheaters, beisammen, Männlein und Weiblein, alle in fröhlichster Laune. Man besprach die gestrige Vorstellung sowie die heutige Probe, man kritisirte, lachte, scherzte und ließ sich die vortreffliche Erdbeerbowle schmecken. Das war ein Durcheinander von fröhlichen Stimmen, von tollen Einfällen und Bonmots, die nach Gebühr belacht wurden. Allen zuvor aber im Erzählen komischer Erlebnisse aus der Bühnenwelt that es der dicke Bassist Lummer, der aus seinem schier unerschöpflichen Erinnerungsbrunnen so viel Heiteres, noch dazu Selbsterlebtes, zum besten gab, daß die Gesellschaft aus dem Lachen nicht herauskam.

„Ja, Kinder," begann der joviale Herr von neuem, nachdem er sich durch einen herzhaften Schluck gestärkt, „als ich noch nicht lange beim Theater und in der Universitätsstadt G. engagirt war, gaben wir einmal „Rigoletto". Die Oper war für solch kleine Provinzbühne ganz vortrefflich in allen Partien besetzt, nur mit den Requisiten stand es nicht besonders; der Requisiteur war ein gutes Faktotum, der auch bei verschiedenen Studenten zugleich Aufwartedienste versah. Für den „Rigoletto"-Abend war ihm aufgegeben worden, zum letzten Akt einen neuen, großen Sack zu besorgen — ihr wißt ja, daß die an Stelle ihres Verführers ermordete Gilda in einem solchen zum Schluß auf die Bühne hinausgetragen und dort vom Vater beim Schein der Blitze erkannt wird. Wir hüllen also hinter der Szene, ziemlich dunkel war's, die Sängerin in den vom Requisiteur gelieferten Sack, das Stichwort fällt, ich nehme Gilda in ihrer Sackhülle auf und trage sie vorschriftsmäßig hinaus, sie auf die Rasenbank vor den gramgebeugten Rigoletto legend. Ein langer, greller Blitz erleuchtet die tragische Szene, und was sahen wir? Auf dem Sack stand in großen, schwarzen Lettern: „Brauerei von Paradies und Co.". Das Publikum jubelte; natürlich, es waren zumeist Studenten; ich machte, daß ich weg kam, und ließ Rigoletto zwischen Wuth und Lachen allein bei der Brauerei, über die zum Glück bald der Vorhang fiel. Wir waren um unsern Erfolg, denn das Publikum rief schließlich die Brauerei von Paradies u. Co."

Alle lachten, und die hübsche Sentimentale sagte elegisch: „Ja, so kann's einem gehen! Auch mir ist durch solch ähnliches Vorkommniß einmal die Rolle des Gretchen gänzlich verdorben worden. Wir gaben Faust nach der Devrient'schen Einrichtung, und da kommt in Valentins Sterbeszene zur Verwandlung das Betpult für Gretchen aus der Versenkung. Nun hatten die Arbeiter gemüthlich unter der Bühne ihr Abendbrot verzehrt und den Fuß meines Betpultes als Tisch benutzt; wie es kam, daß die Ueberbleibsel vergessen waren, weiß ich nicht, aber denkt euch, als ich eben niedersinken will und beten: O neige, du Schmerzensreiche — da erblicke ich — und mit mir auch das Publikum — auf dem Betschemel ein halbes Seidel Bier und diverse Brot-, Wurst- und Käsereste! Was blieb mir übrig? Ich mußte mein Gebet angesichts dieser Eßwaaren beenden unter dem Gelächter des Publikums, das sich den ganzen Abend nicht wieder zu ruhiger Sammlung aufschwingen konnte. Am andern Tage aber bekam ich ein Packet, worin ein großes Brot, eine frische Leberwurst und ein Eidamer Käse, mit dem Motto: „O neige, du Schmerzensreiche, dein Antlitz gnädig auf dies Brot! Vergiß nicht Wurst und Käse und sei auch nicht mehr böse! Mehrere Publikümmer!"

„Na, das war doch wenigstens eine humoristische Auffassung der fatalen Sache! Profit, Kinder!" sagte Lummer lachend.

„Mir ging's vor einiger Zeit fast noch schlimmer," begann die dramatische Sängerin; „ich sang zum ersten Male die Donna Anna im „Don Juan" — wir hatten wundervolle neue Dekorationen, und in der Verwandlung zu meiner Briefarie findet ein kaschirtes Bett mit herrlicher Malerei mitten auf der Bühne Platz; daneben sitze ich mit meinem Brief; nun hatte ein Arbeiter, mit Anbohren des Bettes noch beschäftigt, im Zwischenakt das Aufgehen des Vorhangs nicht zeitig genug bemerkt und konnte jetzt weder nach rechts noch links ab, ohne vom ganzen Publikum gesehen zu werden. Da kriecht der Mann, kurz entschlossen, eilig unter das Bett, wo er nun aber erst recht zu sehen war, und ich arme Donna Anna mußte meine Briefarie singen unter dem fortwährenden Kichern und Flüstern des Publikums, das unter Donna Annas Bett an einem Ende Füße in Pantoffeln und am andern einen struwweligen Haarschopf mit moderner Hausmütze erblickte. Schließlich mußte ich selber mit lachen."

Nachdem die Heiterkeit über den neuen Liebhaber Donna Annas sich etwas gelegt, erhob sich die kleine, hübsche Soubrette Frau Zahrt und sagte: „Höchste Zeit! Nun muß ich gehen, sonst komme ich zu spät heim zum Mittagessen, und mein Mann liebt das Warten nicht! Also b'hüt Gott!"

„Is nich!" sagte der lange Komiker Böhme, indem er ihr molliges Händchen packte. „Hierbleiben, so jung kommen wir nicht wieder zusammen, kein Spielverderber sein, kleine Frau; Ihrem Mann kommt's auf 'ne halbe Stunde warten nicht an, das ist er gewöhnt, und Sie werden schon einen plausiblen Grund für Ihr verspätetes Heimkommen finden!"

Da traten zwei Herren in die geräumige Laube der Künstler, denen man auf den ersten Blick die Zugehörigkeit zu dem heiteren Kreise ansah.

„Franzius! Lindar! Jungens! Wo kommt ihr so unerwartet her? Willkommen, willkommen! Nehmt Platz, setzt euch!" schwirrte es durcheinander, und alle Hände streckten sich den beiden Sängern entgegen. „Wie geht's? Woher des Wegs?"

„Direkt von London, wo wir geholfen haben, die Saison zu verherrlichen," sagte der Tenorist Franzius. „Ich sage euch, großartig war's, wir haben uns köstlich amüsirt!"

„Und Erfolge hatten wir, noch großartiger," fiel der Baritonist Lindar ein. „Und Sachen haben wir erlebt, Sachen — meine lieben Kollegen, nicht zu sagen, wie komische Sachen!"

„Na, 'raus damit," riefen alle; „ihr seht, wir sperren schon Mund und Nase auf vor Erwartung!"

Der Baritonist Lindar begann: „Ihr alle kennt die „Walküre" — der erste Akt war glatt vorüber; als der zweite beginnen soll, stehen während des Vorspiels sämmtliche Walküren, durch Engländerinnen besetzt, die doch erst den dritten Akt eröffnen sollen, noch schwatzend und lachend mitten auf der Bühne — ich rufe ihnen zu, denn die Musik des Vorspiels war fast zu Ende, und ich bekam's mit der Angst: „Um Gotteswillen, meine Damen, fort von der Bühne, der Vorhang geht gleich auf!" Aber sie ließen sich nicht stören — na ja, ich hatte ihnen ja nichts zu befehlen — bis nun wirklich der Vorhang in die Höhe rauschte — nee, so was hab ich doch noch nicht erlebt, wie da die schwatzende Walkürenschaar auseinanderstob, wie das Publikum lachte, denn da waren in der Eile zwei über ein Versatzstück gefallen, und während ich als Wotan zu Brunhilde singe: „Nun rüste dein Roß, reisige Maid usw.", rafften sich meine beiden, jetzt durchaus nicht hierher gehörigen Töchter beschämt und eilig vom Boden auf, was gar nicht so leicht ging, da die Schuppenpanzer schwer waren und Schild und Speer auch mitgerafft werden mußten! Alles lachte, und es dauerte ein ziemlich Weilchen, bis sich das Publikum beruhigt hatte!"

„So was kann bei uns doch nicht vorkommen," bemerkte die dramatische Sängerin.

„Sicher nicht, weil deutsche Künstler gewissenhafter sind," erwiderte Lummer.

„Es kam noch besser," fuhr Lindar fort. „Ich sah mir im Zwischenakt die Maschinerien für den Walkürenritt an, an dessen praktischer Ausführung mir gelinde Zweifel aufgestiegen waren, nachdem der englische Regisseur im vorigen Akt vor Frickas Wagen zwei lebendige Hammel mit großen, vergoldeten Hörnern gespannt hatte, die aber fortwährend ein so jämmerliches „Bäh, bäh!" ertönen ließen, daß sie schleunigst aus dem Theater entfernt werden mußten und Fricka ohne ihr Widdergespann zu Fuß die Szene betrat. — Aber hier — alle Achtung! Die kunstvoll kaschirten Rosse standen parat, und die stellvertretenden Walküren saßen halb ängstlich, halb vergnügt darauf, um den Ritt der verschiedenen Wotanstöchter, der am Vormittag unzählige Male probirt und auch stets zur Zufriedenheit ausgeführt worden war, nun auch Abends dem staunenden Publikum vorzuführen. In ziemlicher Höhe war die Wolkenbrücke, der Weg für die streitbaren Jungfrauen und ihre Pferde, gebaut, und wie sie einzeln und paarweise, genau nach Wagners Vorschrift, in der ersten Szene des dritten Aktes vorüberstürmten, das war wirklich ganz prachtvoll! Es störte das Publikum nicht einmal, daß die singenden Walküren ein fürchterliches Deutsch radebrechten oder eigentlich mehr Englisch als Deutsch sangen, natürlich — lauter Engländerinnen!"

„Stärk dich erst, ich werd' weit erzählen!" nahm Franzius das Wort. „Nun, meine Herrschaften, denken Sie sich die Szene: Brunhilde kommt mit Siglinde auf die Szene und fleht die Schwestern für sich und die Frau um Schutz vor Wotans Zorn; sie hat eben Siglinde den Weg zur Flucht gewiesen, sich dann verborgen unter den Schwestern, um Wotans erster Wuth zu entrinnen, und nun vernimmt sie des Gottes schrecklichen Strafbefehl, bei dem sämmtliche Walküren entsetzt dem Zürnenden zu Füßen sinken und um Gnade für Brunhilde flehen — als plötzlich unter donnerndem Geräusch hoch oben auf ihrem Wolkenweg die acht kaschirten Rosse nebst draufsitzenden Walküren über die Bühne zurückgaloppirten — dieselben Walküren, die sämmtlich noch im Vordergrund vor Wotan knieen und unentwegt um Gnade singen! Meine Herrschaften, hätten Sie in dem Augenblick das verblüffte Gesicht unseres Freundes hier gesehen, ich glaube, Sie hätten auch gelacht!"

„Na ja, zu geistreich werde ich wohl nicht ausgesehen haben, aber dann habe ich doch wohl losgelacht, es ging nicht anders! Wo alles lacht, kann Karl allein nicht ernst sein!" meinte Lindar humoristisch.

„Aber was wurde denn nun? Die Walküren müssen doch später auf Wotans Befehl erst davonjagen?" fragte die dramatische Sängerin.

„Ganz einfach," sagte Lindar, „der Maschinenmeister ließ die Bühne schnell in egyptische Finsterniß hüllen und in deren Schutz die voreiligen Rosse wieder zurückziehen, damit sie dann zu rechter Zeit davonjagen konnten!"

Nun erzählte Franzius weiter: „Am anderen Tage sang ich den Lohengrin, und ein Engländer, Mr. Robertson, den Telramund; er hatte die Partie, wie er mir erzählte, in 14 Tagen deutsch gelernt — aber wie?! Da stand er vor König Heinrich in seiner ganzen Glorie als schöner Mann—meine Damen, er war wirklich hübsch — aber man merkte ihm das auch fortdauernd an, er wußte, wie hübsch er war; ja dieser Mr. Robertson war höllisch eitel, und nun wollte er auch noch Deutsch singen; das sollte ein neuer Triumph für ihn werden! Er sang wirklich Deutsch, aber passen Sie auf, ungefähr so: „Ermeß nun, König, meinen krummen Smarz, als meine Ehre Kleines mich verraubt. Listwandeln fuhre Elsch den Knaben auf den Wald, doch ohne ihn fuhrte sie tzurik; mit falschen Sarge fräg sie ihren Bruder, da sie vrom ungemein vrom sich verwirrt, bald seinen Speer, so frag er, nie erfand"! — Im zweiten Akt gab er auf Ortruds Frage: „Was macht dich in so wilder Klage doch vergehn?" die Antwort: „Daß mich der Waffe selbst verraubt, mit der ich dir verschlüg!" Es war mit einem Wort rührend, und wir athmeten auf, als er erschlagen war! Leider zu früh, denn wir hatten die Rechnung ohne Mr. Robertsons Eitelkeit gemacht. Als in der letzten Verwandlung die vier Edlen seine Leiche heraustrugen und der König wissen will: „Wen führt Ihr her?" da lag auf der Bahre frei und offen, ohne bergende Hülle, Telramund, interessant blaß geschminkt, mit über der Brust gekreuzten Armen, die Augen gen Himmel gerichtet — der schöne Mr. Robertson, der sich um keinen Preis hatte zudecken lassen, weil dann sein Gesicht nicht zu sehen sei!

Als aber bei der nächsten „Lohengrin - Aufführung" Telramund vom Hinausgetragenwerden dispensirt wurde, war's noch schlimmer! Denn statt seiner wurde ein Statist auf die Bahre gelegt, der entschieden noch ein gut Theil komischer wirkte! Man hatte den Mann wohl kostümirt, aber die Herrichtung seines edlen Hauptes vergessen. So wurde also der Pseudo-Telramund, diesmal wohlverhüllt, auf die Szene getragen. Als man Lohengrin mit der Frage: „Da dieser Mann zur Nacht mich überfallen, sagt, ob ich ihn mit Recht erschlug?" die Decke von seinem Feind zurückschlug, da leuchtete den Anwesenden ein glänzender Vollmond entgegen, von einem dünnen Kranz blonder Härchen umgeben, der in nichts an das üppige dunkle Lockenhaar Telramunds erinnerte. Die Erheiterung war natürlich eine allgemeine!"

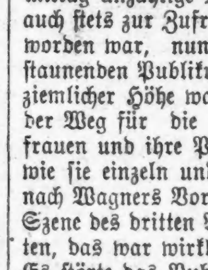
„Jessas, Kinder, es ist vier Uhr; für heute haben wir genug gelacht; wenn ich nun nicht gehe, holt mich mein Mann!" sagte Frau Zahrt aufstehend.

Und da war er wirklich schon, um sie zu holen, der große, gutmüthige Herr Doktor!

„Nicht böse sein, Männe," rief die kleine Frau, ihm um den Hals fallend und ungenirt ihm einen herzhaften Kuß gebend, „du weißt, Zuspätkommen ist sonst meine Sache nicht, aber heute war's zu hübsch hier!"

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen



gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert, auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.
15jn,X*

Zurück zur Manneskraft!

Männer, leidet Ihr?

Laßt Euch nicht abhalten, gewissenhafte, wissenschaftlich gebildete und ehrliche Spezialisten zu konsultiren.

Schwache nervöse Männer.

Es gibt viele Männer, welche sich anscheinend gesund fühlen und doch gewissen schwächenden Verlusten unterworfen sind. Diese Verluste schwächen der Körper langsam und kaum bemerkbar, jedoch ebenso sicher und verderbenbringend mit der Zeit, daß Nervenzerrüttung, verlorene Mannbarkeit und Schwäche die unausbleiblichen Folgen sind. Diese Verluste sind sehr oft verdeckt und verschleiert, und die große Wichtigkeit derselben wird meistens unterschätzt und vernachlässigt bis der betreffende Fall von einem scharfsinnigen und erfahrenen Spezialisten gründlich untersucht und erkannt ist.

Alle Männer

welche sich nicht männlich stark fühlen, welche ihren Heiraths- und sonstigen speziellen Pflichten nicht nachkommen können, welche fühlen, daß sie von Tag zu Tag schwächer werden, welche nervös, schwach und gebrochen sind, sollten nicht versäumen, die Chicago Medical Clinic, 344 S. State Str., zu konsultiren, behufs einer gründlichen und eingehenden Untersuchung. Dort werden dieselben wissenschaftlichen und ehrlichen Rath erhalten ohne Vergütigung bis geheilt. Sollte Behandlung für nothwendig gefunden werden, so können Arrangements gemacht werden, wonach die Patienten zahlen können, nachdem sie geheilt sind.

Blasenentzündung und Beschwerden

sind ein bedauernswerther Zustand, und die Schmerzen und Unbequemlichkeiten, welche mit diesem Zustand verbunden sind, versteht nur Derjenige zu schätzen, welcher mit dieser Plage behaftet ist. Das arme Opfer muß öfters des Nachts aufstehen, um sich Wasserabfluß und einigermaßen Linderung zu verschaffen, während er am Tage Dutzendemale gezwungen wird. Die Entzündung, wenn nicht von vornherein gründlich behandelt, wird chronisch, sodaß der arme Patient zeitlebens damit zu thun hat. Dieses allein ist nicht das Schlimmste, da Nierenentzündung hinzutreten kann, welche meistens in Tod endet. Bedenkt Euch zweimal, ehe Ihr mit Eurer kostbaren Gesundheit einen Arzt betraut, der Euren bedauernswerthen Zustand bekleinert. Geht zu den Spezialisten der Chicago Medical Clinic, dort wird Euch unentgeltlich Rath, dann könnt Ihr Euch immer noch entschließen, wo Ihr Euch behandeln lassen wollt.

Eine Heilung wird in jedem angenommenen Falle garantirt.

Langjährige und große Erfahrung

auf dem Felde der speziellen Haut-, Blut-, und Nieren - Krankheiten setzen die Spezialisten der Chicago Medical Clinic in den Stand, selbst die schwierigsten und verwickeltsten Fälle mit solchem staunenswerthem Erfolg zu behandeln, daß selbst manchmal praktische Aerzte sich von ihnen gedrungenermaßen behandeln lassen müssen.

Seit Ihr nervös? gebrechlich? geschwächt? Habt Ihr früher ausschweifend gelebt? Erntet Ihr jetzt die Früchte früherer Jugendsünden? Habt Ihr Rückenschmerzen? Varicocele? Krampfaderbruch? Seit Ihr mit schmerzhaftem öfterem Uriniren geplagt? Leidet Ihr an giftigen oder ansteckenden Absonderungen? Habt Ihr Flecken im Gesicht und Körper von einer früheren schlecht behandelten Krankheit herrührend?

Bedenkt,

Ihr habt viel zu verlieren. Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten Euren Fall den Spezialisten anzuvertrauen. Warum nicht jetzt die Gelegenheit ergreifen und gesund werden? Zeitverlust ist gleichbedeutend mit Geldverlust, und in manchen Fällen ist Zeitverlust überhaupt nicht mehr gut zu machen. Krankheit ist niemals stillstehend, Resultate folgen jedesmal einer Ursache.

Blutvergiftung

ist einer der schrecklichsten Zustände, denen der Körper ausgesetzt ist, deshalb wird sie auch der Monarch der geheimen Krankheiten genannt. Wenn das Blut vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, Gelenkschmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken im Gesicht und am Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, Ausfallen der Haare, Kopfweh, Rückenschmerz und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten der Chicago Medical Clinic

Sofort.

Laßt keinen Zeitverlust eintreten, geht sofort zu den Spezialisten der Chicago Medical Clinic und laßt Euch untersuchen. Wenn Eure Befürchtung unbegründet ist, dann wird Euch das ehrlich und offen gesagt werden, und wenn Ihr wirklich behaftet seid, dann wird Eurem bedauernswerthen Zustande diejenige Behandlung zutheil, welche die Schwere des Falles beansprucht. Die Kur ist schnell, sicher und enthält kein Quecksilber, welches bewiesenermaßen den Patienten schlimmer hinterläßt als die Krankheit selbst.

Keine Kur, keine Bezahlung.

Die Spezialisten rechnen es sich zum Vergnügen, der leidenden Menschheit ihre neuen und erprobten Methoden zu erklären, man soll sich nur vertrauensvoll an dieselben wenden. Ehe Ihr Euch entschließt, wo Ihr Euch behandeln laßt, geht zu der Chicago Medical Clinic und laßt Euch die neue Methode erklären. Ihr übernehmt hierdurch keine Verbindlichkeiten. Die Chicago Medical Clinic erbietet sich, die beste und erfolgreichste Behandlung in allen Haut- und Blut - Krankheiten zu so liberalen und annehmbaren Bedingungen zu liefern, daß Niemand sich scheuen sollte, sich sofort an sie zu wenden.

Ein jeder Mensch schuldet es sich selbst und der Gesellschaft, sich so stark und frei von Krankheit zu halten wie es irgend möglich ist. Es hat Niemand das Recht, ein Schwächling oder ein Zwischenträger von ansteckenden Krankheiten zu sein, welche Selbstverachtung hervorrufen, solange noch eine Kur und Wiederherstellung im Bereiche der Möglichkeit liegen.

Die Aerzte der Chicago Medical Clinic heilten mich.

Muskegon, Mich., 15. Juni.

Liebe Doktoren:

Mit tausend Freuden erkläre ich mich bereit, Ihnen mit diesen paar Zeilen zu wissen zu thun, daß ich jetzt wieder gesund und stark bin. Sie befreiten mich von den üblen Folgen von Thorheiten. Ich litt im zweiten Stadium der Schwäche, hatte verworrene Träume, nächtliche Verluste, schwaches Gedächtniß. Ich war nervös, schwach, verstört, war mißmuthig und niedergestimmt. Im Ganzen konsultirte ich 7 Spezialisten. Niemand verschaffte mir Linderung, von einer Kur überhaupt gar nicht zu sprechen, bis ich das langersehnte Ziel erreichte, indem ich zu Ihnen kam und mich von Ihnen behandeln ließ. Letzte Woche schickte ich Ihnen einen Patienten, der an derselben Krankheit leidet, an der ich gelitten habe. Er sagt mir, es gehe ihm jetzt schon etwas besser. Wenn ich Ihnen durch dieses Zeugniß irgend einen guten Dienst erweisen kann, so soll es mich freuen. Ich bin bereit, irgendwelche Briefe zu beantworten, welche an mich adressirt werden von leidenden Männern, wenn sie irgend der Behandlung bedürfen, denn das Gute was Sie, lieber Doktor, an mir gethan haben, ist gar nicht zu vergüten. Ich zeichne in vollster Dankbarkeit. F. A. Sczilkus.

Das obige wahre Zeugniß ist nur eines von hunderten, welche in unserer Office zur öffentlichen Inspizirung aufliegen.

Wir sind Spezialisten im wahrsten Sinne des Wortes. Wir behandeln nur eine Klasse von Krankheiten, aber die Krankheiten, die wir behandeln, die kuriren wir auch unter Garantie.

Konsultation frei.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

344 South State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

„Schönchen".

Wie der Mensch unschuldig in den Verdacht eines „Rauhbeins" kommen kann, das sollte auch — so erzählt die Münchener „Allg. Ztg." — die jüngst in den Tagen ihres schönsten Triumphs aus dem Leben gerissene Künstlerin Amalie Schönchen erfahren. Das heitere Intermezzo ereignete sich in Prag im Sommer des Jahres 1900, woselbst Angelo Neumann für seine Meisterspiele eine erlesene Künstlerschaar versammelt hatte. Bühnenkoryphäen wie Kainz, Sonnenthal, Lewinski, Baumeister, Irene Triesch, Maria Pospischill, Stella Hohenfels u. a. gaben sich dort Rendezvous, und neben Katharina Schratt fehlte auch nicht Amalie Schönchen, die im „Vierten Gebot" als Meisterin moderner Charakteristik Triumphe feierte. Trotz dieser erstklassigen Besetzung war es unvermeidlich, daß für kleinere Partien von geringer Bedeutung auch einige junge Mimen mitwirkten. Einer dieser jugendlichen Schauspieler trat, kurz nachdem sich die Truppe in Prag zusammengefunden hatte, vor der ersten Probe an die ihm gänzlich unbekannte Amalie Schönchen heran und stellte sich ihr mit den Worten vor: „Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle, mein Name ist X. vom Stadttheater in Y.", worauf die Künstlerin in ihrer einfachen Art nur das einfache Wort „Schönchen" sagte. Herr X., der, wie die meisten Anfänger, von einer fast krankhaften Empfindlichkeit war, faßte das „Schönchen" als eine Verhöhnung auf, die ihm die sich berühmter fühlende Kollegin zutheil werden lasse, und wandte sich mit herrischer Geste von hinnen. Die Schönchen wiederum wußte sich nicht das Benehmen des erst doch so höflichen jungen Mannes zu erklären. Nach der Vorstellung war dem hyperempfindlichen Herrn natürlich längst ein Licht aufgegangen, und als man im Kreise der Kollegen im Theater ein Versöhnungsglas trank, bat der jugendliche Komödiant die Künstlerin: „Vergessen wir das unangenehme Mißverständniß", worauf diese zum allgemeinen Gaudium „Schönchen" erwiderte.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Nach Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mg*

Marokko und sein Sultan.

In Paris in der „Librairie Universelle", ist ein Buch erschienen, das Marokko und Abd el Aziz in einem ganz neuen Lichte erscheinen läßt. Der Verfasser von "Dans l'intimité du sultan", Herr Gabriel Veyre, war vier Jahre lang angestellt und beauftragt, den Sultan zu „amüsiren", d. h. ihm die Kunst der Photographie beizubringen und ihn mit allen Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrizität, des Telephons, des Telegraphen, des Phonographen, des Kinematographen, des Radfahrens, des Autelns u. s. w. bekannt zu machen. Er lebte also vier Jahre in der Nähe des Sultans, sah ihn täglich und gehörte zu seiner intimsten Umgebung. Man wird also zugeben müssen, daß die Erinnerungen dieses Franzosen sehr interessant sein können, und sie sind es auch. So ist z. B. das Kapitel, das uns Abd el Aziz bei Schießübungen zeigt:

„Ich sah ihn", schreibt Veyre, „Schießübungen beiwohnen und mit besonderem Interesse das Schießen der Artillerie verfolgen. Er selbst ist, was bei den Marokkanern als eine große Ausnahme zu gelten hat, an der Kanone ein vortrefflicher Geschützrichter und mit dem komplizirtesten Mechanismus der modernsten Geschütze vertraut. Als wir von Marrakesch zurückkehrten, unterhielt er sich mehrere Male im Lager mit Schießen; die Felsen dienten ihm als Zielscheiben. Manchmal forderte er El Meneby auf, gleichfalls zu schießen, brachte aber vorher boshafterweise irgend einen Theil der Kanone in Unordnung. El Meneby verfehlte dann regelmäßig das Ziel, zur großen Freude des Sultans. „Was ist das für ein Kriegsminister, der nicht schießen kann", sagte er lachend. Als die erste französische Schnellfeuerkanone ankam, mußten die Schießversuche natürlich in Gegenwart des Sultans vorgenommen werden. Als Ziel hatte man eine Mauer genommen, die auf einem Abhang stand und die Abd el Aziz mit seinem Fernglas beobachtete. Er hörte, wie der Schuß abgefeuert wurde, und bildete sich nun ein, daß er auf der Stelle die Wirkung dieses Schusses bemerken würde. Bevor das Geschoß Zeit gefunden hatte, seine Flugbahn zu vollenden, senkte er mißmuthig das Fernglas und sagte: „Taugt nichts!" Man mußte ihm nun erst erklären, daß das Geschoß einige Sekunden braucht, um den Weg zurückzulegen, und man sah in demselben Augenblick an einer kleinen Staubwolke, daß es angekommen war. Er nahm nun wieder sein Fernglas, erkannte genau die Spur des Schusses und befahl, daß man den nächsten Schuß etwas höher richten solle. Er fiel aber etwas zu hoch aus. Beim 3. Schuß sprang jedoch die Mauer entzwei und zerfiel in Schutt und Staub. Abd el Aziz war rein toll vor Freude. Er war es noch mehr, als ihm nach einem Shrapnelschießen die Soldaten meldeten, daß auch nicht eine Handbreite Mauerfläche unversehrt geblieben sei. Natürlich wurde diese Kanone bei der ersten ernsthaften Expedition gegen Bu Hamara mitgenommen. Sie wirkte Wunder. Ihr hatte man es zu verdanken, daß Taza und Udjada genommen werden konnten, ihr, daß sich die Besiegten unterwarfen und den Eid der Treue leisteten.

In einem anderen Kapitel schildert Veyre, wie der Sultan gegen den Rogui ins Feld zieht. „Man kann sich", schreibt er, „nichts Malerischeres vorstellen als derartige Kriegszüge des Sultans, eine wahre Stadt, eine Stadt von 45,000 Seelen, war auf der Reise mit ihm, der ganze Palast, die Bureaus, wie wir sagen würden, die Sklaven, die Maulthiertreiber, die Soldaten! Und dieses Gepäck! Das Zelt des Sultans allein stellt mit seinen weißen Zeltwänden, seinen Pfählen, seinen Stricken, seiner Ausstattung, seinen Betten, seinen Teppichen, die Last von mindestens 60 Kameelen dar. Man wußte am Morgen nie, wo es am Abend aufgestellt werden würde. Wenn der Sultan aufgebrochen war, begannen die Sklaven ihr Werk, legten den Leinwandpalast zusammen, beluden die Kameele und die Maulthiere und traten dann einen Geschwindmarsch an, um den Herrn einzuholen und einen für das Nachtlager der kommenden Nacht geeigneten Platz auszusuchen. Die Karawane folgte in größter Unordnung. An der neuen Haltestelle durfte Niemand sein Zelt aufstellen, bevor das Zelt des Sultans nicht aufgestellt war, was übrigens nur wenige Minuten dauert. Das Sultanszelt, das gewöhnlich auf irgend einer Anhöhe steht, nimmt die Mitte des Lagers ein und beherrscht es, von Weitem schon erkennbar an der großen goldenen Kugel, die es überragt. Es ist von einer wahren Leinwandmauer umgeben. Die andern Zelte schließen sich rings herum an und bilden für das Sultanszelt einen Schutzgürtel, der manchmal 1 Kilometer tief ist."

„Abd el Aziz", so heißt es an einer anderen Stelle des Buches, „ist nicht reich; das ist ein Allerweltsgeheimniß, und man sah, wenn er wieder einmal in Geldverlegenheit war, gar oft „ehrliche Makler" erscheinen, die ihm ihre Dienste anboten, natürlich stets in durchaus selbstloser Weise. Wem aber vertrauen? Abd el Aziz ist von Natur mißtrauisch. Jeder andere an seiner Stelle würde sich mit Leichtigkeit so viel Geld verschaffen, als er nur immer brauchen kann. Man brauchte nur etliche von den reichen Unterthanen einsperren zu lassen, oder das Vermögen eines Wesirs zu konfisziren, und es wären sofort 15 oder 20 Millionen zur Stelle — denn wenn der Sultan arm ist, so sind seine Feldherren und Minister dafür um so reicher! Das ist in Marokko sogar ein sprichwörtlicher Ausdruck. Abd el Aziz verschmäht es jedoch, zu unlauteren Mitteln seine Zuflucht zu nehmen und lebt lieber stoisch in ewiger Geldnoth. Einmal sagte ich zu ihm: „Was hier im Lande vorgeht, schreit zum Himmel. Das Volk liebt dich und möchte dir gern Steuern zahlen. Aber es geräth in Wuth, wenn es sieht, wie sich deine Minister mit seinem Gelde Paläste bauen." „Hör auf," erwiderte er melancholisch lächelnd, „wenn ich die reichen Minister hinauswerfe, um mir ärmere zu nehmen, werden die letzteren noch mehr stehlen, um sich auch ihrerseits zu bereichern . . ." Es bleibt in Marokko eben Alles, wie es ist.

Häßlicher kahler Flecken.

Durch Wunden am Nacken verursacht. Erbarmungsloses Jucken zwei Jahre lang machte ihn beinahe rasend.

Noch eine Heilung durch Cuticura.

„Während zwei Jahre war mein Nacken mit Wunden bedeckt, der Ausschlag breitete sich über mein Haar aus, das ausfiel, einen häßlichen, kahlen Flecken zurücklassend, während der wunde Zustand, Entzündung und das erbarmungslose Jucken, mich beinahe rasend machte. Freunde empfahlen mir Cuticura-Seife und Salbe und nach wenigen Einreibungen hörte zu meiner Freunde die Qual auf. Die Wunden verschwanden bald, mein Haar wuchs wieder und zwar so dick und gesund, wie je. Ich werde immer Cuticura empfehlen. (Gezeichnet) H. J. Spalding, 104 West 104. Str., New York City."

Finanzielles.

Wir haben große, helle Räumlichkeiten für unsere Spar-Einleger, von der übrigen Bank abgesondert, und speziell auf ihre Bequemlichkeit berechnet.

Wir halten dieses Departement Montags Abend offen von 5:30 bis 8:00 Uhr.

3% Zinsen bezahlt.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staatsaufsicht und Kontrolle.

Check-Kontos—Bonds—Grundeigenthums-Darlehen—Trustgeschäfte.

Es wird Deutsch gesprochen.

Neuere Forschungen über Blinddarmentzündung.

Die Erkrankungen des kleinen, vom Blinddarm ausgehenden Anhängsels, das wir Wurmfortsatz oder mit der wissenschaftlichen Bezeichnung Appendix nennen, nehmen seit einer Reihe von Jahren in immer steigendem Maße die Aufmerksamkeit der Aerzte wie der Laien in Anspruch. An der Thatsache, daß die „Blinddarmentzündung" (oder richtiger die Entzündung des Wurmfortsatzes mit Betheiligung der angrenzenden Theile des Bauchfells) in neuerer Zeit einen weit bösartigeren Charakter angenommen hat als früher, ist nach den einwandfreien statistischen Angaben zuverlässiger Beobachter und den Berichten zahlreicher Pathologen gar nicht mehr zu zweifeln, und man hat alle möglichen mehr oder weniger glaubhaft erscheinenden Hypothesen zur Erklärung dieser auffallenden Erscheinung herangezogen. Bald wurde die übermäßige Fleischnahrung oder die Anwesenheit von Darmschmarotzern, bald die Zunahme in der Verwendung emaillirten Kochgeschirrs angeführt, von einigen Forschern endlich auf die größere Gewandtheit der modernen Aerzte im Erkennen der hierher gehörigen Krankheitszustände hingewiesen und die Zunahme der Fälle von tödtlicher Blinddarmentzündung mit der Abnahme der Todesfälle an ursächlich zweifelhaften schweren Abdominalerkrankungen, beispielsweise an „Unterleibsentzündungen" und „Bauchfellaffektion", in Verbindung gebracht. Auch an abenteuerlichen Theorien ist, wie stets in solchen Fällen, kein Mangel. Den Vogel hat in dieser Beziehung wohl ein phantasiebegabter englischer Arzt abgeschossen, der alles Ernstes das in den Gummirungen der Flaschenverschlüsse enthaltene Antimon für die Appendizitis verantwortlich macht. Daß alle diese Muthmaßungen vor dem kritischen Auge in nichts zerfließen oder wenigstens nicht ausreichen, die starke Vergrößerung der Krankenziffer zu erklären, daß sie vor allen Dingen nicht genügend begründet sind, um zur Grundlage einer auf die Verhütung lebensgefährlicher Verwicklungen hinzielenden ursächlichen Behandlung zu dienen, das ist einsichtigen Aerzten niemals zweifelhaft geblieben.

In neuerer Zeit hat man mit besonderm Nachdruck auf den Zusammenhang aller möglichen ansteckenden Krankheiten mit der Blinddarmentzündung aufmerksam gemacht. In der That verfügt die Wissenschaft schon über unzählige Beobachtungen, daß nach verhältnißmäßig harmlosen Mandelentzündungen, nach Masern und Scharlach, ganz besonders aber nach Influenza, der ursprünglichen Erkrankung nach kurzer Zeit eine Appendizitis folgt, und einzelne Autoritäten erklären die steigende Zahl der Blinddarmentzündungen geradezu mit der Wiederkehr und Häufung der Influenza-Epidemien in den letzten 15 Jahren. Nach dieser Anschauung, die vieles für sich hat, gerathen die im Munde des Kranken vorhandenen krankmachenden Bakterien durch den Schluckakt in den Darmkanal und führen in einem Theile der Fälle zu bösartigen Entzündungen im Wurmfortsatz, die öfters mit der Bildung von Eiter einhergeht und durch Infektion des benachbarten Bauchfells den „perityphlitischen Anfall" hervorruft. Das Verständniß für diese Krankheitszustände, die in mancher Beziehung bisher schwer zu erklären waren, ist in jüngster Zeit durch die interessanten Untersuchungen Karewskis wesentlich gefördert worden. Durch mühsame mikroskopische Durchforschung einer Reihe von gesunden und kranken Wurmfortsätzen, die durch die Operationen gewonnen waren, hat er uns, wie es scheint, endgiltige Klarheit gebracht über die Bedingungen, unter denen die Bakterien im Wurmfortsatz ihre gefährliche Wirkung entfalten. Um die Ergebnisse der Untersuchungen des Berliner Chirurgen zu verstehen, ist es erforderlich, mit einigen Worten auf die Anatomie und Physiologie der hier in Betracht kommenden Organe einzugehen.

Bekanntlich stellt der Wurmfortsatz einen kleinen Blindsack von der Stärke eines dünnen Bleistiftes dar, dessen physiologische Funktion nicht bekannt ist, übrigens entsprechend seiner geringen Größe und seinem histologischen Bau nur höchst nebensächlich sein kann. Aus zahlreichen mikroskopisch kleinen Ausführungsgängen liefert er ähnlich den benachbarten Darmabschnitten eine spärliche Menge einer gewissen Flüssigkeit, die sich durch eine enge Oeffnung in den Blinddarm ergießt und vielleicht zu einem kleinen Antheil zu der Vollendung der Verdauung mit beiträgt. Durch alle möglichen kleinen und ernstern Störungen, besonders durch Zersetzung abnormen Darminhalts, wie er sich so leicht bei Katarrhen innerhalb des Verdauungskanals bildet, kommt es in der engen Höhle der Appendix zu einer Beeinträchtigung der regelmäßigen Absonderung, zu Stauungen und Infektionen der abgesonderten Flüssigkeit. Die weitere Folge sind dann häufig mehr oder weniger ausgedehnte, zuweilen nur mit Hilfe des Mikroskops nachweisbare Veränderungen der Schleimhaut des Wurmfortsatzes. Oft genug führt eine gewöhnliche Diarhöe, eine mit Verstopfung einhergehende Verdauungsstörung oder irgend eine andere Darmaffektion, die scheinbar nach wenigen Tagen leichten Unwohlseins in Genesung übergeht, zu bleibenden Zerstörungen an der normalen innern Auskleidung des Wurmfortsatzes und im Anschluß daran zu theilweiser oder gänzlicher Verödung der Schleimhaut mit nachfolgender Verengerung oder Verklebung des kleinen Hohlgangs. Derartige Krankheitsvorgänge ebnen nun den Boden für die Entstehung der häufig sehr ernst verlaufenden, ja lebensgefährdenden „Blinddarmentzündung". Ein unglücklicher Zufall fügt es möglicherweise nach Jahren, daß sich bei Gelegenheit einer ansteckenden Krankheit in diesen ihrer gewöhnlichen Widerstandsfähigkeit beraubten Schleimhautabschnitten Bakterien ansiedeln. Es kommt zu entzündlichen Erscheinungen, die sich in günstig verlaufenden Fällen nur als verhältnißmäßig harmlose Blinddarmreizung, oft aber auch als schmerzhafte und gefährliche Unterleibsentzündung bemerkbar macht und mit eitriger Zerstörung des Organs und einer bösartigen Bauchfellentzündung einhergehen. Bei allen diesen scheinbar aus so verschiedenen Ursachen entspringenden Krankheitserscheinungen handelt es sich also um die gleichen anatomischen Vorgänge, und der Blinddarmentzündungs-„Anfall" ist nichts weiter als eine akute Steigerung veralteter, durch eine Einwirkung auf die Schleimhaut herbeigeführter Veränderungen im Innern des Wurmfortsatzes. Die verdienstvollen Feststellungen Karewskis erlangen eine besonders praktische Bedeutung, weil sie uns zum ersten Male einen Fingerzeig geben, wie wir uns vorbeugend der Blinddarmentzündung gegenüber zu verhalten haben. Sie mahnen uns ernstlich, jeder Verdauungsstörung als einer durchaus ernst zu nehmenden Erkrankung unsere vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden und besonders Kinder mit Darmkatarrhen unter allen Umständen sorgfältig zu überwachen, um möglichst schnell eine vollkommene Heilung zu erzielen. Schulkinder dürfen also nicht, wie man es so häufig geschieht, mit ihrem „bischen Durchfall" die Schule besuchen, sondern gehören in's Bett. Auch nach den geringfügigsten Anfällen von Blinddarmreizung, ganz besonders natürlich nach einer ausgesprochenen Blinddarmentzündung, ist für sehr lange Zeit — mindestens ein volles Jahr — neben vorsichtigster Diät strenge Enthaltung von allen körperlichen Anstrengungen und sportlichen Vergnügen angezeigt, damit nicht durch Zerrung der Bauchorgane eine plötzliche Verschlimmerung entsteht. Daß in allen ernstern Erkrankungsfällen und bei öfterer Wiederkehr der einzelnen Anfälle die Kunst des Chirurgen oft mit bestem Erfolge zu Rathe gezogen wird, ist zu bekannt, als daß es erforderlich wäre, an dieser Stelle noch besonders darauf hinzuweisen.

Die deutsche Sprache in Belgien.

Einen bedeutenden Sieg hat die deutsche Sprache in Belgien vor kurzem an hoher Stelle errungen. Die königlich belgische Akademie der Wissenschaften hat, auf Antrag von Professor G. Kurth, einstimmig beschlossen, daß in Zukunft wissenschaftliche Arbeiten und Mittheilungen auch in deutscher Sprache eingereicht werden können; bisher erkannte die Akademie nur das Lateinische, das Französische und das Flämische an. Einer 75jährigen Ungerechtigkeit den Deutsch-Belgiern gegenüber ist damit ein Ende gemacht worden. Schwer war diese allerdings nicht, da deutsch-belgische Gelehrte und Schriftsteller erst in letzter Zeit angefangen haben, sich ihrer Muttersprache zu bedienen; wenn sie aber selbst ihre Muttersprache verleugneten, konnte man füglich auch von ihnen absehen. Hoffentlich wird ihnen der Beschluß der Akademie ein Sporn sein, auf dem kaum betretenen Wege rüstig weiterzuschreiten. Auch der belgischen Regierung kann dieser Beschluß als nachahmungswerthes Beispiel vorgehalten werden. Die Regierung hat bisher der dritten Nationalsprache die völlige Gleichberechtigung noch nicht zugestanden. Es gibt wohl ministerielle Anordnungen, die hier und da dem Deutschen ein kleines Entgegenkommen zeigen, sie sind aber nur Bruchstück und werden meistentheils nicht befolgt. Die Post- und Eisenbahnverwaltung gibt seit ein paar Jahren deutsche Uebersetzungen einzelner ihrer Verordnungen heraus; dies sind jedoch nur Ausnahmen, indem beispielsweise Tarifverzeichnisse, die dem Volke jeden Augenblick vor Augen kommen, noch immer nur französisch-flämisch erscheinen. Die Ernennung des Deutschen kundiger Beamten für Deutsch-Belgien ist zwar ministeriell empfohlen, aber niemand hat noch daran gedacht, zu diesem Zwecke Prüfungen einzurichten, die diese Kenntniß beweisen sollen, wie dies thatsächlich für das flämische Land geschieht. Die zahlreichen Wettstreite zur Erlangung kleiner Beamtenstellen sind noch immer dem Deutsch-Belgier fast unzugänglich, weil sie nur entweder flämisch oder französisch sind. Die Muttersprache ist als Leitsprache des Unterrichts im flämischen Lande gesetzlich vorgeschrieben; eine ähnliche unbedingt erforderliche Maßregel besteht für Deutsch-Belgier nicht. Dies sind ein paar von den zahllosen Posten, die die Deutsch-Belgier zu erobern haben, um, ich will nicht sagen die völlige Gleichstellung zu erlangen, sondern nur das Maß von Anerkennung, das das einfachste Gerechtigkeitsgefühl erfordert.

— Kühne Behauptung. — Besucher des Zoologischen Gartens: „Dieses Rhinozeros ist wohl ein Männchen?" — Wärter: „Nein, das gehört zum schönen Geschlecht, das ist ein Weibchen."

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Candy Spezialität

Samstag offeriren wir wiederum diesen beliebten Candy Bargain Macht ihn Euch zu Nutze. Le Netti italienische Chocolate Creams, alle Flavors, reguläre 40c Qualität für nur **20c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Wir geben die berühmten „S. & H." Grünen Trading Stamps frei mit jedem Einkauf an jedem Tage. Zehn Stamps frei in jedes neue Buch.

15.00 Anzüge für 10.50

$15 Herbst-Anzüge für Männer zu 10.50. Auswahl von zahlreichen prächtigen dunklen Farben, unsichtbaren Plaids und Mischungen, in „double-and-twist" reinen Kammgarnen, eleganten schottischen Stoffen, ebenfalls gangbare schwarze und blaue, elegant geschneidert in den neuesten Herbst-Modellen, Kleider die sich durch ihr schönes Aussehen sowie durch ihre Dauerhaftigkeit auszeichnen, $15 Werthe, 10.50.

Unsere neuen Herbst-Kleider entsprechen in jeder Beziehung moderner Schneider-Arbeit, die neuesten Long Cut Coats mit breitem Seiten- oder Center Vent, eng anschließenden Kragen, lange Lapels, mit Serge und Seide gefüttert—kurz, die allerbesten Kleider, die hergestellt werden, gemacht aus den besten Serges, unfinished Worsteds, Vicunas, Thibets u. s. w., in allen beliebten Farben, zu **10.50** bis **30.00.**

$15 Herbst- und Winter-Anzüge, **10.50**

Ein Verkauf von Herbst-Ueberröcken, Ueberziehern und Cravenettes

Umfassend die modernsten Facons der neuen Saison

Toppers, 34 bis 36 Zoll lang, schwarz, Oxford, Tans, Olives und Grau; Ueberröcke, 42 bis 44 Zoll lang, schwarz, Oxford, hübsche graue Streifen; Cravenettes, 50 bis 54 Zoll lang, schwarz, Oxford, Grau, Tans und Novelties. Reguläre $15, $18 und $20 Werthe, zu **8.50**

$10 und $12 Herbst-Anzüge für Männer, reine, ganzwollene Stoffe, in mittleren und dunklen Farben, „Long Cut" Coats, mit Vent, eng anschließendem Kragen, langen Lapels, mit Serge gefüttert—in mittelschwerer Qualität, zu **6.50**

Männer-Hosen. Blaue und schwarze Worsteds, Pegtop Tweeds, glatte Cassimeres und eine ausgesuchte Partie von fancy Worsteds— $3.50 und $4 Hosen **2.25** — $5 und $6 Hosen **3.50**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, „Our Gordon" Model, ideale Anzüge für College, Hochschule oder junge Geschäftsleute, besitzen Eleganz und Facon, durchweg gut geschneidert und hergestellt aus den besten Stoffen, extra Werthe, von .. **5.00 bis 22.50**

Norfolk, doppelbrüstige und Westen Anzüge, Alter 6 bis 16 Jahre, neueste Farben in Cheviots und Velours, einfache und fancy Worsteds und Serges, neueste Facons, mit einfachen sowohl wie in Knicker-Hosen — in reichhaltiger Auswahl zu .... **2.85 bis 12.00**

$1.25 reinwollene Kniehosen, herabgesetzt auf .... **69c** | $1.00 Star und K. E. Blouses — morgen zu .... **45c** | $1.50 Novelty Blouses; Samstag zu **95c**

Ersparnisse in Herbst-Ausstattungen

Neue Herbst Negligee Hemden, in Madras Tuch, Oxford und Percale Shirting, ausgezeichnetes Assortiment in Mustern, Streifen und Figuren, 75c-Werth, zu **50c**

„Hackney" Hemden, neue Herbst Facons, mit steifen und Negligee Busen, bei Weitem das beste Hemd zu dem Preise; aus importirte Stoffe, in einer riesigen Auswahl von Facons, separate Cuffs; ausgezeichnete Werthe zu **$1**

Männer-Unterzeug, fließgefüttert, in schlicht und Derby gerippt, extra schweres Fließ, mehrere Farben, sehr speziell, zu **45c**

Feine „Hackney"-Hemden, die kleidsamsten je gezeigten Hemden, gemacht von den feinsten import. Stoffen in schlichten u. f'cy Farben, schlichter od. Plaited Busen, abnehmb. od. befestigte Manschetten.. **1.50**

Herbst-Unterzeug, Natural Farben, theils Wolle, richtige Schwere für kühles Wetter, ein Bargain morgen zu........ **75c**

Schweres Männer-Unterzeug, Wolle gerippt, in blau und lohfarbig, sowie Wright's echtes fließgefüttertes — reguläre $1.25-Werthe, zu **95c**

Feines Cashmere wollenes Unterzeug, neue Schattirungen in blau und lohfarbig, einfach oder doppelbrüstig, zu **1.50**

Baumwollene Halbstrümpfe, in vielen feinen Herbst-Styles, seidebestickt, gemustert u. vertikale Streifen, sowie echtschwarze Maco-Füße u. lohfarbig, per Paar........ **12½c**

Hosenträger, in vielen neuen Arten von Schnallen, Styles und Enden, von allen besten importirten Geweben — per Paar 50c und **25c**

Kleidsame seid. Halstrachten, für Herbst, gemacht von den besten import. Seidestoffen, schöne Styles in großer Reichhaltigkeit v. Mustern, nur 45c und........ **25c**

Spezieller Verkauf von Kragen. Neues und reichhaltiges Sortiment in mehr als 50 ganz neuen Herbst-Styles — drei für 25c, oder das Stück zu **9c**

Herbst-Strumpfwaaren von feiner importirter Baumwolle, sowie schwarze Cashmere mit Seide-bestickten Effekten — per Paar zu **25c**

Herbst-Hüte

The „Kenwood" in den neuesten Facons für Herbst und Winter — große Auswahl von Farben — **1.90** Wirklicher Werth $2.50.

Unser „Marlboro" der Konkurrent der $4 und $5 Hüte der besten Huthändler, **$3.**

Neue Herbst Derby- und Fedora-Hüte für Männer — $1.50 Werthe — zu **95c.**

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Der Laden ist Samstags bis um 10 Uhr Abends offen.

Eröffnungs-Offerten in neuen Herbst-Kleidern.

Verständige Männer werden einsehen, daß Wieboldt's der beste Platz ist, wo sie ihren Herbst-Anzug oder Ueberzieher kaufen können.

Und warum? Weil Kleider, die nur „billig" sind, niemals in unser Lager genommen werden. Unsere Kleider sind immer von der Sorte, wie sie von Leuten verlangt werden, die sich sorgfältig kleiden. Es ist eine Kombination von guten Stoffen, korrekt gearbeitet, mit jener Eleganz, wie sie den sich gut Kleidenden gefällt.

Unsere neuen Herbst-Anzüge zu $7.50 sind ein Beispiel der hochfeinen Qualität von Wieboldts Kleidern. Jedes Kleidungsstück ist gut geschneidert und gut passend — aus feinen Worsteds und Cassimeres gemacht — in den populären braunen und grauen Effekten — sowie einfach schwarz — Größen rangiren von 35 bis 42 Brustmaß — mit Serge gefüttert — Union made—sollten zu $12.50 verkauft werden — der beste Anzug, der je für das Geld offerirt wurde......... **$7.50**

Reinwollene Cassimere, Cheviot und Tweed Anzüge für junge Männer — einfach- und doppelknöpfige Facons—einfach schwarze und feine fancy Mixtures — 31 bis 36 Brustmaß — $7.50 Werth, zu........ **$4.98**

Cheviot und Cassimere Hosen für Männer — volle Größe—extra gut gemacht — einfach schwarz und dunkle Mischungen — 32 bis 42 — zu........ **$1.19**

Reinwollene Cheviot und Tweed Knaben-Anzüge—Norfolk und doppelknöpfige Facons — neue feine Effekte — 3 bis 16 Jahre — zu........ **$1.98**

50c Kniehosen für Knaben—3 bis 12 Jahre— speziell zu........ **33c**

Vom sächsischen Bahnbetrieb.

Die Unfallstatistik der sächsischen Staatsbahnen aus dem Jahr 1904 verzeichnet 27 Tödtungen und 142 Verletzungen von Eisenbahnbediensteten. Bei Zugunfällen wurden 6 Reisende ohne eigene Schuld verletzt; infolge eigener Unvorsichtigkeit beim Benutzen, Besteigen und Verlassen in Bewegung befindlicher Züge wurde 1 Reisender getödtet und 3 wurden verletzt. Von Post-, Steuer-, Telegraphen-, Polizei- und sonstigen in Dienst befindlichen Beamten wurden beim Eisenbahnbetriebe 4 — unverschuldet — verletzt. Auf rund 70 Millionen beförderter Reisenden kommt also 1, noch dazu durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführter Todesfall und auf rund je 8 Millionen je 1 Verletzter.— Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurden weiter beim Betreten der Bahn 5 fremde Personen getödtet und 12 verletzt; infolge von Selbstmorden und Selbstmordversuchen kamen 36 Todesfälle und 4 Verletzungen vor. Es waren 26 Entgleisungen (gegen 27 im Jahre 1903) zu verzeichnen.

— Der nützt die Zeiten sehr schlecht, der stets auf gute Zeiten wartet.